Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950
1952

254 (31.10.1952)

Visual Library

St 7. Jahrgang / Nummer 254

Druck u. Verlag: Badendruck GmbH. Karlsruhe, Lammstr. 1b-5. Tel. 650-52 u. 763-65. Ausg.: Khe. Ettl. Brett. Bruchs. (Schillerstr. 4) Mittelb. (Rastatt: Kaiserstr. 35a. B-Baden: Lange Str. Ecke Mühlweg. Bühl: Eisenbahnstr. 13) Pforzh. (Leop.-Ecke Zerrennerstr.)

BADISCHE
NEUESTE NACHRICHTEN
Badische Presse

Karlsruhe, Freitag, 31. Oktober 1952

Einzelpreis 20 Pfg. Monatl. Bezugspreis 2.80 DM. Postbezug 3.- DM zuzügl. Zustellgebühr. Anzeigenpreise: 1 mm Höhe (8 gesp.) Karlsruhe-Bruchsal-Mittelb. 1.- DM, Ettlingen -.35 DM, Bretten -.30 DM, Bruchsal -.30 DM, Mittelb. -.30 DM, Pforzheim -.45 DM.

Nagib schloß Abkommen mit Sudanparteien

Recht der Sudanesen auf Selbstbestimmung anerkannt — Übereinkommen in England günstig aufgenommen

Kairo (AP/dpa). Zwischen Ägypten und der sudanesischen Unabhängigkeitsfront wurde am Mittwochabend in Kairo ein Abkommen geschlossen, nachdem die Sudanesen in einer „Atmosphäre frei von ausländischen Einflüssen" über den künftigen Status ihres Landes entscheiden sollen. Ministerpräsident General Nagib und sein Vorgänger Ali Maher unterzeichneten für Ägypten dieses Abkommen.

Nach der ägyptischen Zeitung „Almisri" umfaßt das Abkommen folgende Hauptpunkte: 1. Anerkennung des Rechts der Sudanesen auf nationale Selbstbestimmung und Freiheit. 2. Bildung einer völlig selbständigen Regierung vor dieser Entscheidung der Sudanesen. 3. Die Selbstbestimmung des künftigen Status soll erst nach Herstellung der Freiheit des Sudan von fremdem Einfluß erfolgen. 4. In der Zeit der Selbstregierung soll in Abänderung der unter britischer Mitwirkung entstandenen sudanesischen Verfassung dem Generalgouverneur eine Kommission beigegeben werden, der Ägypter und Sudanesen angehören. Diese trifft für ihn bindende Entscheidungen. Noch im Laufe dieses Jahres sollen Wahlen stattfinden, die von einem nationalen Ausschuß überwacht werden, dem Sudanesen, Ägypter, Engländer und neutrale Vertreter angehören. Eine gleichermaßen zusammengesetzte Kommission soll die Politik der Sudanesierung in der Zeit der Selbstregierung überwachen und bindende Entscheidungen treffen.

Ägypten soll nach dem Abkommen Sprecher aller sudanesischen Institutionen sein. Die an die Sudanesen bei der Selbstbestimmung zu richtende Frage soll lauten: „Einheit mit Ägypten oder völlige Unabhängigkeit."

Das Übereinkommen des ägyptischen Ministerpräsidenten Nagib mit den sudanesischen Parteiführern über die Zukunft des Sudans ist in London günstig aufgenommen worden. Allgemein wird die Überzeugung ausgesprochen, daß damit die Sudanfrage, die seit langem das Haupthindernis für eine britisch-ägyptische Verständigung bildet, mit beiderseitigem Einverständnis und dem Ziel einer schließlichen völligen Selbstbestimmung des Sudans geregelt werden kann. Als wesentlich wird in London hervorgehoben, daß Nagib dem neuen Verfassungsentwurf für die innere Selbstverwaltung des Sudans, den Großbritannien in der vergangenen Woche billigte, nun ebenfalls zugestimmt hat.

Ägypt. Protest gegen Wiedergutmachung

Kairo. (AP). Ägypten hat am Donnerstagabend bei der Bundesregierung in aller Form gegen das deutsch-israelische Wiedergutmachungsabkommen protestiert. Gleichzeitig beschloß die ägyptische Regierung, den politischen Ausschuß der arabischen Liga zu einer Sondersitzung einzuberufen, auf der gemeinsame Maßnahmen gegen die Durchführung des Abkommens geplant werden sollen.

Neues Hindernis für EVG-Vertrag

Paris (dpa). In Paris entstand ein neues Hindernis für die Ratifizierung des Vertrages über die europäische Verteidigungsgemeinschaft. Der Unabhängige Jacques Bardoux, der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses der Nationalversammlung, erklärte, die Debatte in der Nationalversammlung über die Ratifizierung müsse nach seiner Ansicht verschoben werden, bis eine neue Viererkonferenz stattgefunden hat. Gleichzeitig bekräftigte Edouard Herriot, der Präsident der Nationalversammlung, seine ablehnende Haltung zur Europaarmee.

Einigung in der Metallindustrie

Stuttgart (lsw). Zwischen den Vertretern des Verbandes württembergisch-badischer Metallindustrieller und der Industriegewerkschaft Metall, Bezirksleitung Stuttgart, wurde am Donnerstag in Stuttgart eine Erhöhung der Metallarbeiterlöhne vereinbart. Der Ecklohn in den Ortsklassen Ia und Ib für die im Zeitlohn beschäftigten Facharbeiter wird um vier Pfennige, der Lohn für die im Akkord beschäftigten Facharbeiter um zwei Pfennige erhöht. Die Erhöhungen für die einzelnen Beschäftigtengruppen und Altersstufen sowie für die Ortklassen II und III errechnen sich nach dem tariflichen Schlüssel. Die neuen Sätze gelten vom 1. Oktober dieses Jahres an. Das Abkommen kann erstmals am 30. April 1953 zum 31. Mai gekündigt werden. Es gilt für Nordwürttemberg und Nordbaden.

Wer spart, hilft dem Nächsten

Stuttgart (dpa). „Sparsam sein ist nicht in erster Linie eine nationalökonomische Form, sondern Ausdruck einer menschlichen Haltung", erklärte Bundespräsident Theodor Heuss gestern auf einer Kundgebung zum Weltspartag in Stuttgart.

Der Bundespräsident machte in seiner Rede auf die Grenzen aufmerksam, die das Sparen gegenüber der Verschwendung und der Bedürfnislosigkeit haben sollte. Das deutsche Volk habe nicht nur einen Nachholbedarf an Sachgütern, sondern auch an' Freude. Wer spare, helfe dem Nächsten, indem er gleichzeitig an sich denke.

25 Mark Winterbeihilfe

Bonn (Eig. Ber.). Der Finanzminister Schäffer betonte gestern im Bundestag bei der Behandlung zahlreicher Anträge verschiedener Fraktionen auf Anpassung der Sozialrenten an die veränderte Lebenshaltungskosten, Erhöhung der Renten des Bundesversorgungsgesetzes, Gewährung einer 13. Monatsrente für Kriegsopfer und Zahlung einer einmaligen Zulage zu den Versorgungsbezügen des Bundesversorgungsgesetzes und eines Zuschlages zu den Renten der Sozialversicherungen, daß der Sozialetat des Bundes von 1950 auf 1953 um 80 Prozent gestiegen sei und jetzt 40,2 Prozent des ganzen Bundesetats ausmache.

Mit Eindringlichkeit warnte Schäffer den Bundestag davor, Renten, Löhne und Gehälter automatisch mit dem Lebenshaltungsindex zu erhöhen, da am Ende dieses Weges die Zerstörung der Währung stünde und er macht das Haus darauf aufmerksam, daß die Annahme allein von dreien der vorgelegten Anträge über 1200 Millionen kosten werde.

Diese Anträge wurden zur Beratung an die Ausschüsse übergeben.

Nach der Debatte beschloß das Haus auf Antrag des Haushaltsausschusses eine Winterbeihilfe für Unterstützungsempfänger von 25 und 10 DM für jeden zuschlagsberechtigten Angehörigen. Ein SPD-Änderungsantrag mit Sätzen von 30 und 10 DM wurde gegen die Stimmen der Antragsteller und der KPD abgelehnt.

Die Regierungsparteien vereinbarten, daß Anträge, die den Bundeshaushalt belasten, nur mit Zustimmung der Regierung und aller Koalitionsparteien eingebracht werden.

Koalition will Ende November ratifizieren

Sozialdemokraten widersprechen — Pfleiderers Forderungen

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

Bonn —. Die Koalitionsparteien ließen in der gestrigen Bundestagssitzung durch ihren Sprecher erklären, daß sie für den 26. und 27. evtl. noch den 28. November als Termin der zweiten und dritten Lesung des Deutschland- und Europavertrags eintreten. Die Sozialdemokraten hatten diesem Termin schon im Ältestenrat widersprochen, und als ihr Sprecher wandte sich Abgeordneter Schöttle im Plenum gegen die Erklärung der Koalitionsparteien.

Bei der Beratung der Verträge im Auswärtigen Ausschuß forderte der Abgeordnete Dr. Pfleiderer in ausführlichen Darlegungen über das Verhältnis dieser Verträge zu der deutschen Wiedervereinigung, daß vor der Ratifizierung der Verträge durch das Parlament mit den Westmächten nochmals über konkrete Abmachungen zur Weiterführung der Besprechungen auf Wiedervereinigung in Freiheit verhandelt werde. Vor der Ratifizierung müsse vom Westen eindeutig festgestellt werden, daß die Verträge die Bundesrepublik nicht an einer Weiterverfolgung ihrer Einigungsbemühungen hindern dürften.

Staatssekretär Dr. Hallstein betonte demgegenüber, daß das grundsätzliche Versprechen der Westmächte im Vertrag hinsichtlich der deutschen Wiedervereinigung diese Mächte binde und deswegen weitere Verhandlungen unnötig wären, zumal durch diese die Ratifizierung nur hinausgeschoben werde.

Der Auswärtige Ausschuß ließ die Darlegungen beider Sprecher für seine Mitglieder vervielfältigen und wird in seiner nächsten Sitzung über die Forderungen Dr. Pfleiderers diskutieren. Man nimmt an, daß Ministerpräsident Dr. Maier von Baden-Württemberg bei der Vertragsdebatte im Bundesrat die Gedanken Pfleiderers aufgreifen und die geforderte eindeutige nähere Interpretierung durch die Westmächte fordern werde.

Der Bundestag stimmte gestern einem zweiten Vermittlungsvorschlag zum Bundesjagdgesetz zu, wonach die Mindestgröße für Eigenjagdbezirke von 85 auf 100 Hektar erhöht und die Zusammensetzung der Jagdbeiräte bei den Ländern geändert werden soll. Gegen die Stimmen der SPD und KPD lehnte der Bundestag einen SPD-Antrag ab, nach dem der Einfuhrzoll für Butter bis auf weiteres aufgehoben werden sollte. Mit großer Mehrheit sprach sich der Bundestag erneut gegen eine Wiedereinführung der Todesstrafe aus.

Hoffmanns Saarwahlen sind undemokratisch

Über das Schicksal des Reichsbesitzes wird ohne die Bundesrepublik verhandelt

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

Bonn. — Die Festsetzung der Saarwahlen auf den 30. November, die von Ministerpräsident Johannes Hoffmann gestern im saarländischen Landtag bekanntgegeben wurde, wird in Bonn als eine Behinderung der weiteren deutsch-französischen Saarverhandlungen bezeichnet.

Auch die Ankündigung einer Revision der saarländisch-französischen Wirtschaftskonventionen durch Besprechungen zwischen Hoffmann und Schuman sind als eine weitere Erschwerung der deutsch-französischen Verhandlungen anzusehen. Sie bedeutet, daß über das Schicksal des großen Reichsbesitzes an der Saar ohne Hinzuziehung der Bundesrepublik als der Rechtsnachfolgerin eines Reichs zwischen Frankreich und der Saarregierung verhandelt werden soll.

Die sozialdemokratische Bundestagsfraktion protestierte in einer Erklärung gegen die Durchführung der Wahlen an der Saar ohne Zulassung der demokratischen deutschen Parteien, ohne Presse- und Versammlungsfreiheit.

Von seiten der freien Demokraten wird von einem ungeheuren Rückschlag für das Saargespräch gesprochen und angekündigt, daß jetzt vor dem Europarat dargetan wird, daß ein solcher aus unfreien Wahlen hervorgehender Landtag keine Legitimität habe.

Ministerpräsident Hoffmann verlas gestern im saarländischen Landtag ein Schreiben des französischen Außenministers Schuman, in dem dieser, ohne Rücksicht auf die Saarwahlen, für die Weiterführung der deutsch-französischen Saarbesprechungen „ohne Unterbrechung" eintritt und bedauert, daß diese „noch kein Stadium erreicht haben, das schon jetzt zu der festen Hoffnung einer Einigung berechtigt". Die bisher erzielten positiven Bemühungen schienen jedoch die Bemühungen zur Fortsetzung der Gespräche zu rechtfertigen.

Der französische Außenminister bedauerte auch, daß entsprechend dem Appell Hoffmanns und der saarländischen Parteien auf die von ihm (Schuman) gemachten Vorschläge, Saarbrücken zum Sitz der Hohen Behörde der Montanunion zu bestimmen, gegenwärtig noch keine positive Antwort möglich sei.

Geldstrafen im Tribüneneinsturz-Prozeß

Stuttgart (dpa). Im Prozeß über den Tribüneneinsturz beim Stuttgarter Solitude-Rennen am 26. August vergangenen Jahres, wurden am Donnerstag vom Stuttgarter Landgericht alle vier Angeklagten der fahrlässigen Körperverletzung für schuldig befunden und zu Geldstrafen von 400 bis 750 DM verurteilt.

Wyschinskis neuer Korea-Plan

Kommission soll sich mit Maßnahmen zur Beendigung des Krieges befassen

New York (AP). Der sowjetische Außenminister Wyschinski hat der Vollversammlung der Vereinten Nationen am Mittwochabend einen neuen Plan zur Lösung des koreanischen Konflikts vorgelegt. Er schlug die Bildung einer Kommission vor, die sich mit Maßnahmen zur Beendigung des Krieges und zur Wiedervereinigung Koreas befassen soll und der auch in Korea unbeteiligte Staaten, vermutlich also auch die Sowjetunion und die Volksrepublik China, angehören sollen.

Wyschinski gestand zu, daß die Kriegsgefangenenfrage das einzige Hindernis für einen Waffenstillstand sei, verlangte aber wiederholt die zwangsweise Repatriierung aller Kriegsgefangenen und bezeichnete die polnische Korea-Resolution, die erst am Ende der Tagesordnung im politischen Ausschuß steht, als den einzigen Weg zur Lösung des Konfliktes.

Seine dreieinhalbstündige Rede eröffnete Wyschinski mit einem scharfen Angriff auf Außenminister Acheson, der die Tatsachen über den koreanischen Krieg verdreht habe. Er warf den Vereinigten Staaten vor, alle Bemühungen der Sowjetunion zur Vereinigung Koreas sabotiert und schließlich den Krieg ausgelöst zu haben.

Außenminister Acheson bezeichnete die Vorschläge Wyschinskis als „nichts Neues". Alles habe man in Panmunjon und in New York schon tausendmal gehört.

Sowjets verweigern Durchfahrt für US-Panzer

Berlin (AP). Die Sowjets verweigerten gestern bei Marienborn die Genehmigung zum Bahntransport acht neuer amerikanischer Patton-Panzer nach Berlin.

Bei den acht Panzern handelt es sich um den zweiten Transport für die Panzerkompanie des 6. amerikanischen Infanterieregiments in Berlin. Wie die amerikanische Armee bekanntgab, sind zur Zeit noch Besprechungen mit den Sowjets im Gange.

Unterhaltszahlungen für die Besatzungskinder

Bonn (Eig. Ber.) Der Bundesjustizminister wies den Bundestag gestern darauf hin, daß nach dem Generalvertrag Mitglieder der alliierten Streitkräfte nach Inkrafttreten vor deutschen Gerichten auf Feststellung der Vaterschaft, also auch auf Unterhaltszahlungen verklagt werden können, auch wenn das Kind schon vor dem Inkrafttreten der Verträge geboren wurde.

Neues in Kürze

Prinz Adalbert von Bayern, der erste Botschafter der Bundesrepublik in Spanien, ist nach Madrid abgeflogen, um sein Amt anzutreten. (AP)

Deutsche Gesandtschaften für den Irak und Saudi-Arabien wurden in Besprechungen zwischen Staatssekretär Dr. Hallstein und den in Bonn weilenden Delegierten der arabischen Liga vereinbart. (E. B.)

Der Kölner Erzbischof, Kardinal Frings, rief alle Gläubigen auf, ausnahmslos zu den Kommunalwahlen zu gehen und nur solchen Kandidaten ihre Stimmen zu geben, die für die christlichen Forderungen eintreten. (AP)

Der neue türkische Botschafter für die Bundesrepublik, Suat Hayri Uergueplue, traf in Bonn ein. (dpa)

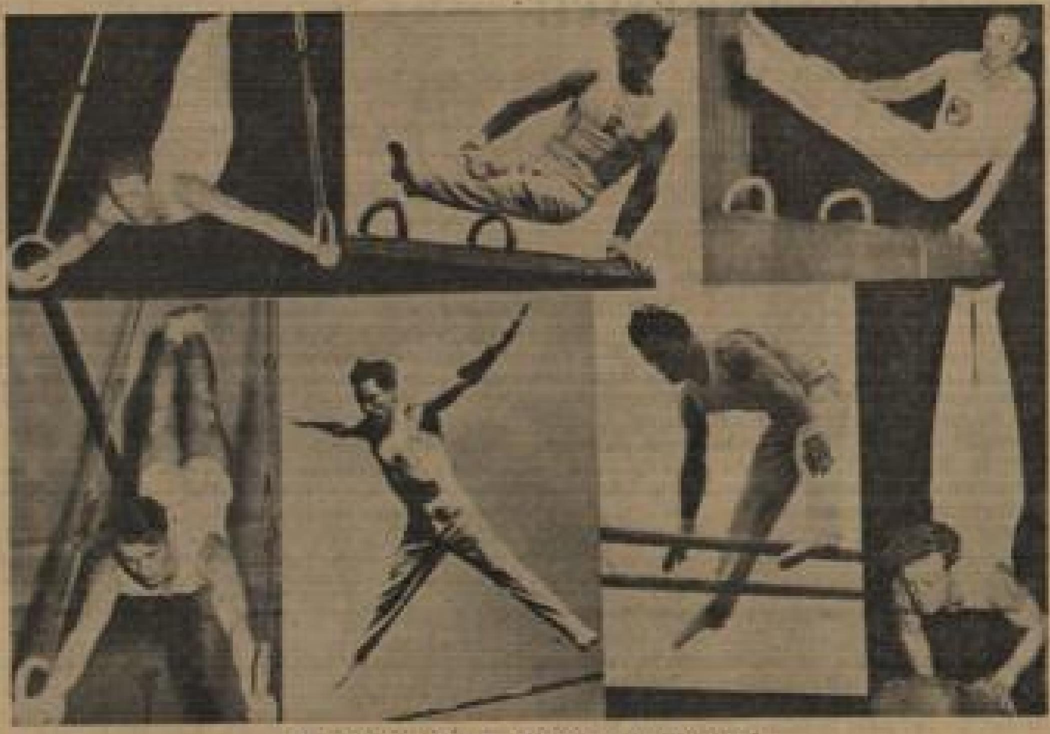
Der NATO-Generalsekretär Lord Ismay erwartet, daß bis Mitte November die Antworten aller NATO-Staaten auf die Fragebogen über ihre militärisch-wirtschaftliche Leistungsfähigkeit in Paris vorliegen werden. Bisher haben erst acht NATO-Staaten ihre Unterlagen eingereicht. (dpa)

Zu den größten NATO-Manövern im Mittelmeer, der am nächsten Montag beginnenden „Operation Longstep", versammeln sich gegenwärtig in den Häfen Maltas und Nordafrikas Schiffe aus sechs Nationen. (AP)

Dänemark hat die sowjetischen Proteste gegen die von der NATO geplante Stationierung ausländischer Truppen auf dänischem Boden zurückgewiesen. (AP)

General Ridgway stellte sich in Begleitung seines Stabschefs General Grünther zum erstenmal formell dem Atlantikrat im Pariser Palais de Chaillot vor. (dpa)

Der persische Ministerpräsident Mossadek hat vom Unterhaus Sondervollmachten für das Justizministerium zur Bestrafung des früheren Ministerpräsidenten Ghavam es Sultaneh gefordert. (dpa)



Die deutsche Turner-Riege gegen Finnland

Der Turn-Länderkampf gegen Finnland gehörte von jeher zu den Höhepunkten des internationalen Turner-Wettstreites. Deutschland, das im letzten Zusammentreffen in Finnland nur um einen halben Punkt unterlag, will gegen die noch sehr junge Mannschaft der Nordländer das Ergebnis revidieren. Unser Bild zeigt die deutsche Mannschaft, die am kommenden Sonntag (2. November) in Karlsruhe gegen Finnland kämpft: obere Reihe: v. l. Pfann, Bantz, Oberwien, untere Reihe v. l. Schoepf, Theo und Erich Wied, Klein. (Foto: Schirmer)

Europäische Bundesverfassung?

K. M. Unter dem Vorsitz Heinrichs v. Brentano hat ein Ausschuß von 26 Mitgliedern und 13 Beobachtern die ihm aufgetragene Arbeit begonnen, die Frage eines europäischen Bundesstaats oder Staatenbundes und die dazugehörende Verfassung zu studieren und das Ergebnis am 10. März der Verteidigungsgemeinschaft und den sechs Außenministern derselben vorzulegen. Die Verfassung hat auf demokratischer Grundlage zu stehen, den Grundsatz der Gewaltenteilung zu beachten und zwei Kammern vorzusehen. Mehr weiß der Ausschuß noch nicht, es sei, die Regierungen versähen ihn bald mit genaueren Weisungen. Trotzdem wird er seine Arbeit nach einem Plan ausrichten können: er stammt von einem fünfköpfigen Juristengremium, dessen Leiter der Belgier Dehousse war und dem Prof. Ridder von der Universität Frankfurt angehörte. Ihr Leitfaden ist wesentlich technisch-staatsrechtlicher Art, aber er erlaubt doch schon einen gewissen Einblick in das, was vorschwebt.

Die Aufteilung der Zuständigkeiten, der Hoheitsgebiete zwischen dem Bund und seinen Gliedern entscheidet über seinen Charakter. Es ist anzunehmen, daß sich die sechs Staaten ein Maximum von Kompetenzen vorbehalten und nur das Notwendige dem Bund ganz oder teilweise übertragen. Verteidigungs- und Montanunion haben aber schon vorgearbeitet. Wird die Verteidigung und damit Entscheidung über Krieg und Frieden gemeinsame Sache, so nähern wir uns stark dem Bundesstaat und es ergeben sich daraus wichtige Konsequenzen: die wichtigste ist, daß dann auch die Außenpolitik Sache des Bundes werden muß. Freilich nicht ausschließlich. Die Staaten werden sich gewisse Gebiete vorbehalten, aber alles, was letzten Endes auf Krieg und Frieden Einfluß haben könnte, gemeinsam behandeln. Es sind dies die sogenannten „heißen Sachen": Die deutsche Einheit, die Wiedergewinnung verlorener Gebiete, Triest, vielleicht die Saarfrage, indirekt auch Indochina und andere Hypotheken, die Frankreich und andere einbringen. Hier wird dann der Charakter des Bundes sichtbar werden. Die Montanunion bringt bereits Stücke der europäischen Wirtschaft in den Bund und es wird nicht ausbleiben, daß die anderen nach und nach folgen. Daran hängen dann wieder Handels-, Zoll-, Verkehrs- ja Sozialfragen.

Das demokratische Schema schreibt für das europäische Parlament eine Volkskammer, zusammengesetzt aus direkt, geheim und frei gewählten Abgeordneten, vor. Sie werden nicht Vertreter ihrer Nation, sondern der europäischen Gemeinschaft sein müssen und daher frei abstimmen. Das wirft die Frage nach der Zahl der Sitze, ihrer Verteilung auf die Staaten, der Abgrenzung der Wahlkreise, der Einführung eines gemeinsamen europäischen Wahlgesetzes auf. Das föderative Prinzip fordert daneben eine Staatenkammer. Auch hier geht es um die Zahl. Soll jeder Staat gleich viele Abgeordnete senden, oder die Großen mehr? Wer entsendet sie? Regierung oder Parlament der einzelnen Staaten, oder beide zusammen? In der Staatenkammer werden die Einzelstaaten ihre Rechte und Interessen zu verankern suchen. Daraus ergibt sich die Frage nach der Gleichberechtigung der beiden Kammern, nach einem absoluten oder aufschiebenden Veto der Staatenkammer gegenüber der Volkskammer. Haben jedoch die Ministerräte der Montanunion und der EVG etwa die Absicht, sich als Staatenkammer zu etablieren, sieht alles wieder anders aus. Wichtig ist, welche Befugnisse das Parlament gegenüber den Staaten und der Bundesregierung hat. Es ist anzunehmen, daß man ihm, wenn auch beschränkte, so doch wirkliche Entscheidungsrechte einräumen wird. Auch erhebt sich das Problem: Bundesrecht bricht Landesrecht an dieser Stelle.

Die Struktur und Zuständigkeit der europäischen Bundesregierung hängt von der Kompetenzverteilung und dem Charakter des Parlaments ab. Braucht man ein Staatsoberhaupt? Kaum, höchstens der Form nach. Romantiker könnten empfehlen, daß die Staatsoberhäupter der sechs Staaten je auf ein Jahr Bundesoberhaupt werden. Dann kämen wir Deutsche wieder zu Monarchen. Wahrscheinlich wird man das Schweizer System vorziehen, das durch das Kabinett für je ein Jahr einen Minister zum Bundespräsidenten wählen läßt. Die Zahl der Minister richtet sich nach dem Umfang der Zuständigkeiten und der Zahl 6. Man wird wohl jedem Staat mindestens einen zubilligen. Sie müßten, wie die Kommandeure von Shape, auf ihre Nationalität verzichten und nur Europa verpflichtet sein. Wer soll sie ernennen und entlassen? Die Regierungen oder das Parlament? Kann das Parlament sie stürzen oder entscheidet man sich für eine feste Amtszeit? Welche Vollmachten hat die Regierung gegenüber dem Parlament: Gesetzesinitiative, Budgetrecht, Verordnungsrecht, Festlegung der allgemeinen Politik, Vertragsrecht usw.? Daß sie das Recht haben muß, mit dem Ausland Verträge abzuschließen, ergibt sich aus der Zuständigkeit in der Außenpolitik, Verteidigung usw. Aber es wird ein mit den Einzelstaaten zu teilendes Recht sein. Diese werden sich gewisse Gebiete vorbehalten. Das gleiche gilt auch für die diplomatische Vertretung: es wird nicht ausbleiben können, daß der Bund Gesandte und Botschafter entsendet und empfängt. Die Staaten werden es daneben auch tun und so wird es zu einer Struktur kommen, die wir aus der Zeit des Deutschen Bundes in einer nicht ermutigenden Erinnerung haben.

Wenn dann im verfassunggebenden Labor ein staats- und völkerrechtlich einwandfreier Entwurf erzielt ist, wird er auf den Prüfstand der harten außenpolitischen Wirklichkeit zu bringen und der schärfsten Belastung zu unterwerfen sein. Es wird sich dann ergeben, daß Maßhalten, Nüchternheit und gesunder Menschenverstand sich lohnen werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zum Tage

„Als die geschlagenen Söhne ..."

Jeder, der den Appell des zweiten Kriegsopferparlaments liest, wird nachdenklich werden, wenn er an die Stelle kommt: „Als die geschlagenen Söhne unseres Volkes haben wir ein Anrecht nicht auf Almosen, sondern auf eine menschenwürdige Unterstützung". Dies besagt, daß jeder in unserem Volke verpflichtet ist, für das Recht unserer Kriegsopfer besorgt zu sein. Es ist zu bedauern, daß die Forderungen in dieser Form erhoben werden müssen. Eigentlich hätten sich diese alle Parteien zu eigen machen müssen. Es wäre gut gewesen, wenn der Bundestag in einem einmütigen Beschluß eine solche Demonstration geweigt hätte. Es soll nichts gegen die Pläne und die Beschlüsse auf Senkung des Kaffeezolls, der Sektsteuer usw. gesagt werden. Aber man komme dann nicht und sage, für die Kriegsopfer, die Eltern der Gefangenen, die Witwen und Waisen sei kein Geld da. Um eine Ehrenpflicht zu erfüllen, kann so etwas nicht vorgebracht werden. Leider ist festzustellen, daß nicht überall, weder bei den Ämtern noch bei den Abgeordneten, das Verantwortungsgefühl besteht, das notwendig ist, um den Kriegsopfern das Gefühl zu geben, ihre Sache werde gebührend beachtet. Es herrscht in der Bundesrepublik in dieser Sache vielfach noch zu viel Gleichgültigkeit, zu viel ein sich Verschanzen hinter bürokratischen Bestimmungen, wohl zwar kein schlechter Wille, aber oft mangelndes Einfühlungsvermögen. Es ist deshalb gut, daß die Kriegsopferverbände und dazu gehören auch die Heimkehrer, ihr Recht verfechten und gegen jede Mißachtung und jedes Unverständnis sich entschieden zur Wehr setzen. Es muß aber auch überlegt werden, ob nicht z. B. bei der Rentenauszahlung dadurch gespart werden kann, daß diejenigen, welche ein entsprechend hohes Einkommen haben, von einem bestimmten niederen Beschädigungsgrad an auf ihre Grundrenten verzichten, damit dadurch Verwaltungsarbeit gespart und den anderen, die es nötiger haben, mehr gegeben werden kann. f. l.

Klimaverschlechterung

Zwar ist es nicht erfreulich, daß nun doch Saarwahlen durchgeführt werden, bevor über die Zulassung der deutschfreundlichen Parteien entschieden worden ist. Ministerpräsident Hoffmann kann sich zwar auf verfassungsmäßige Schwierigkeiten berufen, die einer Verschiebung entgegenstanden. Aber wenn die deutsch-französischen Verhandlungen zu einem Ergebnis geführt hätten, wäre eine Verschiebung auch ohne weiteres möglich gewesen. Nun ist es zwar nicht tragisch, wenn Hoffmann seine recht zweifelhafte Grundlage, die ihm die seinerzeitigen sogenannten „Fettwahlen" gegeben haben, erneut auf eine höchst bedenkliche Art unterbaut. Bei einer grundsätzlichen Verständigung Bonns mit Paris, würde aber sowieso auch hier eine Neuregelung Platz greifen müssen. Dagegen könnten sich dann auch die heutigen Machthaber samt dem Botschafter Grandval nicht mehr zur Wehr setzen. Ein Wahlkampf bringt jedoch meist eine solche Erhitzung der Gemüter mit sich, daß oft allzu viel politisches Porzellan zerschlagen wird. Das könnte in den kommenden Wochen leicht auch im Saargebiet der Fall sein. Allein schon aus diesem Grunde wäre deshalb eine Verschiebung der Wahlen angebracht gewesen. Aber daran haben eben nun einmal gewisse Kreise im Saargebiet und in Frankreich kein Interesse. -e

Enttäuschte Erwartung

Man hatte sich vom ersten Auftreten Wyschinskis auf der neuen UN-Versammlung einige Überraschungen versprochen. Schon lange munkelte man in politischen Kreisen von einer neuen politischen Offensive der Sowjetunion und man erwartete ihren Auftakt mit der ersten Rede des sowjetischen Außenministers. Nun hat Wyschinski am Mittwoch seine mit großer Spannung erwartete Rede gehalten, doch hat sie nicht mehr als ein kleines Mäuschen geboren. Zwar hat der Russe zur Lösung der Korea-Krise einen neuen Vorschlag gemacht. Dieser ist aber so wenig erfolgversprechend, daß man verstehen kann, wenn sich in den UN-Kreisen in New York weithin Enttäuschung breit macht. Denn nach den Erfahrungen, die man in Panmunjon mit den kommunistischen Unterhändlern gemacht hat, kann man nicht erwarten, daß eine Kommission der UN, in der auch Moskau und Peking vertreten sind, zu einem anderen Ergebnis führen würde. Denn warum sollte es besser werden, wenn statt eines bisher nur nach der Pfeife des Chefs tanzenden kleinen Angestellten der Chef selber in Erscheinung tritt, ohne daß sich bei diesem bisher auch nur die geringste Sinnesänderung hätte feststellen lassen? Stalin will nämlich gar keine Lösung des Koreaproblems, weil er ein Interesse daran hat, daß dieser Brandherd weiter schwelt. In dieser Auffassung ist er in der letzten Zeit nur noch bestärkt worden, da er sieht, daß die Amerikaner immer weniger Lust haben, die Last des Koreakrieges allein zu tragen. Wenn ihnen das einmal wirklich zuviel werden sollte, hat aber Stalin in Korea doch noch erreicht, was er haben wollte. Und Zeit haben die Russen. o. h.

Französischer Gegenvorstoß

Saigon (AP). Streitkräfte der französischen Union sind am Donnerstag 63 km nordwestlich von Hanoi zu einer „Aufklärungs-Offensive" über den Schwarzen Fluß angetreten. Unbedeutender Feuer von Vietminh-Partisanen konnte den Vormarsch bisher nicht hemmen, der auf die vermutlichen Sammelräume der Kommunisten in dem gebirgigen, 80 km breiten Korridor im Westen zielt. Das im Vorjahre zerstörte Hung Hoa wurde genommen.

Für die Vereinigten Staaten rangiert Indochina gleich hinter Korea, erklärte der zu einer Lagebesprechung in Saigon weilende stellvertretende amerikanische Verteidigungsminister Foster. Die gegenwärtigen Kämpfe würden genau verfolgt, und die Indochinahilfe werde 1953 ebenso groß wie im laufenden Jahre sein.

„Pamir" in Rotterdam festgehalten

Rotterdam (dpa). Das deutsche Segelschulschiff „Pamir" ist am Mittwoch kurz nach seinem Einlaufen in den Hafen von Rotterdam auf Antrag der niederländischen Reederei „Neerlandia" auf richterlichen Beschluß hin „an die Kette gelegt worden".

Die Reederei „Neerlandia" teilte mit, daß sie noch eine Nachkriegsforderung an die Schliewen-Reederei habe und sie deshalb die „Pamir", die damit in Zusammenhang stehe, bis zur endgültigen Regelung vorerst habe festhalten lassen.

Britischer Kolonialminister in Kenya

Nairobi (dpa). Der britische Kolonialminister Lyttelton traf aus London in Nairobi ein, um die Terrorakte der eingeborenen Mau-Mau-Bewegung zu untersuchen.

Britische Truppen in Stärke von über 500 Mann hieben sich mit Buschmessern einen Weg durch die dichten Urwälder am Südabhang der Arbendar-Berge in Kenya. Über 500 Angehörige des Kikuyustammes wurden, wie ein Sprecher der Regierung gestern in Nairobi bekanntgab, in dem Dschungel eingeschlossen.

Starke Polizeistreitkräfte mit Spürhunden und Luftaufklärerunterstützung kämmten das Urwaldgebiet bei Naivasha durch, in dem am Dienstag der englische Farmer Eric Bowyer von fanatischen Angehörigen des Mau-Mau-Geheimbundes in Stücke gehackt worden war.

Eden reist nach den USA

London (AP). Der britische Außenminister Eden wird am 7. November nach New York fliegen, um die Führung der britischen Delegation bei den Vereinten Nationen zu übernehmen. Eden wird sich zwei Wochen in den USA aufhalten und während dieser Zeit auch Kanada besuchen.

Pinay, dritter Mann im deutsch-französischen Verhältnis

Adenauer wollte den „Kaufpreis Saar" nicht bezahlen

Von unserem Bonner Dr. A. R. Redaktionsmitglied

Ein dritter Mann ist in das Saargespräch zwischen Adenauer und Schuman eingetreten. Sein Name ist Pinay, sein Amt ist das des französischen Ministerpräsidenten.

Es waren der saarländische Ministerpräsident Hoffmann und Frankreichs Saarbotschafter Grandval, die in Paris die Verständigung zwischen Adenauer und Schuman über eine erste gemeinsame Saar-Erklärung durch ihren Protest und ihre Forderungen verhinderten. Aber sie hätten ihre Erfolge nicht errungen, wenn hinter ihnen nicht der Schatten des Ministerpräsidenten auf ihre Gespräche mit Schuman gefallen wäre. Der Gegensatz zwischen Schuman und Grandval ist in Bonn seit langem schon bekannt und in die politische Rechnung einbezogen worden; ein Gegensatz aber zwischen Pinay und Grandval ist noch nicht bekannt geworden und ein Grandval, der sich auf Pinay berufen kann, ist für Schuman ein gefährlicher und eindrucksvoller Gesprächspartner.

Es hatte zwischen dem Bundeskanzler und dem französischen Außenminister noch einige Diskussionen über einige Formulierungen gegeben; aber immerhin waren dem letzten telefonischen Vorschlag Adenauers an Schuman nach Paris lange Beratungen in Bonn mit François-Poncet vorangegangen und Bonn gab sich keinem voreiligen Optimismus hin, als es die Zustimmung Schumans für gewiß und die gemeinsame Erklärung für verkündungsreif und nur noch eine Frage von Stunden hielt. Da trat der „dritte Mann" auf und mit ihm kam das französische Nein.

Der nach der Überraschung und Enttäuschung in Bonn bekundete offizielle Optimismus, daß sich auf die Dauer doch der europäische Geist in Frankreich in der Saarfrage entfalten werde, darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Dinge doch sehr ernst betrachtet werden. Denn es wäre schlimm genug, wenn jetzt an der Saar ein neuer Landtag gewählt werden sollte, in dem wieder nur die alten Parteien sitzen. Es wäre sehr schwierig, wenn neben einem deutsch-französischen Saargespräch ein deutsch-französisches Streitgespräch über die Saar vor dem Europarat laufen würde. Das gewichtigste aber ist, daß die Saarfrage jetzt anscheinend in den Bannkreis der von Pinay eingeleiteten und geführten Verstellung der französischen Außenpolitik tritt.

Man kann kaum daran zweifeln, daß bisher zwischen Adenauer und Schuman Einigkeit darüber bestand, die letzte Entscheidung über die Saar dem Friedensvertrag vorzubehalten. Schuman selbst hat sich zu diesem Grundsatz öffentlich bekannt. Jetzt aber wird von der anderen Seite die Entscheidung, d. h. der eindeutige Verzicht auf die Saar von Deutschland vor dem Friedensvertrag verlangt, ein Verzicht, der vom Kanzler nicht ausgesprochen werden kann. Das ist nicht der Stil Schumans, es sieht vielmehr nach dem „neuen Stil" Pinays aus und das gleiche wird für die Überraschung gelten, daß nunmehr auf einmal die französische Monopolstellung in der Saarwirtschaft auch bei einem neuen europäischen Saar-Status beibehalten werden soll, während bisher schon die Sachverständigen auf beiden Seiten sich über eine Revision der saarländisch-französischen Wirtschaftsbeziehungen beriet. Was aber bedeutet diese neue französische Konzeption einer Saar unter politischer Hoheit des Europarates und wirtschaftlicher Hoheit Frankreichs anders als die Tarnformel des „kalten Anschlusses" an Frankreich und des Abschlusses von Deutschland?

Man kann sagen, daß in langwierigen Verhandlungen immer wieder einmal die Forderungen heraufgeschraubt werden und Verhärtungen eintreten. Immerhin muß die deutsche Seite großen Wert darauf legen, daß diese Verhärtungen nicht auf ihr Konto geschrieben werden können. Wenn auch die Saargespräche zweiseitig deutsch-französisch geführt werden, gilt es einen sehr aufmerksamen Zuhörer und man wird die Saarpolitik Dr. Adenauers nicht ganz verstehen, wenn man sie nicht auch unter dem Gesichtspunkt betrachtet, daß dem Kanzler besser als jedem anderen das große amerikanische Interesse an einer Verständigung bekannt ist. Es ist keine theoretische Frage, festzustellen, wer der Störenfried in der Saarentwicklung ist, es wird sogar eine sehr gegenwärtige Frage, wenn die angelsächsischen Mächte doch offiziell die Vermittlung anbieten sollten, die bisher stets dementiert und privat versucht wurde.

Es war nicht der Kanzler, es war auch nicht der Bundestag, der eine befriedigende Saarlösung zur Vorbedingung für die Ratifizierung der Verträge gemacht hat, es war Paris, das die Erfüllung seiner Saarwünsche zur Bedingung seines Ja zur Europaarmee werden ließ. Der „Kaufpreis Saar" für die Europaarmee ist keine Losung Dr. Adenauers. Es hat aber den Anschein, daß es die Parole Pinays werden könnte. Die Gefährlichkeit einer solchen Entwicklung ist augenscheinlich, aber es liegt nicht in der Macht der deutschen Seite, sie zu verhindern. Bundesregierung und Bundestagsmehrheit sind entschlossen, das zu tun, was sie als ihre europäische Pflicht erkannt haben. Adenauer will nicht, daß Europa an der Saar scheitert, — aber will es vielleicht Pinay?

Schweiz soll Urlaub auf Ehrenwort geben

Aachen (dpa). Die zuständigen schweizerischen Behörden haben sich bereiterklärt, dem seit 1944 im Zuchthaus Regensdorf (Schweiz) inhaftierten Deutschen Dr. Hans Gerd Heinrichs einen Urlaub auf Ehrenwort für drei Tage zu geben, damit er seine lebensgefährlich erkrankte 77jährige Mutter in Aachen besuchen kann. Dr. Heinrichs ist von einem Schweizer Militärgericht wegen Wirtschaftsspionage im Dienst der deutschen Wehrmacht zu vierzehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Die Schweiz verlangt jedoch von den deutschen Behörden eine Garantie, daß Dr. Heinrichs zurückkehrt. Das Auswärtige Amt in Bonn teilte dazu mit, daß die deutschen Behörden diese Garantie nicht geben können. Nach dem Grundgesetz bestehe in einem solchen Fall keine Handhabe, einen im Ausland verurteilten Deutschen, der sich in Deutschland aufhält, gegen seinen Willen auszuliefern.

Da sich der Gesundheitszustand der Mutter inzwischen weiter verschlechtert hat, ersuchte der Bruder Dr. Heinrichs telegrafisch das Auswärtige Amt, auf dem Verhandlungswege die Beurlaubung zu erwirken und die deutsche Gesandtschaft in Bern zu veranlassen, die Schweizer Behörden von der staatsrechtlichen Schwierigkeit ihres Verlangens zu überzeugen.

Selbstverwaltung wird geschützt

Stuttgart (Eig. Ber.). Der Verfassungsausschuß der Verfassunggebenden Landesversammlung begann gestern mit der Beratung über das wichtige Kapitel der Verwaltung. Man einigte sich auf eine Formulierung, wonach Aufgaben, die von Trägern der öffentlichen Verwaltung unterhalb der Ministerien zuverlässig und zweckmäßig erledigt werden können, diesen zuzuweisen sind. Das Land gewährleiste den Gemeinden und Gemeindeverbänden, sowie den Zweckverbänden das Recht der Selbstverwaltung. Gleiches gilt für sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften oder Anstalten des Landes. Insbesondere sollen auch alle kommunalen, Gemeinde- und landschaftlichen Verbände ausdrücklich verfassungsmäßig geschützt werden, die zur Zeit bestehen oder noch von sich aus gebildet werden.

Besprechung über SRP-Urteil

Karlsruhe (Eig. Ber.) Die Innenminister der Länder und ihre Sachbearbeiter, sowie Staatssekretär Ritter von Lex als Vertreter der Bundesregierung trafen sich in Karlsruhe, um Zweifelsfragen, die sich im Vollzug der Vollstreckung des Urteils des Bundesverfassungsgerichts gegen die SRP ergeben könnten, zu erörtern. Vom Ersten Senat des Bundesverfassungsgerichts nahmen die Bundesverfassungsrichter Dr. Schöttlesek und Dr. Heiland teil.

Landsmannschaften wollen „echten BvD"

Stuttgart (gsw). Die vier Landesverbände der vertriebenen Deutschen in Südwestdeutschland beabsichtigen, am 9. November den Zusammenschluß zum Landesverband Baden-Württemberg des Bundes der vertriebenen Deutschen zu vollziehen. Der Verband der Landsmannschaften schlug vor, diese Versammlung auszusetzen. Der Verband, dem 14 Landsmannschaften angehören, beanstandet, daß bisher zwischen dem Landesverband der vertriebenen Deutschen und dem Verband der Landsmannschaften keine Verhandlungen stattgefunden haben. Ein „echter BvD" auf Landesebene könne jedoch nur unter Mitwirkung der Landsmannschaften gebildet werden.

Bundesrepublik soll Verteidigungsausgaben erhöhen

New York (AP). Die Bundesrepublik und Belgien sind nach einer wirtschaftlichen Analyse des Amtes für gemeinsame Sicherheit (MSA) als einzige westeuropäische Alliierte der Vereinigten Staaten in der Lage, von 1954 an ihre Verteidigungsausgaben beträchtlich zu erhöhen. Allen anderen Empfängerstaaten der früheren Marshallhilfe könne wegen ihrer Wirtschaftslage keine weitere Erhöhung der Rüstungslasten zugemutet werden.

Vandenberg beriet mit spanischem Luftfahrtminister

Madrid (dpa). General Vandenberg, der Stabschef der amerikanischen Luftstreitkräfte, hatte am Mittwoch in Madrid eine einstündige Unterredung mit dem spanischen Luftfahrtminister Gonzalez Gallarza und beriet später mit dem USA-Botschafter MacVeagh.

Vandenberg war am Dienstag zu einem zweitägigen Besuch in Madrid eingetroffen. Man erwartet, daß General Franco ihn empfangen wird.

Eisenhower mit demokratischem Kongreß

New York (dpa). Der letzte Tip für den Ausgang der amerikanischen Wahlen lautet: General Eisenhower wird in das Weiße Haus einziehen, muß jedoch gegen einen demokratisch beherrschten Kongreß regieren.

Kriegsopfer marschierten schweigend durch Bonn

Die Forderungen des zweiten Kriegsopferparlaments

Bonn (AP). Der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen veranstaltete gestern das „zweite Kriegsopferparlament". Eine Delegation wurde zu Bundespräsident Ehlers entsandt, um ihm das von den Delegierten beschlossene Programm für die Kriegsopferversorgung zu überbringen.

Die Delegation wurde auf ihrem Wege von dem Tagungsort, der Bonner Universität, zum Bundeshaus von etwa 300 Teilnehmern des Kriegsopferparlaments, Vorstandsmitgliedern und Vertretern des Bundes aus allen Bundesländern begleitet.

Als sich der Zug schweigend unter Führung des ebenfalls kriegsbeschädigten SPD-Bundestagsabgeordneten Kurt Pohle vor dem Bundeshaus versammelt hatte, richtete der zweite Vorsitzende des Reichsbundes, Hugo Rasch, einen Appell an die Kriegsopfer, weiterhin diszipliniert zu bleiben.

„Ich verspreche Ihnen, daß wir unser Bestes tun werden, unsere Forderungen durchzusetzen", rief Rasch den Kriegsopfern zu.

„Gleichzeitig appelliere ich von dieser Stelle vor dem Bundeshaus an die politischen Parteien, uns in unseren berechtigten Forderungen zu unterstützen. Als die geschlagenen Söhne unseres Volkes haben wir ein Anrecht nicht auf Almosen, sondern auf eine menschenwürdige Unterstützung". Seine Ausführungen wurden mit lauten „Bravo"rufen „viel Erfolg, Hugo" aufgenommen.

Für den Fall der Ablehnung aller jetzt aufgestellten Forderungen kündigte Hugo Rasch Demonstrationen in den deutschen Großstädten an. „Wir werden uns aber in unseren Protestkundgebungen immer im Rahmen der Gesetze halten, zumal wir eine Abwanderung unserer Mitglieder in die extremen Rechts- und Linksparteien verhüten wollen."

Das Kriegsopferparlament nahm auf seiner Sitzung ein „sozialpolitisches Sofortprogramm" an, in dem die Zahlung eines einmaligen Rentenausgleichsbetrages zur teilweisen Abgeltung der Teuerung für die rückliegende Zeit gefordert wird. Der Rentenausgleich soll je nach dem Grad der Erwerbsfähigkeit zwischen 50 bis 100 D-Mark gestaffelt werden. Außerdem sollen für Waisen, Witwen und Eltern ähnlich gestaffelte Beträge bis zu 100 D-Mark gezahlt werden.

Weiter fordern die Kriegsopfer die schnellste Verabschiedung einer zweiten Novelle zum Bundesversorgungsgesetz, die folgende Verbesserungen enthalten soll:

1. Eine Erhöhung aller Grundrenten um monatlich 10 DM, einschließlich der Renten an Kriegseltern.
2. Eine Wertung aller Bezüge und Vorteile aus früheren Dienstleistungen sowie Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung als Arbeitseinkommen aus nicht selbständiger Arbeit.
3. Eine Zahlbarmachung der ruhenden Grundrenten an kinderlose erwerbsfähige Witwen unter 40 Jahren.
4. Steigerung des Kapitalabfindungsbetrages auf den neunfachen Jahresbetrag der Grundrenten und Einberiehung aller rentenberechtigten Beschädigten und Witwen in die Möglichkeit einer Kapitalabfindung.
5. Verlängerung der Fristen zur Antragstellung auf Elternrente nach dem Bundesversorgungsgesetz bis zum 31. Dezember 1953.

„Die Verwirklichung dieses Sofortprogramms stellt eine unaufschiebbare und zwingende Verpflichtung der deutschen Bundesregierung und des deutschen Bundesparlaments dar, an deren sozialpolitisches Verantwortungsbewußtsein die deutschen Kriegsopfer mit aller Eindringlichkeit appellieren", heißt es in der Entschließung.

Begegnung auf Moorstetten

ROMAN VON HORST BIERNATH

13. Fortsetzung

Herbert läßt das Wasser über seine Hände laufen. Er nimmt ein Glas von dem Porzellanbrett, auf dem meine Toilettenutensilien stehen, Rasierzeug, Seife, Hautkrem. Der Wasserstrahl zischt hinein, das Glas läuft über, in dem milchigen Kälteschlag entstehen blanke Streifen. Er setzt es an, trinkt gierig, dreimal, viermal.

Ich schlinge den Knoten meiner Krawatte, ohne in den Spiegel zu blicken, sie wird schon gut sein.

„Mit meiner Büchse erschossen!" sagt Herbert plötzlich, als wäre das für ihn am unfaßbarsten, „mit meiner eigenen Büchse, mit dem Doppelzeug!" Seine Stimme ist ruhiger geworden, sein Atem geht leiser. Ich stoße die Hände durch die Jackenärmel. Ich rätsele ...

„Kein Unglücksfall?"

Er sieht mich starr an. „Mord!" sagt er schließlich tonlos; „auf etwa hundert Meter Entfernung niedergeschossen. Mitten durch die Stirn. Ein ganz kleines Loch, hier ..." Und er deutet fingerbreit über den Augenbrauen mitten auf seine Stirn. Sein nasser Zeigefinger hinterläßt einen feuchten Fleck.

„Und Sie standen dabei?! Ich verstehe das nicht!"

„Auf der Insel, ich wollte doch die Eisen für die Otter auslegen — und hörte den Schuß und sah Rainer zusammenbrechen. Wie vom Blitz erschlagen. Sofort tot."

Mir ist das unbegreiflich: „Wo stand denn der Täter?"

„Hinter der Bretterwand bei der Badehütte ..." Er strählt seine Haare mit den Fingern aus der Stirn: „Sie besinnen sich doch, Alex — ich verabredete mich gestern mit Rainer wegen des Perückenbocks. Ich bin heute kurz nach fünf aufgebrochen. Ich ging noch in Rainers Zimmer um ihn zu wecken, wenn er verschlafen haben sollte. Er war aber schon unterwegs ..."

„Sie haben ihn heute nicht mehr gesehen und nicht mehr gesprochen?"

„Nein, nichts, nicht gesehen und nicht gesprochen. Er muß schon eine ganze Weile vor mir gegangen sein, sein Bett war schon kalt. — Sie wissen doch, ich wollte zuerst noch zur Insel übersetzen, um die Eisen auszulegen. Ich hatte sie im Rucksack mit und fuhr von der Badehütte im Boot hinüber. Glas und Doppelzeug ließ ich in der Hütte stehen. Ich fuhr also hinüber und machte das Boot fest und hob den Rucksack mit den Fallen ans Ufer — und da sah ich Rainer aus dem Holz treten. Er muß mindestens eine halbe Stunde vor mir das Haus verlassen haben. Er trug den Drilling am Riemen über der Schulter. Der Bock schien vergrämt worden zu sein, sonst hätte er den Weg um den See herum nicht so schnell gemacht haben können. Allzufrüh kann Rainer ja auch nicht aufgebrochen sein, um fünf wird es ja erst richtig licht.

Er sah mich nicht — er stutzte zwar, aber er sah nicht zu mir herüber, sondern mir war es, als blickte er zur Badehütte hin.

Ich hob gerade die Hand, um ihn anzurufen, und im gleichen Augenblick krachte ein Schuß auf. Ich erkannte den Knall sofort, er kam aus dem Kugellauf meines Doppelzeugs; der Schrotlauf war überhaupt nicht geladen. Rainer blieb plötzlich stehen. Ich dachte zunächst noch an nichts Arges, das heißt, ich war höchstens erschrocken und erstaunt, was da mit meiner Büchse passiert war oder wer da an ihr herumgepatscht hatte — und da sah ich auch schon, wie es Rainer schlug und halb drehte und wie er plötzlich zusammenbrach und halb im Gras versank.

Ich brüllte seinen Namen, ich schrie — er rührte sich nicht. Mich packte eine entsetzliche Angst — aber ich erwartete doch jeden Augenblick, daß nun der unglückselige Schütze hinter der Bretterwand auftauchen müsse, ich starrte hinüber. Nichts rührte sich, ein paar Krähen flogen auf, ich schrie, „Wer da?" oder „Vorkommen?" oder irgend etwas, das dem verfluchten Kerl da drüben galt ... Nichts — nichts — kein Laut, kein Ton, alles blieb still; es war furchtbar. Ich sprang ins Boot, ruderte was ich nur herausholen konnte, schaute mich dabei immer wieder nach der Hütte um — nichts! Nicht der Schimmer eines Menschen ...

Natürlich, er brauchte sich ja nur in meiner Fahrtrichtung rückwärts davonzumachen und im Holz zu verschwinden! Ich ließ das Boot auffahren, sprang heraus, stürzte zu den Kabinen — da stand das Doppelzeug an die Wand gelehnt, wie ich es hingestellt hatte, und aus dem Kugellauf zog Dampf ab. Kein Mensch in der Nähe! Totenstille!

Und drüben Rainer, reglos, stumm, ein dunkler Fleck im Schilfgras. Was sollte ich tun? Ich rannte zu ihm hin, hoffte ihm noch helfen zu können, obwohl ich an seinem Zusammenbrechen ja schon gesehen hatte, wie es um ihn stand und daß die Kugel ihn wahrscheinlich am Kopf getroffen hatte ... Ja, und da lag er dann wie er gefallen war, tot. Nichts mehr zu helfen. Nichts mehr zu machen ..."

Er brach erschüttert ab und ließ die Arme völlig zermürbt und fertig mit seinen Kräften herabfallen. Seine Stimme kam wie erstickt: „Und da habe ich denn alles liegengelassen, wie es lag — Rainer und mein Doppelzeug und hin hierher gerannt ..."

„Lassen Sie jetzt Herbert! Ich fahre sofort nach Oberseeon, ich bin fertig. — Werden Sie inzwischen die Gäste benachrichtigen?"

Er schloß die Augen und schüttelte den Kopf: „Mein Gott! Die Gäste ... Brigitte ...! Die Fragen! Alex, ich möchte mich am liebsten verkriechen. Es ist alles so entsetzlich, so hoffnungslos, Rainer ... und dieser Schuß, und kein Mensch — keine Spur, nichts — wie von der Luft verschluckt!" Er wischte sich mit einer betäubten Bewegung über die Stirn.

„Hören Sie Herbert, vielleicht schicken wir doch lieber den Chauffeur mit einer schriftlichen Mitteilung zur Gendarmerie — und ich nehme Ihnen die Benachrichtigung der Gäste ab, wie?"

„Nein, nein, bitte, Alex, fahren Sie selbst. Ehe man schreibt und bis der Chauffeur aufsteht und angezogen ist ... Nein, fahren Sie bitte! Und nehmen Sie unseren Wagen. Wahrscheinlich wird jemand aus Oberseeon gleich mit Ihnen mitkommen. — Die Gendarmeriestation liegt in der Nähe des Bahnhofs. Sie biegen links ab. Vielleicht erwischen Sie unseren alten Freund Stichlmayr, den Oberkommissär. Sie kennen ihn ja, den großen starken Mann ..."

„Ja, gewiß, ich kenne ihn. Auf Wiedersehen, dann!"

„Danke, Alex — und machen Sie bitte schnell!"

Ich verließ ihn und eilte die Treppe hinab. Ich war völlig wach und dennoch benommen, klar bei Bewußtsein und doch nicht fähig, das Gehörte zu begreifen. Es war, als stände im Hintergrund dieses Erlebnisses die vage Hoffnung, die uns manchmal tröstend durch die Lähmung schrecklicher Träume begleitet: Du wirst erwachen, und der ganze Spuk wird zerstoben sein. Wie kann das wahr sein — Rainer tot ...? Rainer aus dem Hinterhalt ermordet ... Nein! Unmöglich! Sein Mund stumm? Seine Kraft gebrochen? Seine Gestalt ein Schatten, sein Name eine Erinnerung? Wie sollte das möglich sein?

Es war ein seltener Zustand, in dem ich mich befand. Ich war wie zerspalten, als hätte die Erschütterung über die Nachricht mich geteilt und zwei Personen aus mir gemacht, die nun nebeneinander herliefen. Dieser Eindruck war so stark, daß ich mich wie aus den Augen eines Fremden beobachtete, fast neugierig und mit einem lächerlichen Stolz darauf, wie tüchtig und gewandt ich doch immer auf den Beinen war.

An der Hausecke, vor der schlanken Zypresse, wäre ich fast mit Brigitte Montanus zusammengeprallt.

„Oh, daß ich Sie treffe!" hörte ich mich hervorstoßen. „Wissen Sie es schon? Rainer ist tot — erschossen worden, drüben an der Badehütte. Wecken Sie, bitte Ihre Eltern! Ja, es ist entsetzlich, ich bin völlig durcheinander, ich kann es einfach nicht begreifen — aus dem Hinterhalt ermordet wurden! Ich muß zur Polizei — sofort. Herbert ist oben, vielleicht noch in meinem Zimmer. Um Gottes willen seien Sie tapfer ..."

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die talentierte Nachwuchsschauspielerin Liselotte Pulver spielt eine Hauptrolle als Partnerin von Albert Lieven in dem Lustspielfilm „Fritz und Friederike". Bild: Meteor-Europa

Glanz und Elend des Stars (12):

Eine Tasse Kaffee brachte den Tod

Weltruhm durch ein kleines Lied — Lizzi Waldmüllers kurzes Glück und tragisches Ende

Ein Tatsachenbericht von Hubert Doerrschuck

Lizzi Waldmüller ist 35, als sie mit dem kleinen unvergeßlichen Lied „Du hast Glück bei den Frau'n, Bei Ami . . ." berühmt wird. Vielleicht ist sie sogar schon etwas älter. Man weiß es nicht genau, denn sie hat ihr Geburtsjahr zu verschweigen gewußt, kleine und verzeihliche Eitelkeit einer charmanten Frau. In den Archiven steht als Datum der 25. Mai 1904. Nehmen wir an, daß es richtig ist. In jenem ominösen Jahr 1939 jedenfalls, kurz ehe der zweite Weltkrieg ausbricht, steht das schlanke, rassige Persönchen mit den lustigen dunklen Augen und dem etwas großen Mund, der so viel Lebensfreude verrät, etwa wie zwanzig aus, als es das erstemal auf der Leinwand neben Willi Forst auftaucht, in jener bezaubernden Maupassant-Verfilmung „Bel Ami", einem der letzten deutschen Filme, der noch ohne den Goebbelschen Marschbefehl zur Kriegspropaganda gedreht werden kann. Nur die Kenner wissen, daß man, um ein Chanson mit so viel Verve und raffinierter Nuancierung bringen zu können, älter sein muß als ein junges Mädchen. Und wenn das Wiener oder das Berliner Theaterpublikum nachrechnen wollte, dann käme es sehr wohl dem wirklichen Alter dieser Tänzerin Rachel bis auf einige Jahre genau nahe, denn in Wien wie in Berlin ist Lizzi Waldmüller keineswegs unbekannt. Sie ist sogar berühmt, ein Revue- und Operettenstar, der sein Geld wert ist. Ja, es gibt Stimmen, die mit einiger Berechtigung davon sprechen, daß die bis heute unvergessene Fritzi Massary hier endlich eine großartige Nachfolgerin gefunden hat.

Sei es wie es wolle, für die Masse des deutschen Volkes beginnt Lizzi Waldmüllers Ruhm jedenfalls mit ihrer ersten Filmrolle im „Bel Ami". Und es ist Ruhm über Nacht. Mehr als Ruhm, echte Begeisterung des Herzens, was diesem liebenswerten Geschöpf spontan zufliegt. Und zwei Jahre später, im Sommer 1941, erobern ihr herrliches Spieltemperament, ihre jubilierende Stimme und ihr mitreißendes Lachenkönnen sogar das besetzte Paris. Ihr Name wird auch an der Seine ein Begriff, wie er überall Begriff wird, wo der deutsche Film noch hinreicht. Nur der Krieg verhindert es, daß der Ruhm dieses Namens rings um die Welt geht. Und dieser Krieg ist es auch, der Lizzi Waldmüller schließlich kurz vor seinem Ende noch von der Liste der Lebenden streicht.

Singen und Tanzen im Blut

Als die kleine Lizzi Waldmüller in dem Tiroler Städtchen Kufstein geboren wird, trägt sie schon einen berühmten Namen, denn der große Maler Ferdinand Waldmüller, der die schönsten Frauen des alten Österreich porträtiert hat, ist einer ihrer Vorfahren. Vielleicht ist aber ist das gar nicht so wichtig. Vielleicht ist viel entscheidender, daß der Vater sich Theaterdirektor nennt und mit einer kleinen Wanderbühne durch die österreichischen Lande zieht. So wächst das Kind gewissermaßen zwischen Kulissen auf und trippelt schon als Vierjährige in zierlichen Tanzschrittchen über die Bühne. Bald gibt es kaum noch eine Vorstellung, in der die Kleine sich nicht singend oder tanzend beim Publikum Sonderbeifall holt, und als die Fünfzehnjährige in Wien ihre erste Soubrettenrolle singt, da hat sie in einem Alter, in dem andere Mädchen erst beginnen, Bühnenträumen nachzuhängen, schon die Elementarklassen einer Theaterschulung hinter sich.

Die beste Schule, die es gibt: die praktische Erprobung auf der „Schmiere", die ohne Ausdauer, Fleiß und Entbehrungen, vor allem aber ohne echte Begeisterung und Leidenschaft niemand besteht. Lizzi erobert sich ihr Publikum nicht im Sturm. Freilich liegen ihr Tanzen und Singen im Blut, aber wie sie aus ihrer an sich dunklen Stimme diesen zärtlichen Sopran zaubert, einen empfindlichen Sopran zudem, das allein fordert schon zielbewußtes hartes Arbeiten und eine erstaunliche Disziplin, die man dem lebenslustigen Persönchen gar nicht zutrauen würde. Aber Lizzi Waldmüller ist weder die leichtsinnige Operettensoubrette, die sie auf der Bühne, noch die kapriziöse Diva, die sie nachher in ihren Filmen spielt. Im Leben ist sie ein ernsthaft vernünftiges Menschenkind, etwas eigensinnig zuweilen und vor allem immer entwaffnend ehrlich, aber von warmer Herzlichkeit und bereit, einem großen Gefühl zu folgen. Zwar ordnet sie den Menschen der Künstlerin unter, zwar gilt ihr das Theater alles, aber keineswegs opfert sie der Karriere und dem Erfolg um jeden Preis ihre menschliche Anständigkeit. Die Affäre mit Max Hansen beweist es.

Lizzi erobert Berlin

Mitte der zwanziger Jahre kommt Lizzi Waldmüller nach Berlin.

Es sind die Gebrüder Rotter, die ihr Talent aufgespürt haben und es wagen, sie in der neuen Operette „Viktoria und ihr Husar" dem verwöhntesten Theaterpublikum, das es damals neben Paris in der Welt noch gibt, vorzustellen. Lizzi Waldmüller singt und siegt und bestätigt ihren Triumph gleich hinterher in Benatzkis „Bezaubernden Fräulein". Und hier ist erstmals Max Hansen, der Liebling Berlins, ihr Partner. Viele Operettenerfolge sind damals mit dem Namen Lizzi Waldmüller und Max Hansen verbunden. „Schön ist die Welt", das „Weiße Rößl" und „Meine Nichte Susanne". Und bald spricht man davon, daß die beiden Operettenstars auch im Leben gute Partner sind. Es heißt, daß Max Hansen die große Liebe Lizzi Waldmüllers sei.

Das deutsche Schicksalsjahr 1933 scheint es zu beweisen.

Max Hansen muß Berlin verlassen und Lizzi Waldmüller folgert keinen Augenblick, dem Freund nach Wien zu folgen, obwohl sie in Berlin eine große Karriere aufgibt und in Wien neu beginnen muß. Aber Lizzi, die berühmt war wegen ihrer Offenheit und niemals mit ihrer Meinung hinter dem Berg hielt, ist immer impulsiv dem Zug ihres Herzens gefolgt, auch wenn es der Klugheit widerspricht. Immerhin, Lizzi Waldmüller erobert sich auch Wien, wie sie zuvor Berlin erobert hat. Wieder spielt und singt sie zusammen mit Max Hansen. Aber dann taucht da eines Tages eine rothaarige schwedische Sängerin auf. Sie heißt Zarah Leander und wird in „Axel an der Himmelstür" an Stelle Lizzis die Partnerin von Hansen.

Und bald spricht man in Wien davon, daß sich beide nicht nur auf der Bühne sehr gut verstehen.

Jedenfalls geht Lizzi Waldmüller zurück nach Berlin. Übrigens folgt ihr die schwedische Sängerin bald nach. Für beide beginnt, beinahe um die gleiche Zeit, der Start in den Filmruhm.

Star in sechs Filmen

Seltsamerweise sind die ersten Filmversuche Lizzi Waldmüllers nicht sehr verheißungsvoll. Sie ist die spanische Tänzerin in „Die spanische Fliege", eine Nebenrolle nur, wie in „Peer Gynt" und in „Lachende Erben". Ja, es kostet den Komponisten Theo Mackeben recht viel Mühe, Willi Forst die Operettensängerin als Partnerin im „Bel Ami" aufzureden. Um so überwältigender ist der Erfolg. Der Charme dieser Frau, die das berühmte „gewisse Etwas" hat, liegt auf der ganzen Linie. Über Nacht hat das deutsche Filmpublikum einen neuen Liebling. Einen Liebling, den es nicht mehr vergessen wird. Die beiden nächsten Filme bestätigen es. In „Casanova heiratet" ist Lizzi Waldmüller die Partnerin von Karl Schönböck, in „Traummusik" spielt sie neben Benjamino Gigli. Auf der Bühne führt sie derweilen in Berlin den „Armen Jonathan" zum Erfolg. Hier ist ihr Partner Rudi Godden. Beide verbindet eine herzliche Freundschaft. Sie endet jäh. Am 3. Januar 1941 stirbt Rudi Godden an einer Blutvergiftung. Wieder hat Lizzi einen lieben Menschen verloren und wieder bleibt sie mit ihren beiden verwöhnten Lieblingen allein, mit Axel, dem gescheiten Foxterrier und mit Seppl, dem Kanarienvogel.

Die Filmkarriere Lizzi Waldmüllers begann mit dem kleinen Lied „Du hast Glück bei den Frau'n, Bei Ami". In zehn Filmen feierte sie bis zu ihrem tragischen Ende in den letzten Kriegstagen große Triumphe.

Die Filmarbeit geht pausenlos weiter. Lizzi Waldmüllers Name ist ein Kassenmagnet. 1941 erscheinen „Frau Luna", wieder mit Karl Schönböck, und „Alles für Gloria" mit Johannes Riemann. 1942 sind es „Liebeskomödie" mit Albert Matterstock und „Die Nacht in Venedig" mit Hans Nielsen. 1943 ist abermals Albert Matterstock ihr Partner in „Ein Walzer mit Dir".

Nun aber rückt schon der Krieg näher. Die Zerstörung Berlins beginnt. Lizzi Waldmüller sehnt sich zurück nach Wien. Es sind nicht die Bomben, vor denen sie fliehen will, es ist die Unruhe des Herzens um einen geliebten Menschen, dem sie in diesen Tagen, da niemand weiß, ob ihm morgen das Leben noch gehört, nahe sein will. In den letzten Kriegsjahren ist die gefeierte Filmschauspielerin einem Wiener Industriellen nahe verbunden. Nur wenige wissen von dieser Liebe.

In Wien wohnt Lizzi Waldmüller zuerst in der Argentinierstraße, in der früheren Wohnung Max Hansens. 1944 dreht sie noch zwei Filme, „Es lebe die Liebe" mit Johannes Heesters und „Ein Mann wie Maximilian" mit Wolf Albach-Retty. Dieser letzte Film Lizzis wird am 13. März 1945 uraufgeführt. Es sind nur noch wenige Wochen bis zum bitteren Ende.

6. April 1945

Um Wien donnert schon die russische Artillerie. Jeder Tag kann das Ende bringen. Lizzi Waldmüller will Wien nicht verlassen. Als ihre Wohnung in der Argentinierstraße durch eine Fliegerbombe beschädigt wird, zieht sie in die Nähe des Stephansdoms. Dort hofft sie, die Katastrophe zu überleben.

Am 6. April 1945 sitzt man auch im Haus Franziskanerplatz 1 im Keller. Seit Stunden schlagen Artilleriesalven ringsum in die Häuserfronten. Lizzi Waldmüller ist in Gesellschaft des Freundes und des Schauspielers Egon von Jordan. Sie hat dem Kollegen, als er ausgebombt wurde, Notquartier angeboten. Die Menschen sind müde und elend. Draußen stirbt Wien, geht unter in einem Höllenkonzert von berstenden Granaten, heulenden Sprengbomben und peitschenden Maschinengewehrsalven, seit die Maueranschläge es verkündet haben, „Wien ist zum Verteidigungsbereich erklärt worden".

Dann plötzlich ist es draußen still geworden. Das Artilleriefeuer hat aufgehört. Eigentlich könnte man jetzt schnell nach oben gehen, denkt Lizzi Waldmüller. Wie gut würde jetzt eine Tasse Kaffee tun. Die Männer warnen sie. Jeden Augenblick kann das Geschützfeuer wieder einsetzen. Aber Lizzi läßt sich nicht mehr davon abbringen, in der Küche rasch einen Kaffee zu bereiten.

Und wirklich bleibt es auch still, während sie flink mit dem Kaffeegeschirr hantiert. Kein Schuß fällt. Irgendwo im Himmel ist das Brummen eines einzelnen Flugzeuges. Nach dem Bombenhagel der englischen und amerikanischen Geschwader scheinen die einzelnen sowjetischen Kampfmaschinen keine große Gefahr mehr. Auch Lizzi Waldmüller spürt keine Angst, als das Motorengeräusch näher kommt.

Die Bombe, die dann fällt, hört sie schon nicht mehr.

Die Männer im Keller schrecken auf, als sie den Einschlag vernehmen. Sie springen nach oben. Lizzi Waldmüller liegt tot zwischen den Trümmern der Küche.

Es war nur eine kleine Bombe. Noch nicht einmal die Zimmer der Wohnung sind zerstört. Aber die Sprengkraft genügte, das Leben einer der größten Künstlerinnen des deutschen Films, das Leben einer wundervollen Frau zu enden.

So starb Lizzi Waldmüller. Durch einen sinnlosen, dummen Zufall, wenige Tage, ehe der große Krieg zu Ende ging. Aber wer mag ermessen, welche Schicksalsgewalt hinter dem dummen Zufall steht?

Lesen Sie am kommenden Mittwoch:
Heinrich George — ein Lebensbild.

Aortenklappen aus Kunststoff / Neue Hoffnung für Herzkranke

Washington (AP). Zum erstenmal in der Geschichte der Medizin ist es jetzt gelungen, die drei lebenswichtigen Aorten-Klappen des Menschen durch eine Nachbildung aus Kunststoff zu ersetzen. Wenn sich diese künstlichen Aortenklappen auch in der Zukunft bewähren, wird es der Wissenschaft möglich sein, 10—15 Prozent aller tödlich verlaufenen Herzklappenerkrankungen zu heilen.

Die Operation wurde in der chirurgischen Klinik der Georgtown-Universität in Washington an einer 39 Jahre alten Hausfrau ausgeführt, deren Aortenklappen durch ein rheumatisches Fieber in ihrer Funktion gelähmt waren. Die Patientin, deren Zustand lebensgefährlich war, hat sich seit der Operation bereits beträchtlich erholt.

Die drei Aortenklappen befinden sich zwischen der linken Herzkammer und der Hauptschlagader (Aorta). Sie verhindern, daß das aus dem Herzen in die Aorta strömende Blut aus der Schlagader wieder ins Herz zurückfließt und dadurch einen Überdruck in der Herzkammer verursacht. Sie bestehen aus drei Gewebesegeln, die in die Aorta hineinhängen, von dem zurückströmenden Blut gegen die Herzöffnung gedrückt werden und diese verschließen.

An Stelle der drei Klappen wurde der Patientin eine kleine Kunststoff-Röhre eingesetzt, in der sich ein kleines Kugelventil befindet. Bei jedem Blutstoß aus dem Herzen wird die Kugel in die Aorta gedrückt und die Öffnung freigegeben. Will das Blut zurückströmen, preßt sich die Kugel gegen die Herzöffnung und verschließt sie.

Die Operation wurde von Dr. Charles Hufnagle unter der Assistenz von Dr. John Gillespie durchgeführt. Beide hatten bereits seit Jahren Versuche an Hunden vorgenommen. Bisher mußten alle Patienten, die an Aortenklappenerkrankungen litten, mit Arzneimitteln behandelt werden. 10—15 Prozent aller tödlich verlaufenden Herzklappenfehler entfallen auf Aortenklappen-Erkrankungen.

Mörder unterwegs

Hamburg (AP). Die Hamburger Kriminalpolizei warnte am Mittwochabend durch Aufruf im Rundfunk die Einwohner der Hansestadt vor einem 43jährigen Maler, der angeblich hat, noch in dieser Nacht drei Personen zu ermorden.

Nach einem Mordversuch an einer 34jährigen Hausangestellten hinterließ der Maler Ernst Stade einen Zettel auf dem er angab, drei weitere ungenannte Personen töten und dann Selbstmord begehen zu wollen. Er hatte die Hausangestellte mit einer Keule schwer verletzt. Neben ihr wurde sein Jacket, seine Schuhe, seine Brieftasche mit Ausweispapieren und Aufzeichnungen mit der Mordankündigung gefunden.

Die Kriminalpolizei warnte in ihrem Aufruf alle Personen, die mit Stade Umgang hatten, sich vor ihm in acht zu nehmen. Wie verlautet, hat die Kriminalpolizei eine Großfahndung nach dem Täter angesetzt. Dem Aufruf wurde eine Personalbeschreibung beigegeben.

Siebzehnjährige tödlich überfahren

Offenburg (swk). Am Mittwochnachmittag wurde am Ortsausgang des Dorfes Bühl die 17jährige Tochter eines Offenburger Krankenpflegers beim Versuch, einem Wagen auszuweichen, von einem entgegenkommenden französischen Lastkraftwagen angefahren. Die Verletzungen des jungen Mädchens waren derart, daß es bald darauf starb.

Südwestdeutsche Umschau

Mannheim (-nk). In den nächsten Tagen wird das „Motorbeiseiungsboot Stadt Mannheim" von Stapel gehen, das im Auftrag der Stadt gebaut wurde und mit seiner erstklassigen Einrichtung dazu bestimmt ist, prominenten Gästen zu Besichtigungsfahrten zu dienen. Das Boot kann 16 Fahrgäste aufnehmen und erreicht, ausgerüstet mit einem ursprünglichen für die Ventilation eines Bunkers vorgesehenen 90-PS-Motor, 28 km/st.

Mannheim (nk). In seiner Wohnzelle in einem Bunker in Mannheim hatte sich ein 22jähriger Mann in Anwesenheit seiner Braut bereits mit einem Kabel erhängt, doch eilte auf die Hilferufe des Mädchens rasch ein anderer junger Mann herbei, dem es gelang, den Selbstmörder abzuschneiden und wieder zum Bewußtsein zu bringen. Das Motiv war Eifersucht.

Mosbach (dpa). Der Jugoslawiendeutsche Johann Hütter konnte dieser Tage in Mosbach (Nordbaden) seinen jüngsten Sohn, den 13 Jahre alten Adam, nach 10jähriger Trennung wieder in die Arme schließen. Adam wurde auf Benützen des Deutschen Roten Kreuzes jetzt mit anderen volksdeutschen Kindern aus einem Kinderheim in Jugoslawien nach Deutschland entlassen. Er hat seine Muttersprache vollkommen verlernt. Sein Vater hatte ihn 1943, als er zur deutschen Wehrmacht eingezogen wurde, das letzte Mal gesehen. Der ältere Bruder Adams ist in einem Lager in Jugoslawien ums Leben gekommen. Die Mutter wird seit 1944 vermißt.

Bad Wimpfen (law). In der Wimpfener Altstadt brach in den späten Abendstunden in einem vierstöckigen Fachwerkhaus ein Brand aus, der rasch über den Dachstock auf zwei angebaute Häuser übergriff. Durch den schnellen Einsatz der Wehren von Bad Wimpfen, Heilbronn, Neckarsulm und Bad Rappenau gelang es, den Brand einzudämmen und damit bei der verschachtelten Bauweise der Altstadt eine Katastrophe zu vermeiden. Das mittlere Haus brannte völlig nieder, während bei den beiden anderen Gebäuden nur der Dachstock zerstört wurde.

Rastatt (dpa). Am Vortag zum Weltspartag erbeutete bei einer Sparkasse im Kreis Rastatt ein Mann und bat um den Umtausch von etlichen Fünfzig-Mark-Scheinen, die vollständig verklebt waren. Hinweise auf den Weltspartag hatten ihn an sein „Sparkonto" erinnert, das er sich in die Jacke eingenäht hatte. Seine Frau hatte die Jacke aber einmal gründlich gewaschen, und dabei waren die Banknoten blaß geworden. Der Mann will sein Geld nach dieser trüben Erfahrung in Zukunft bei einer Sparkasse einzahlen.

Offenburg (f). Die Bundesbahn wird ab 3. November im Raum von Offenburg Schienenomnibusse einsetzen. Dadurch wird der Verkehr zwischen Kehl und Appenweier, sowie auf der Renchtalstrecke und der Schwarzwaldbahn zwischen Offenburg und Hornberg wesentlich verbessert. Die Gemeinden des Renchtals hatten schon mehrfach gegen die katastrophalen Verkehrsverhältnisse im Renchtal protestiert.

Wangen, Allgäu (lew). Zu sechs Monaten Gefängnis verurteilte das Schöffengericht Wangen einen 23jährigen Kaufmannssohn aus Isny, der versucht hatte, seinen Vater, mit dem er Differenzen hatte, zu vergiften. Der Angeklagte hatte am 1. Mai dieses Jahres kaustisches Soda in Wasser aufgelöst und über einen Kuchen gegossen, den sein Vater zum Frühstück essen sollte. Der alte Mann nahm einen Bissen, schöpfte jedoch sofort Verdacht und erstattete Anzeige bei der Polizei.

Raubüberfall in Mannheim

Mannheim (lew). Ein 78 Jahre alter Kioskbesitzer wurde in Mannheim-Feudenheim von zwei Unbekannten überfallen und niedergeschlagen. Die Täter hatten dann versucht, ihrem am Boden liegenden Opfer die Aktentasche mit den Tageseinnahmen zu entreißen. Der Überfallene konnte die Tasche festhalten und rief laut um Hilfe. Als sich daraufhin die Fenster der benachbarten Häuser öffneten, flüchteten die Unbekannten. Durch Schläge ins Gesicht ist der alte Mann schwer verletzt worden.

Bestechungsgelder für Dr. Wolff?

Fingierte Belege in der ehemaligen „Jüdischen Industrie- und Handelsbank"

Frankfurt/Main (AP). In dem Prozeß gegen führende Mitglieder der ehemaligen „Jüdischen Industrie- und Handelsbank GmbH." ist nach einwöchiger Unterbrechung der ehemalige stellvertretende Leiter des Amtes für Wiedergutmachung und Vermögenskontrolle in Hessen und jetzige Stuttgarter Berufsschuldirektor Dr. Hans Erwin Wolff zu der Anklage vernommen worden.

Wolff, dem Vergehen gegen das GmbH.-Gesetz, Konkursordnung sowie schwere passive Bestechung vorgeworfen wird, sagte aus, daß er am 28. Juli 1950 von dem damaligen hessischen Finanzminister Hilpert wegen Unregelmäßigkeiten in der Bankführung zum vorläufigen Geschäftsführer der jüdischen Industrie- und Handelsbank eingesetzt worden sei. Die Buchführung habe er formal in Ordnung gefunden und lediglich die Verbuchung der angetroffenen Belege über insgesamt 850 000 DM angeordnet. Zu diesem Zeitpunkt habe er nicht gewußt, daß Belege über die Bar-Ein- bzw. -Auszahlung dieser Gesamtsumme fingiert waren. Einige Tage später habe er von dem, wie er annahm, Mitgeschäftsführer Marrien „aus einem Dispositionsfonds" 1000 DM für seine Verwendung erhalten. Als ihm jedoch am nächsten Tage wegen dieser Summe Bedenken aufkamen, habe er über die Angelegenheit einen Aktenvermerk angefertigt und als später der inzwischen nach Tel Aviv geflüchtete Aufsichtsratsmitglied Siegmund Morgenbesser ihm weitere 2000 DM übergab, dies Finanzminister Hilpert gemeldet. Als ihm nach Abschluß der von einer Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfung, Morgenbesser 10 000 DM angeboten habe, um in eine Scheinbuchung einzuwilligen, habe er die Annahme strikt abgelehnt.

Als der Aufsichtsrat, unter ihnen der verstorbene Präsident des bayerischen Landesentschädigungsamtes Philipp Auerbach und der Mitangeklagte, Rechtsanwalt Klibansky, an ihn herangetreten seien, als ordentlicher Geschäftsführer weiterhin bei der Bank zu bleiben, habe er zugesagt und dies auch Minister Hilpert gemeldet. Er habe dann eine monatliche Vergütung von 1250 DM erhalten.

Dr. Beyodt, der Verteidiger Dr. Wolffs, erklärte, sein Mandant sei vom Finanzministerium als Privatmann in eine private GmbH eingesetzt worden, so daß die Anklage der Bestechung eines Staatsbeamten gegen Dr. Wolff unrichtig sei. Auf Fragen des mitangeklagten Rechtsanwalts Klibansky erklärte Dr. Wolff, er habe nichts gewußt von den Tresorschlüsseln der Bank, von Aktennotizen über Aufsichtsratssitzungen und einem Vorschlag des verstorbenen Aufsichtsratsmitglieds Dr. Philipp Auerbach, ihm aus einem „Dispositionsfonds" eine Vergütung zu zahlen. Nach einer Pause erklärte Dr. Wolff später, er habe einen Tresorschlüssel gehabt und immer mit nach Hause genommen. Das Kennwort habe er jedoch nicht gewußt.

Liebe mit Pressekonferenz und Blitzlicht

Bob Savage wollte Rita Hayworth mit Blumen bombardieren

Von unserem Madrider Vertreter Dr. A. Dieterleh

Madrid. Der amerikanische Filmstar Rita Hayworth, der eine Spanierin ist, aus Sevilla stammt und Margarita Canzino hieß, bevor sie nur Hayworth und zur Prinzessin Ali Khan wurde, findet keine Ruhe. Erst hatte sie sich mit ihren Eheproblemen herumzuschlagen, bei deren Weltöffentlichkeit nur noch das Einschalten der Television fehlte. Als dieses Theater ihr selbst einfach zu langweilig wurde, setzte sie sich nach Spanien ab. Die Heimat nahm sie gastfreundlich und diskret auf; man ließ sie in Ruhe. Rita fuhr nach Guadalajara, um sich vom As der spanischen Matadoren Luis Miguel Dominguin den Tod eines Stieres widmen zu lassen. Sie gab keine Autogramme, lächelte nicht fürs Publikum, war unauffällig angezogen; an der rechten Hand trug sie keinen Ring, an der linken setzte ein wahrhaft indischer Goldring einen markanten Akzent. Hinterher fuhr der Hollywood- und Paris-müde Gast nach dem äußersten Süden, wo es am wärmsten und ruhigsten ist, oder doch sein sollte. Aber hier trat Bob Savage in Szene.

Bob Savage ist ein Amerikaner: tüchtig, unternehmend, erfolgreich. Im Krieg gegen die Japaner hat er es auf drei Verwundungen und bis zum Oberst der USA-Luftwaffe gebracht. Hinterher wurde er Sänger und Filmschauspieler, dem es nie an Verträgen fehlte. Er ist fast zwei Meter groß, strahlend, gemütlich, handfest. Als der Exweltmeister im Boxen Max Baer ihm 1948 in San Francisco den damals in seinem Zenit stehenden Filmstar Rita Hayworth vorstellte, machte dies keinerlei Eindruck auf den Robusten. Zur Rache scheint ihm die Schöne einen Blick mit Spätzündung geschenkt zu haben. Als Bob vor fünf Monaten Rita wiedersah, loderte er in Liebe zu ihr auf. Er verlor angar seinen Schlaf und kam vollends von Sinnen, als er bemerkte, daß die Angebetete ihn nicht beachtete, ja ihn nicht einmal kennen wollte.

Die letzten Tollheiten des modernen und amerikanischen „Orlando furioso" waren Bobs Bruch bestehender Verträge mit den dazu gehörenden Konventionalstrafen, der Verzicht auf das Angebot neuer Verträge, ein Flug nach Europa, eine Autohetzefahrt durch Frankreich und Spanien und die regelrechte Belagerung der Festung Rita Hayworth. Als er erfuhr, die Gesuchte weile auf dem Gute eines andalusischen Stierzüchters, um dort im engsten Freundes- und Sachverständigenkreis die Kunst des 22jähr. Stierkämpfer-Idols Litri zu bewundern, mietete er einen Hubschrauber, um von dort aus den belagerten Platz mit Nelken zu bombardieren. Die glänzende Idee scheiterte nur daran, daß der Hubschrauber sich „verfranzte" und daß die Nacht kam, die sich wohl für stählerne, nicht aber für klumige Bombenteppiche eignet.

Enger und aussichtsreicher wurde Bobs Belagerung, als Rita in das schöne Hotel Andalucia von Sevilla einzog. Bob bezog dort sein Hauptquartier. Die Hotel-Boys hatten den ganzen Tag zu laufen, um Blumen-Arrangements und „Billets doux" zu den Gemächern Ritas zu bringen, ohne jedoch ein einziges Mal durch die Panzerung der Außentüren vorzudringen. Dabei hatte Bob seine Nelken-Breitseiten mit dem Stoßseufzer ausgeschmückt: „Blutstropfen eines getroffenen Herzens". Während die Boys treppauf, treppab rannten und immerzu nur Hiobsbotschaften brachten, hielt Bob in der Hotel-Halle eine Dauer-Pressekonferenz ab, an der spanische, französische und amerikanische Wort- und Bildreporter teilnahmen; unverbürgt ist jedoch, daß einer davon ein Tonaufnahmegerät bei sich gehabt habe, um die Bobschen Liebesseufzer festzuhalten. Bob erklärte nicht bloß den Journalisten seine Strategeme, sondern nahm von ihnen auch mundgerechte Ratschläge an.

Bobs Geschichte war in Gefahr langweilig zu werden. Ein spanischer Caballero hat sie aber noch im rechten Augenblick zur Kurzgeschichte gemacht. Auf einem seiner offensiven Vorstöße war der forsche Bob bis in den Salon Rita Hayworths gelangt. Hier aber erhob sich temperamentvoll ein junger Mann von seinem Stuhl, ging dem Eindringling entgegen und warf ihn ungeachtet seiner Größe wieder hinaus. Darauf telefonierte er der Hotelleitung, und diese stellte Bob Paß und Rechnung zu. Bob aber ließ sich in einen Sessel fallen und zuzählen. Bevor er Sevilla, vom freundlichsten Lächeln seiner Einwohner begleitet, verließ, gab er sein letztes Presse-Bulletin heraus: „Ich bin jetzt viele Kilometer hinter Rita Hayworth dreingelaufen; mag sie jetzt hinter mir herlaufen, wenn sie will."

Ziege fraß 1600 DM

Büdingen (dpa). Großes Pech hatte ein Darmstädter Pferdehändler auf dem sogenannten „Kalten Markt" des Vogelsbergstädtchens Orenberg, der vom 26. bis 29. Oktober stattfand. Wie üblich schlug er sein Nachtlager in einem Pferdestall auf. Seinen Rock hängte er an einen Nagel. Während er schlief, machte sich eine Ziege, die ebenfalls in dem Stall untergebracht war, an den Rock heran und fraß die Brieftasche mit etwa 1600 Mark und sämtlichen Ausweispapieren auf. Als der Händler am frühen Morgen wohl ausgeruht erwachte, fand er von seiner Brieftasche nur noch einige Lederreste vor. Die geldgierige Ziege wurde kurzerhand geschlachtet, in der Hoffnung, in ihrem Magen wenigstens noch die Nummern einiger Geldscheine zu finden. Das Ergebnis der Untersuchung ist noch nicht bekannt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

DER SPORT

Zum sechsten Male gegen Finnlands Turner

Deutsche Kunstturner vor einer schweren Prüfung gegen junge und dennoch erfahrene Finnen

Zum sechsten Male treffen am Sonntag, 10 Uhr, in der Karlsruher Markthalle die besten Kunstturner Deutschlands und Finnlands im Länderkampf aufeinander. Von den bisherigen Länderkämpfen gegen Finnland, das bei den Olympischen Spielen in Helsinki die Bronzemedaille in der Mannschaftswertung gewann, endeten drei mit deutschen Siegen und zwei wurden verloren. Das letzte Treffen am 10. März 1952 in Helsinki sah die starken Finnen mit einem Zehntelpunkt Vorsprung als Sieger.

Folgende Mannschaften wurden für den Karlsruher Länderkampf nominiert, der gleichzeitig der 17. in der Geschichte des deutschen Turnerbundes ist (bisher 13 Siege, drei Niederlagen).

Deutschland: Theo und Erich Wied (Stuttgart), Hans Pfann (Neuötting), Adalbert Dickhut (Köln), Helmut Bantz (Langerfeld), Friedel Overwien (Essen), Rudi Klein (Bergisch-Gladbach), Heinz Schnepf (Bad Kreuznach) und Jakob Kiefer (Bad Kreuznach) als Ersatzmann.

Finnland: Suoniemi, Lappalainen, Lindfors, Saaskallion, Viskari, Lempinen, Numinen und Ojonen.

Von den acht Turnern werden jeweils die sechs Besten an den olympischen Geräten (Längspferd, Pauschenpferd, Barren, Reck, Ringe, Bodenturnen) gewertet.

Erst am Sonntag wird sich zeigen, ob die fünfwöchige Südamerikareise der deutschen Kunstturner, an der sechs der gegen Finnland antretenden beteiligt waren, eine Leistungssteigerung oder einen Rückgang gebracht hat.

Sieger von Karlsruhe wird wahrscheinlich nicht die Mannschaft sein, die den besten Einzelturner stellt, sondern die Riege, die den besten Durchschnitt der sechs gewerteten Turner erzielt.

Wer sind die finnischen Vertreter?

Die Finnen haben ihre Nationalriege radikal verjüngt. Das Durchschnittsalter beträgt bei ihnen 25 Jahre, während in der deutschen Riege Dickhut und die Gebrüder Wied als die Jüngsten 29 Jahre alt sind. Sie sind damit im Durchschnitt rund fünf Jahre jünger als die Deutschen. Im letzten Kampf waren die Finnen an den Ringen und bei den Bodenübungen um Punktbruchteile besser, die Deutschen erwiesen sich dagegen am Barren und Reck leicht überlegen. Das Pauschenpferd wird wahrscheinlich die Entscheidung bringen. Im Vorkampf sammelten die Finnen 1,45 Punkte Vorsprung an diesem Gerät und zehrten davon bis zum Schluß.

Ältester Turner der finnischen Riege ist Esko Numinen. Der 32jährige Turnlehrer ist seit 17 Jahren aktiv und hat an mehreren internationalen Kämpfen teilgenommen. Bei den Weltmeisterschaften in Basel stand er allerdings noch in Reserve. Als einer der erfahrensten und erfolgreichsten Turner hat Finnland Kalevi Viskari einzusetzen. Obwohl erst 24 Jahre alt, war er bei Länderkämpfen, Weltmeisterschaften und zuletzt bei den Olympischen Spielen einer der erfolgreichsten Repräsentanten der finnischen Riege. Das gleiche gilt für Oni Lappalainen. Der 30jährige Automonteur half in Helsinki wesentlich am Gewinn der Bronzemedaille mit. Reiche internationale Erfahrung weist auch der zweitälteste finnische Teilnehmer Kaino Lempinen auf. Finnland ist in der glücklichen Lage neben diesen erprobten Kämpen sehr talentierten Nachwuchs, der bereits internationale Erfahrungen sammeln konnte, einzusetzen. Sehr viel ist noch von dem 22jährigen Bühnenangestellten Lauri Saarikallio zu erhoffen, der am Tag vor dem Länderkampf seinen 23jährigen Geburtstag feiert. Die Benjamine der Mannschaft sind Berndt Lindfors und Pekka Ojonen, die beide erst 20 Lenze zählen. Während Ojonen bei den Olympischen Spielen noch in Reserve stand, hat Lindfors in Helsinki mit großem Erfolg teilgenommen. Kaum älter ist Suoniemi, der zwar ebenfalls bei den Weltspielen in Reserve stand, aber zuvor schon internationale Wettkämpfe bestritten hat.

Karlsruher Markthalle ausverkauft

Das turnerische Großereignis hat im süddeutschen Raum ungeheures Interesse ausgelöst. Leider konnten viele Wünsche nicht erfüllt werden, da den Anforderungen entsprechend, eine Halle für annähernd 20 000 Zuschauer notwendig gewesen wäre. Das dürfte vor allem daran gelegen sein, daß der Süden bisher im allgemeinen etwas stiefmütterlich in der Vergebung solcher Ereignisse behandelt worden ist. Rudolf Groth und Otto Landhäuser konnten sich in den letzten Tagen vor Anrufen mit Kartenwünschen kaum retten. Vielleicht bewirkt dieser Ansturm beim Deutschen Turnerbund, daß man künftig der zahlreichen Anhänger des Turnens im Süden öfter gedenkt.

Empfang der Stadt für ihre Gäste

Am Freitag werden die Finnen am frühen Nachmittag, mit dem Flugzeug kommend, in Frankfurt eintreffen. In Karlsruhe beziehen sie noch am gleichen Tage im Hotel Eden Quartier, während die deutschen Turner im Astoria untergebracht sind. Am Samstag wird die Stadtverwaltung die beiden Ländervertretungen empfangen. Am Montag ist eine Schwarzwald-Rundfahrt vorgesehen, um den Gästen die Schönheiten unserer näheren Heimat zu zeigen.

Der FC Nürnberg gastiert in Karlsruhe

Bringt 1860 München den Spitzenreiter Eintracht Frankfurt zu Fall?

Karlsruhe steht am Sonntag im Zeichen bedeutender sportlicher Ereignisse. Am Morgen wird der Turnländerkampf in der ausverkauften Markthalle das Ziel der Sportfreunde sein. An diesem Ereignis werden auch die Mannschaften des KSC Mühlburg-Phönix sowie des FC Nürnberg als Zuschauer teilnehmen. Am Nachmittag werden dafür die Kunstturnriegen von Finnland und Deutschland Ehrengäste beim Spiel KSC Mühlburg-Phönix — FC Nürnberg sein. Der KSC ist nach gutem Start in der Leistung schwankend geworden, während der Tabellenletzte FC Nürnberg am vergangenen Sonntag gegen die Offenbacher Kickers bewies, daß er sich wieder gefangen hat. Den Gastgebern wird in diesem Kampf wieder Max Fischer zur Verfügung stehen und voraussichtlich auch Adamkiewicz, der nicht, wie ursprünglich berichtet, einen Muskelriß, sondern eine Prellung erlitten hat. Fraglich ist die Mitwirkung des erkrankten Roth. Max Fischer könnte für die gewünschte Stabilität in den hinteren Reihen sorgen und dann könnte sehr wohl ein knapper Sieg für die Karlsruher herauskommen. Dann würden sie vorne mit dabei bleiben, zumal es sehr fraglich erscheint, ob Eintracht Frankfurt bei den wieder erstarkten Münchener Löwen erfolgreich bestehen wird. Die Offenbacher Kickers haben unter Umständen die Chance, die Tabellenführung zu übernehmen, denn Schweinfurt dürfte am Bieberer Berg die Schützlinge Oswalds kaum gefährden können. Das gleiche gilt auch für den VfB Stuttgart, der den VfR Mannheim empfängt. Aus dem Mittelfeld herauszuschaffen sollte sich die Spielvereinigung Fürth. Dem Kombinationswirbel der Kleeblättler sollte auch die stabile Deckung des FSV Frankfurt nicht gewachsen sein. In den übrigen drei Spielen sind Siege der Platzbesitzer zu erwarten. Waldhof ist auf eigenem Platz stärker einzuschätzen als Viktoria Aschaffenburg, ebenso Bayern München, das Ulm empfängt, und der in den letzten Spielen groß herausgekommene BC Augsburg gegen die Kickers Stuttgart.

Es spielen: Bayern München — TSG Ulm 46 (Sa), VfB Stuttgart — VfR Mannheim, BC Augsburg gegen Stuttgarter Kickers, KSC Mühlburg-Phönix gegen 1. FC Nürnberg, SV Waldhof Mannheim gegen Viktoria Aschaffenburg, Kickers Offenbach gegen Schweinfurt 05, Eintracht Frankfurt — 1860 München, Spvgg. Fürth — FSV Frankfurt.

KFV und Pforzheim reisen

Auch in der zweiten Liga könnte ein Führungswechsel eintreten, denn es ist nicht ausgeschlossen, daß Wiesbaden den Platzvorteil gegen Hessen Kassel in einen Sieg ummünzt und damit Jahn Regensburg wertvolle Schrittmacherdienste leistet. Die Jahnelf ist gegen Darmstadt klarer Favorit, wie auch Straubing, das Reutlingen empfängt. Der KFV, der bereits am Samstag in Feudenheim gastiert, wird es in Mannheim zwar schwer haben, sollte sich aber doch auf Grund seiner größeren spielerischen Reife durchsetzen können und damit den Anschluß an die Tabellenspitze behalten. Auch der FC Freiburg hat gegen Bayern Hof gute Aussichten und sollte sich dadurch vom Mittelfeld weiter entfernen können. Sechs Mannschaften weisen 9:9 Punkte auf. Wer sich von ihnen nach oben arbeiten kann, ist schwer vorauszusagen. Im Spiel Singen gegen FC Pforzheim muß der Ausgang als offen bezeichnet werden, nachdem der Club in diesem Jahr noch nicht in Tritt gekommen ist. Die Ex-Oberligisten Schwaben Augsburg und VfL Neckarau nehmen die beiden letzten Plätze ein. Die Augsburger Schwaben haben gegen Union Böckingen gute Aussichten, ihre prekäre Lage zu verbessern, dagegen wird der VfL Neckarau in Bamberg kaum um eine Niederlage herumkommen.

Es spielen: Schwaben Augsburg — Union Böckingen (Sa), ASV Feudenheim — Karlsruher FV (Sa), FC Freiburg — Bayern Hof, FC Singen 04 gegen 1. FC Pforzheim, TSV Straubing — SSV Reutlingen, 1. FC Bamberg — VfL Neckarau, SV Wiesbaden — Hessen Kassel, Jahn Regensburg gegen Darmstadt 98.

Lokalkampf KSC — Knielingen

In der nordbadischen Amateurliga pausiert der Tabellenführer Daxlanden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der DSC Heidelberg, der in der derzeitigen Form durch Viernheim nichts zu befürchten hat, den zweiten Tabellenplatz übernimmt, da sich Birkenfeld durch den Vorzug des eigenen Platzes Vorteile im Kampf gegen Germania Friedrichsfeld ergeben. Der Karlsruher Lokalkampf KSC Mühlburg-Phönix gegen Knielingen wird als Vorspiel zu der Oberligabegegnung KSC gegen FC Nürnberg ausgetragen. Die Elf des KSC Mühlburg-Phönix hat durch ihren Sieg in Leimen eine Stabilisierung ihrer Form bekundet. Obwohl Knielingen bewiesen hat, daß es zu kämpfen versteht, liegt ein knapper Sieg des Gegners näher als ein Unentschieden. In den übrigen Spielen sind Siege der Platzbesitzer zu erwarten. Brötzingen wird sich von Hockenheim kaum überraschen lassen und auch Kirrlach dürfte sich gegen Rohrbach behaupten.

Es spielen: DSC Heidelberg — Viernheim, Schwetzingen — Leimen, Kirrlach — Rohrbach, Birkenfeld — Friedrichsfeld, Brötzingen gegen Hockenheim, Kirchheim Käfertal, KSC Mühlburg-Phönix — Knielingen.

2. Amateurliga, Staffel 1: Forchheim — Mühlacker, Ettlingen — VfR Pforzheim, Grünwinkel gegen Tiefenbronn, Niefern — Rüppurr, Durmersheim — Eutingen. — Staffel 2: Karlsdorf gegen Frankonia Karlsruhe, Weingarten — Neureut, Söllingen — Südstern, Eggenstein — Grötzingen, Rußheim — Bruchsal, Wiesental — Blankenloch.

Kreisklasse A, Staffel 1: Linkenheim — ASV Durlach Ib, Hochstetten — Wöschbach, Germania Neureut — Leopoldshafen, Wössingen — Spöck, Jöhlingen — Berghausen, Kleinsteinbach — Friedrichstal, KSC Ib — Liedolsheim. — Staffel 2: Beiertheim — Busenbach, FrT Bulach — FrT Forchheim, Langensteinbach — FC 21 Karlsruhe, FC West Karlsruhe — Palmbach, Ittersbach gegen FV Bulach, Bruchhausen — Olympia-Hertha.

Kreisklasse B, Staffel 1: Pfaffenrot — Schöllbronn, Etzenrot — Sulzbach, Spessart — Ettlingenweier, Oberweier — Reichenbach. — Staffel 2: FrSSV Karlsruhe — Phönix Grünwettersbach, Alem. Rüppurr — Auerbach, Weiler — ASV Durlach, ASV Grünwettersbach — Stupferich. — Staffel 3: Südstadt — Büchig, Hardeck — Rintheim, KFV — Stafforth (12.45 Uhr), Mörsch — Agon, Weingarten — Spöck.

Kohlbrecher greift nach Neuhaus-Kronen

Wilson Kohlbrecher steht vor dem Höhepunkt seiner Laufbahn als Berufs-Boxer, wenn er am Sonntagabend unter den Tiefstrahlern der Dortmunder Westfalenhalle zum Titelkampf um die deutsche und Europameisterschaft gegen Heinz Neuhaus antritt. Der 33jährige Osnabrücker hat lange um die Chance gekämpft — eigentlich seit dem Tage, als er vor zwei Jahren in der Berliner Meisterschaftsbegegnung von Hein ten Hoff bereits in der zweiten Runde von einer klassischen rechten Geraden abgefangen wurde und schwer k. o. ging.

Der Dortmunder Titelkampf ist keine Sensationspaarung. Eines aber steht fest: Bringt Kohlbrecher mit seinem alten Betreuer Christian Schaaf in der Ringecke die Kampfmoral mit, die ihn bei seinen beiden Begegnungen mit Walter Neusel in Düsseldorf und Köln auszeichnete, dann gibt es am Sonntag in der Westfalenhalle trotz der unbestrittenen Favoritenstellung von Heinz Neuhaus — einen „Bombenfight!"

Heinz Neuhaus und Wilson Kohlbrecher haben sich bisher noch nie im Ring gegenübergestanden. Das verleiht der Dortmunder Begegnung einen besonderen Reiz. Möglicherweise brauchen jedoch die Punktrichter nicht um ihre Entscheidung bemüht zu werden, denn beide Boxer haben genügend Schlagkraft in ihren Fäusten, um ein vorzeitigeres Ende herbeizuführen. So wenig wie Kohlbrecher eine der schweren Rechten von Heinz Neuhaus nehmen darf, die zu einem Blitzsieg über Hein ten Hoff führten, so sehr muß der Europameister auf die linken Haken des Niedersachsen achten, die einem bekannt harten Nehmer wie Heinz Seelisch die erste entscheidende Niederlage seiner Profilaufbahn beibrachten.

Wenn die Fachwelt jedoch trotz allem Für und Wider in Heinz Neuhaus den Favoriten für Dortmund erblickt, dann nicht zuletzt deshalb, weil der Europameister vor „seinem" Publikum noch nie enttäuscht hat.

Ohne Basel und Pfirrmann sehr schwer

Sieben Siege in neun Nachkriegsländerkämpfen — das ist die stolze Bilanz des Deutschen Amateur-Boxverbandes, der am Freitagabend in Dublin seine Nationalstaffel erneut gegen Irland stellt, den Gegner, der im Februar 1951 den international noch unerfahrenen deutschen Boxern im gleichen Ring die einzige Niederlage beibrachte. Zwar gab es ein halbes Jahr später mit dem 14:6 von Essen bereits eine klare Revanche für das Dubliner 8:12, der Ehrgeiz der deutschen Nationalstaffel aber geht dahin, im zehnten Nachkriegsländerkampf auch in Irland erfolgreich zu bleiben.

Die Aufgabe dieser Irlandreise ist keineswegs leicht. Drei Kämpfe innerhalb einer Woche stellen für die jungen deutschen Fighter eine starke Belastung dar. Außerdem fehlen mit dem Olympiazweiten Edgar Basel und Helmut Pfirrmann (beide AC 92 Weinheim) zwei deutsche Meister, die bisher in keinem Länderkampf geschlagen wurden. Wenn trotzdem in Dublin ein deutscher Sieg durchaus möglich ist, dann vor allen Dingen durch die Tatsache, daß der DABV in seiner Aufbauarbeit schon so weit ist, daß in jeder Gewichtsklasse mehrere Besetzungen für die Nationalmannschaft möglich sind. Fünf Olympia-Teilnehmer stehen in der deutschen Staffel. Die schwerste Aufgabe von ihnen erhält erneut Bantamgewichtsmeister Egon Schidan (Düsseldorf), der gegen den irischen Silbermedaillengewinner McNally antreten muß. Die Paarungen für Dublin:

Korschewski (Neckarsulm) — A. Reddy, Schidan (Düsseldorf) — McNally, Bisher (Oldenburg) gegen Parry, Roth (Heidelberg) — McCullagh, Schilling (Frankfurt) — Milligan, Bienhardt (Stuttgart) gegen Crotty, Raath (Stuttgart) — Hynes, Wemhöner (Berlin) — Duggan, Kistner (Nürnberg) gegen Donelly und Schreibauer (München) — Lyttle.

Rintheim und Mühlburg-Phönix zu Hause

In der Handballverbandsliga trifft der Halbzeitmeister Rintheim auf Gaggenau, das um eine klare Niederlage nicht herumkommen dürfte. Schwerer hat es der KSC gegen die kampfkräftigen Durmersheimer. In diesem Spiel sollte der Platzvorteil von ausschlaggebender Bedeutung sein. Hart umstritten werden auch die Punkte im Spiel Bretten gegen Kronau sein, obwohl man auch hier geneigt sein könnte, dem Platzbesitzer leichte Vorteile einzuräumen. Dagegen sollte St. Leon in Kappelwindeck Erfolg haben.

Es spielen: Rintheim — Gaggenau, Kappelwindeck — St. Leon, Mühlburg-Phönix — Durmersheim (10.30 Uhr Wildpark-Stadion), Bretten gegen Kronau.

Bezirksklasse, Staffel 1: Bruchsal — Graben, Linkenheim — Odenheim, Eggenstein — Neuthard. — Staffel 4: TG Pforzheim — Germ. Brötzingen, Bulach — FrSSV Karlsruhe.

Kreisklasse A, Staffel 1: Friedrichstal — Jöhlingen, Rintheim Ib — Grötzingen. Staffel 2: MTV gegen Rüppurr.

Westen verteidigt Handballpokal

Die Elf des Westdeutschen Handballverbandes verteidigt am Sonntag in Braunschweig den im Vorjahr mit 13:8 gegen den Süden in Hagen gewonnenen Wanderpokal des Deutschen Handballbundes. Am Sonntag heißt der Gegner Norddeutschland, der in diesem Wettbewerb 1947 und 1950 erfolgreich war. Beide Seiten sind nicht in der Lage, die stärksten Formationen zu stellen, und deshalb erscheint der Ausgang offen.

Kreuz und quer durch alle Sportarten

Vorläufige Platzsperre hat der Bad. Fußballverband über Wöschbach verhängt und damit bekundet, daß die Verantwortlichen mit aller Schärfe gegen Auswüchse einschreiten. Im Spiel gegen Linkenheim wurde der Schiedsrichter das Opfer übler Angriffe. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Der Große Preis von Deutschland 1953 für Motorräder wurde auf der Tagung des Internationalen Motorradsport-Verbandes (FIM) in Paris mit dem voraussichtlichen Austragungsdatum 19. Juli in den internationalen Terminkalender aufgenommen. Die Grand-Prix-Wettbewerbe wurden im einzelnen wie folgt festgelegt: 8., 9., 10. Juni: Tourist Trophy auf der Insel Man, 26. Juni: Holländische Tourist Trophy in Assen. 5. Juli: Großer Preis von Belgien in Francorchamps. 19. Juli: Großer Preis von Deutschland. 2. August: Großer Preis von Frankreich in Rouen. 13./15. August: Ulster Grand prix in Belfast. 22./23. August: Großer Preis der Schweiz in Bern. 6. September: Großer Preis von Italien in Monza. 4. Oktober: Großer Preis von Spanien.

Der Amateurboxkampf London — Berlin in der Londoner Empreß Hall endete mit 8:2 Siegen der Engländer.

Finnlands Langstreckenhoffnung ist der 23jährige Urho Julin, der 1952 folgende Bestzeiten erzielte: 1500 m: 3:50,2 Min., 3000 m: 8:17,6 Min., 5000 m: 14:22,0 Min. und 10 000 m: 30:50,2 Min. Diese 10 000-m-Zeit erreichte Julin in seinem ersten Lauf über diese Strecke beim Siege über den Schade-Bezwinger Bertil Albertsson.

Heimsiege bei den Ringern?

Die vierte Runde im Kampf um die nordbadische Mannschaftsmeisterschaft im Ringen sieht folgende Paarungen vor: ASV Feudenheim — Germ. Bruchsal, Eiche Sandhofen — Germ. Karlsruhe, SV Brötzingen — KSV Wiesental, RSC Viernheim — ASV Heidelberg und SV Ketsch — KSV Kirrlach. Fast sieht es so aus, als ob es lauter Heimsiege geben sollte, denn Sandhofen — Karlsruhe, Feudenheim gegen Bruchsal, Viernheim — Heidelberg und Ketsch — Kirrlach gelten als klarer Favorit. In Sandhofen wird sogar ein hoher Sieg der Mannheimer Vorstädter über den Neuling Karlsruhe erwartet. Brötzingen trifft gegen Wiesental auf einen starken Gegner, der ein Unentschieden erkämpfen könnte.

Landesliga: Mühlacker — Daxlanden, Ispringen gegen Östringen, Weingarten — Mühlburg und Bruchsal II — Brötzingen II.

Kreisklasse: Berghausen II — Karlsruher Athl.-Gesellschaft, Daxlanden II — Berghausen I, Grötzingen — Graben, Baden-Baden — Durlach.

Silberschild: West und Niedersachsen?

Die Silberschild-Runde nähert sich ihrem Höhepunkt. Um den Eintritt ins Finale, das am 23. November stattfindet, kämpfen am ersten Novembersonntag in Mülheim (Ruhr) der Schild-Verteidiger Westdeutschland und die Berliner Elf sowie Württemberg und Niedersachsen in Stuttgart.

Viel spricht dafür, daß Westdeutschland und Niedersachsen das Endspiel erreichen. Der Westen stellt eine harmonisch besetzte Elf mit nicht weniger als sechs Internationalen. In Stuttgart müßte sich Niedersachsens Kombination Goslar/DHC Hannover/Hannover 78 behaupten können.

Daxlanden — ASV Durlach

Der Tabellenführer der Amateurliga benützt das punktspielfreie Wochenende zu einem Freundschaftsspiel gegen die Vertragsspielerelf des ASV Durlach. Das Spiel findet am Samstag, 15.30 Uhr, auf dem Platz des FV Daxlanden statt.

Der italienische Amateurfahrer Franco Auregg stellte auf der Mailänder Vigorellirennbahn einen neuen Radweltrekord über 5 km mit stehendem Start mit 6:32 Min. auf (45,965 km/st). Der alte Amateurweltrekord von Messina (Italien) stand auf 6:33,4 Min. Der Weltrekord der Berufsfahrer steht auf 6:20,4 Min. und wird von Battesini (Italien) gehalten.

Keine Konjunktur in Uniformen

Trotz der bevorstehenden Aufstellung deutscher Kontingente für die künftige Europa-Armee, der Verstärkung des Grenzschutzes und der Bereitschaftspolizei der Länder sieht die westdeutsche Uniform-Industrie ihre Zukunft keinesfalls rosig. Die nach 1945 von ehemals 300 Betrieben der deutschen Uniform-Industrie übriggebliebenen 80 Hersteller führen nämlich einen erbitterten Konkurrenzkampf um die zur Zeit zu vergebenden öffentlichen Aufträge der Polizei, des Zolls und der anderen Uniformträger. Dabei werde von den Behörden ein Preisdruck ausgeübt, der auf die Dauer nicht mehr zu ertragen sei, heißt es in einer Denkschrift der Uniform-Industrie. In einzelnen Fällen seien heute die von den Auftraggebern gewährten Preise niedriger als in den letzten Vorkriegsjahren.

Die Ursache des Preis-Dumpings der Behörden wird von der Uniform-Industrie darin gesehen, daß die Behörden im Gegensatz zu der Regelung vor dem Kriege meist denjenigen Anbietern den Zuschlag geben, die den niedrigsten Preis fordern. Es werde keinerlei Rücksicht mehr auf die Qualität der Arbeit und auf andere Umstände genommen, die früher bei der Vergabe von Uniform-Aufträgen üblich war. Dadurch würden die seriösen Firmen fast völlig aus dem Geschäft ausgeschaltet. Vielfach werde von Firmen, die die Preise unterböten, die Arbeit außer Haus an Heimarbeiter vergeben, die sehr schlecht bezahlt werden.

In der Denkschrift, die den zuständigen Behörden des Bundes und der Länder überreicht wurde, wird vor allem verlangt, daß wieder langfristige Lieferverträge abgeschlossen werden, damit die Firmen rationeller arbeiten könnten. Gegenwärtig erfolge die Vergabe so kurzfristig und in so kleinen Posten, daß die Industrie erhebliche Schwierigkeiten habe, die Lieferbedingungen rationell zu erfüllen. Die Lieferfirmen sollten grundsätzlich verpflichtet werden, gegenüber ihren Arbeitnehmern die gesetzlichen polizeilichen und berufsgenossenschaftlichen Vorschriften in jeder Hinsicht zu erfüllen. Berufsvertretungen und Sachverständige sollten bei der Vergabe von Leistungen herangezogen werden.

Hohes Bausparen im 3. Vierteljahr

Das 3. Vierteljahr 1952 brachte den privaten Bausparkassen mit 60,3 Mill. DM Geldeingang (gegenüber 58,5 Mill. DM im 3. Vierteljahr 1951) das bisher günstigste Quartalsergebnis seit Bestehen der Bausparkassen überhaupt. Die Neuabschlüsse überstiegen mit 16 009 Stück über 304,4 Mill. DM die des 3. Quartals 1951 (15 329 Stück über 234,8 Mill. DM) ebenfalls erheblich. Die Neuzusagen der privaten Bausparkassen zur Finanzierung des Wohnungsbaues 1952 beliefen sich nach dem Stande Ende September auf 180,8 Mill. DM (gegenüber 141,5 Mill. DM per 30. 9. 1951).

Schrotteinfuhr

Die handelsvertraglichen Verpflichtungen der Bundesrepublik zu Schrottausfuhren sind nach den erheblichen Exporten im September größtenteils erfüllt, teilt das Bundeswirtschaftsministerium mit. In den kommenden Monaten werde nur noch eine geringe Restmenge ausgeführt werden müssen. Es sei zu erwarten, daß im Jahre 1953 höhere Importe notwendig werden, um den Schrottbedarf der deutschen Hüttenwerke zu decken. Schon jetzt werde in größerem Umfange Stahleisen als Ausgleich für fehlenden Schrott verwandt. Im laufenden Jahr sind rund 500 000 t Schrott exportiert worden, davon etwa 200 000 t Rückstände aus Vertragsverpflichtungen. Der jetzt nach den Verträgen noch zu exportierende Schrott belaufe sich nur noch auf etwa 1000 bis 2000 t.

Bundeswirtschaftsministerium optimistisch

Die aufstrebende Tendenz der Wirtschaftsentwicklung habe sich im September deutlicher durchgesetzt als im August, teilt das Bundeswirtschaftsministerium in seinem neuesten Lagebericht mit. Fast alle Industriezweige konnten ihre Produktion beachtlich steigern, die Konsumgüterindustrie insgesamt um 23,4 Prozent im Vergleich zum August. Besonders wichtig ist dem Bericht zufolge, daß die Schwächen in der Entwicklung der Investitionsgüterindustrie und in Teilen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie weitgehend verschwunden sind. Die Belebung in diesen Industrien sei neben anderen Faktoren wahrscheinlich teilweise auf die Expansion der Konsumgüterindustrie zurückzuführen. Die Arbeitslosigkeit erreichte im September ihren niedrigsten Stand seit Anfang 1949 und bei kräftig erhöhter Beschäftigtenzahl eine Rate von 6,4 Prozent gegenüber 7,7 Prozent vor einem Jahr.

Alle Anzeichen, so meint das BWM, lassen auf einen neuen Wirtschaftsaufschwung schließen, einige sogar auf eine Beschleunigung des normalen Wirtschaftsfortschritts. Allerdings ließen sich noch keine Voraussagen über die Weiterentwicklung nach Abschluß des Weihnachtsgeschäftes machen.

Diskussion über Mitbestimmung

Auf Einladung des Presseausschusses Kammern und Verbände in Württemberg-Baden diskutierten Unternehmer am Mittwochabend in Stuttgart die Frage des Mitbestimmungsrechtes und des Verhältnisses zwischen Unternehmer und Belegschaft. Die Grundlage für die Aussprache bildete ein Vortrag von Dr. Dirk Cattepoel, in dem dieser aus seinen Erfahrungen als Sozialberater der Consolidation Bergbau AG, eines der größten Bergbauunternehmen im Ruhrgebiet, berichtete. Dr. Cattepoel bejahte die Mitbestimmung als Möglichkeit zu einer echten Partnerschaft mit den Unternehmen und zugleich als Möglichkeit, die Wirtschaft vor einer Sozialisierung zu bewahren. Die Mitbestimmung habe nach seiner Auffassung als Voraussetzung eine privatwirtschaftliche Betriebsstruktur und im großen die Form der Marktwirtschaft. Mit der Forderung nach stärkerer Mitbestimmung in der Wirtschaft hätten sich die Gewerkschaften daher bereits von ihrem traditionellen Streben nach der Sozialisierung entfernt.

In der Aussprache wurde verschiedentlich erklärt, daß sich die Gewerkschaften mit ihren jetzigen machtpolitischen Zielsetzungen immer mehr von ihren Mitgliedern lösten. Die Unternehmer müßten daher zunächst einmal mit den Arbeitern ihres Betriebs ein gutes menschliches Verhältnis herstellen.

Investitionen aus Gegenwertmitteln

Der Wirtschaft des Bundesgebietes sind nach Mitteilung des ERP-Ministeriums bis 30. Juni 52 aus Gegenwertmitteln 4106,8 Mill. DM zugeflossen. Bis Ende dieses Jahres sind weitere 367,35 Mill. DM vorgesehen. Der Wirtschaft Westberlins wurden im Rahmen der Investitions- und Zuschußprogramme bis 30. September 1952 aus Gegenwertmitteln 2152,75 Mill. DM zur Verfügung gestellt. Damit haben die Bundesrepublik und Westberlin aus Gegenwertmitteln für Investitionszwecke insgesamt 6566,90 Mill. DM erhalten. Hiervon stammen (Millionen DM) aus ERP-Gegenwertmitteln 3869,28, Garioa 2281,57, Zinsen und Tilgungen des ERP-Sondervermögens 345,05 und aus MSA-Wirtschaftshilfe 1951/52 71.

Verteilung der Off-Shore-Aufträge

Die Bundesrepublik war an den 729 Mill. Dollar „Off Shore"-Aufträgen der amerikanischen Streitkräfte im Rechnungsjahr 1952 mit 10 Mill. Dollar beteiligt, geht aus einer in Paris veröffentlichten Aufstellung hervor. Auf Frankreich entfiel mit annähernd 350 Mill. Dollar (1470 Mill. DM) annähernd die Hälfte der Aufträge. Italien erhielt Aufträge im Werte von 140 Mill. Dollar (588 Millionen DM), Großbritannien 75 Mill. Dollar (315 Millionen DM), Belgien 48 Mill. Dollar (201,6 Mill. DM), die Niederlande 41 Mill. Dollar (172,2 Mill. DM), die Schweiz 34 Mill. Dollar (142,8 Millionen DM).

Brot- und Futtergetreideversorgung gesichert

Die Versorgung der Bundesrepublik mit Brot- und Futtergetreide kann für das laufende Wirtschaftsjahr als gesichert angesehen werden, stellte der Verwaltungsrat der Einfuhr- und Vorratsstelle für Getreide und Futtermittel am Montag in Frankfurt fest. Die inländische Getreideernte entspricht im Gesamtergebnis fast vollständig der außergewöhnlich günstigen vorjährigen Getreideernte. Die bisherigen Ablieferungen der Landwirtschaft übertreffen sogar mit rd. 1,3 Mill. t Brotgetreide die vergleichbare Vorjahresmenge um mehr als 300 000 t. Auch die Ablieferung von Futtergetreide ist bisher mit 385 000 t um 39 000 t höher als die vergleichbare Vorjahresmenge. Von der geplanten Einfuhr an Brotgetreide in Höhe von 2,4 Mill. t sind durch Ankäufe und Kaufabschlüsse bereits über 1,3 Mill. t gesichert. Von der geplanten Einfuhr an Futter- und Industriegetreide in Höhe von 1,8 Mill. t verbleibt nur noch ein Einfuhrrestbedarf von rund 614 000 t. Der Einfuhrbedarf an Brotgetreide kann praktisch schon jetzt als gedeckt angesehen werden, da insbesondere bei Weizen auch die Restmenge auf Grund der Absprachen im Rahmen des internationalen Weizenabkommens von den Lieferländern zugesagt worden ist. Die noch fehlende Einfuhrmenge an Futtergetreide darf ebenfalls auch für die späteren Liefertermine als im wesentlichen sichergestellt gelten.

Straßenbahnen sollen Steuern zahlen

Das Bundesfinanzministerium erklärt, es sei nicht einzusehen, warum die Straßenbahnunternehmen von der Beförderungssteuer befreit bleiben sollten, die alle anderen Verkehrsunternehmen im Bundesgebiet zahlen müßten. Das Ministerium verwahrte sich gleichzeitig gegen den Vorwurf, daß es eine neue Steuer einführen wolle. Der Bund könne vielmehr die 1932 verfügte Steuerfreiheit den Straßenbahnen nicht mehr länger gewähren. Die Steuerfreiheit sei damals davon abhängig gemacht worden, daß die Tarife nicht erhöht würden. Inzwischen hätten aber alle Straßenbahnen ihre Preise heraufgesetzt. Da die Straßenbahnen darüber hinaus an die Länder Körperschaftssteuer und an die Gemeinden Gewerbe- und Lohnsummensteuer zahlten, sei es nicht einzusehen, warum gerade die an den Bund abzuführende Beförderungssteuer als einzige erlassen werden solle. Notleidenden Betrieben könne selbstverständlich ein Steuererlaß gewährt werden.

Klagen der südwestdeutschen Eisen- und Metallverarbeiter

Die südwestdeutschen Eisen- und Metallverarbeiter klagen nach Mitteilung des Verbandes der badischen Eisen- und Metallindustrie darüber, daß sie von den westdeutschen Stahlwerken bei der Hereinnahme neuer Aufträge völlig unzureichend berücksichtigt werden. Diese Tatsache stehe im Widerspruch zu den Erfahrungen von Verarbeitern in Reviernähe. Die Vermutung einer Diskriminierung der südwestdeutschen Verarbeiter durch die Rohrwerke angesichts dieser Diskrepanz sei daher naheliegend. Sie bringt die badischen Verarbeiter in erhebliche Schwierigkeiten. Ob diese Entwicklung als Anzeichen einer beginnenden Marktabgrenzung im Rahmen der Montanunion betrachtet werden könne, lasse sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen.

Rheinstahl-Union

Als eine der letzten Einheitsgesellschaften aus dem Bereich der Eisenproduktion der Vereinigten Stahlwerke AG ist die „Rheinstahlunion, Maschinen- und Stahlbau AG" mit Sitz in Düsseldorf gegründet worden. Die neue Gesellschaft wird mit einem Grundkapital von 55,2 Mill. DM, der üblichen zehnprozentigen gesetzlichen Rücklage und einer freien Rücklage von 10 Mill. DM ausgestattet. Die Vereinigten Stahlwerke haben ihre bisherigen Beteiligungen an neun Verarbeitungsbetrieben auf die Rheinstahlunion übertragen. Zu den Betrieben, an denen die Ver. Stahlwerke zu 100 Prozent beteiligt waren, gehören unter anderen die Hanomag (Hannover) und die Nordseewerke in Emden.

Zentralverein wahrt Binnenschiffahrts-Interessen

Der Zentralverein für deutsche Binnenschiffahrt, der kürzlich in Köln seine Mitgliederversammlung abhielt, ist 1949 anläßlich des Binnenschiffahrtstages in Minden neu konstituiert worden. Er umfaßt heute 432 Mitglieder und konnte seinen Bestand seit dem Vorjahr um ein Drittel erhöhen. Infolge der eingetretenen Konsolidierung in der Binnenschiffahrt konnte sich der Zentralverein mehr den grundsätzlichen Problemen auf der großen Linie zuwenden. In dem Jahresbericht werden davon u. a. erwähnt die Moselkanalisierung, das Hochrheinprojekt, die Rhein-Main-Donau-Verbindung. Gegenüber der Bundesbahn wurden im besonderen die Probleme der Seehafentarifpolitik behandelt und eine gewisse Entspannung des Verhältnisses erreicht, ohne daß die entscheidenden Fragen praktisch gelöst wurden. Der Präsident des Zentralvereins Prof. Dr. Otto Most gehörte dem Verwaltungsrat der Deutschen Bundesbahn an.

Der technische Ausschuß hat die Typungsarbeiten vorangebracht und sich besonders mit Fragen der Verbesserung der Qualität der Binnenschiffahrt befaßt, so mit der Konservierung des Holzes und der Schiffsteile, weiter mit der Erschütterungs- und Geräuschbekämpfung. Andere Probleme sind die Normung der Glühlampen auf Binnenschiffen, der dieselelektrische Antrieb.

Auf rechtlichem Gebiet wurde der Entwurf der Neufassung der Rheinschiffahrtspolizeiverordnung weiter gefördert. In Verhandlungen über das nationale Flußkonnossement konnten wichtige deutsche Wünsche durchgesetzt werden. Verkehrspolitisch wird vor allem die Normalisierung des Verhältnisses der drei großen Verkehrsträger zueinander und des Verhältnisses zwischen Güterpreisen und Frachten in ihren Kalkulationen erstrebt. Der Zentralverein ist maßgeblich an den Bemühungen um eine Europäisierung des Binnenschiffsverkehrs beteiligt.

Wirtschaftsliteratur

Binnenschiffahrts-Handbuch. Herausgegeben von Dipl.-Volkswirt Erich Schreiber, 452 Seiten, Preis 18,50 DM. Verlag für Wirtschaftsschrifttum Otto K. Krauskopf, Wiesbaden. — Die zweite Auflage des früheren „Handbuch für Binnenschiffahrt" bringt wesentliche Verbesserungen und Ergänzungen. Es ist das einzige einschlägige Werk, das alle deutschen Stromgebiete zusammen behandelt, und ergänzt somit die Publikationen für einzelne Stromgebiete.

Schiffahrtspolizeiverordnung für das deutsche Rheinstromgebiet vom 18. Januar 1939. 150 S., 4 DM. Rhein-Verlagsgesellschaft m.b.H., Duisburg.

Schlepplohntarif für die Duisburg-Ruhrorter Häfen. Gültig ab 15. August 1952. 1.- DM. Rhein-Verlagsgesellschaft m.b.H. Duisburg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Immer richtig...

in Form und Farbe, Qualität und Preis:

Handtaschen neueste Form 8.75 6.75 **5.-**
Stadttaschen Velour m. Lederbesatz 17.75 15.- **12.50**
Lacktaschen große Mode 9.50 7.50 **5.50**
Stadttaschen in Vollrindleder 29.50 25.50 **18.75**

Sonderangebote in Geldbeuteln, Aktenmappen, Reptiltaschen u. Necessaires

Nutzen Sie die Gelegenheit, anbezahlte Ware wird b. Weihnachten zurückgelegt

OFFENBACHER LEDERWAREN
HAMMER-DUTTENHOFER
Nur Kreuzstraße 10 bei der Kleinen Kirche u. Kaiserstraße, Ecke Lammstraße

Jetzt kaufen Sie günstig
unsere guten Qualitäten
in DAMEN- HERREN- und KINDER-
Oberbekleidung
Kleider, Mäntel, Anzüge, Blusen, Röcke, modische Jersey- und Cocktailkleider.
Mollig warme Unterwäsche
ELEGANTE HERREN-ARTIKEL
Strickwaren, Strümpfe, Aussteuerwaren.
Man kauft gut bei:
Textil-Holzschuh
AM WERDERPLATZ
RATENKAUFABKOMMEN

Voranzeige! Großer Mantelverkauf im Stadtgartenrestaurant

Am Montag, den 3. November und Dienstag, den 4. November, veranstaltet das „Neue Mantelspezialhaus" Hermann Lühmann, Karlsruhe, in den Räumen des Stadtgartenrestaurants

eine große Verkaufsschau
von Damenwintermänteln - Ubergangsmänteln
Popelinemänteln und Damenjacken

Ferner einen großen Posten ungewöhnlich preisgünstige Damenmantelstoffe. Beachten Sie bitte in der Montagausgabe dieser Tageszeitung unser Großinserat.

Hermann Lühmann DAS NEUE MANTELSPEZIALHAUS
KARLSRUHE - Ecke Leopold-Viktoriastraße

Puppenwagen
in allen Preislagen werden jetzt schon zurückgestellt
Spielwarenhaus - Puppenklinik
Schmidt
Kaiserstr. 100, b. d. Herrenstr.

Obstbäume und Beerensträucher
aller Art, in bester Markenware, liefert
Baumschule E. Kohm, v. B. d. B. anerkannte Qualitäts-baumschule Ettlingen, Alte Karlsruher Straße 34, Tel. 2702.

Nachlassen d. Sehkraft?
- Augentränen, Druck und
- Zwinkern. Müde Augen? Be-
- währt seit 1872 Hofapotheker
- Schaefers

Vegetabilisches Augenwasser
Orig.-Fl. 1.90 / in Apoth. u. Drog.: Drog. C. Roth, Herrenstr.; Bruchsal: Drogerie Weil.

Stellen-Angebote

Für unsere Bezirksdirektion Neustadt a. d. W. suchen wir einen in den Sachversicherungszweigen versierten

Außenbeamten

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt
Direktion München 22, Schackstraße 4.

Bezirksvertretungen
für chemische u. pharmaz. Markenartikel evtl. an Vertriebsfirmen neu zu vergeben. Nur erstklass. Kräfte mit Erfolgsnachweis schreiben u. 477 an BNN.

Marktpropagandisten! Messebesucher!
Verkaufsschlager d. chem. Industr. mit höchster Gewinnspanne zu vergeben. [illegible] unter 478 an BNN.

Haushaltshilfe, die gut koch. kann, für Arzthaush. gesucht. Vorzust. Karlsruhe, Maximilianstraße 10.

Perfekte, flotte
Bedienung
sowie Küchenhilfe sofort gesucht. „Zum Elefanten", Karlsruhe, Kaiserstraße 42.

Frau für Samstagmittag 3 Std. für Büroreinig. gesucht. Ries, Karlsruhe, Kriegsstr. 236.

MODEHAUS
Schneyer
KAISER- ECKE KRONENSTRASSE

Leistungsfähige
Strickwarenfabrik
sucht für ihren Spezialversand (Strickkl. 100 % Wolle) einige gut eingeführte

Privat-Vertreter
mit festem Kundenstamm, die auf gute Qualität Wert legen. Muster nur gegen Sicherheit. [illegible] unter K 1417 K an BNN.

Tiefbauingenieur
mit erforderlicher Praxis per sofort ges. Bewerber mit Motorrad bevorzugt. unter 431 an BNN erbeten.

Lehrstelle für jung. intelligentes Mädchen geboten. D.-Schneiderei I. Gäßler, Tel. 31629, Karlsruhe-Rüppurr(?), Karlsruher Straße 71.

Mädchen od. junge Frau als Verkaufshilfe für Messekonditorei, Fleischmann (neben Riesenrad), Meßplatz, gesucht.

Kapitalmarkt

100—500 DM schnellstens von Priv. zu leihen gesucht. Pünktl. Rückzahl. u. hohe Zins. [illegible] 491 BNN.
1000 DM gg. Grundstückssicherheit u.hochst. Einsatz ges. [illegible] 412 BNN

25—30000 DM
z. Erweit. v. gut fund., [illegible] Betrieb (evtl. tät. Beteil.) g. g. gt. Sicherh. ges. [illegible] unter 483 an BNN

Ich inseriere in den »BNN«
weil die meisten die „BNN" lesen

Möbel
Schlafzimmer 495.-
Wohnzimmer 375.-
Küche 310.-
Schlafcouch 198.-
Möbel Hillgruber
Karlsruhe, Hirschstraße 20a

Ich inseriere in den „BNN"
weil die meisten die „BNN" lesen!

Unter 1000 vorrätigen Hemden in den neusten Ausführungen und in allen Preislagen kann jeder das Gewünschte finden.

Für Übergrößen steht Ihnen meine Maßhemden-Werkstätte zur Verfügung.

Hemden-Spezialhaus
Wollenschläger
Karlsruhe, Kaiserstr. 152
gegenüber der Hauptpost

Ein guter und billiger Sonntagsbraten!

Hasenragout	500 g 1.90
Hirschragout	500 g 1.80
Hasenrücken u. -schlegel	500 g 2.60
Hirschbraten	500 g 2.40
Ia Frikasseehühner	500 g 2.30

Junghahnen u. Poularden
Mastenten u. Truthahnen

Frische Seefische in großer Auswahl!

Lebende Krebse Stück -.30

Waldstr. 75-77 - Kaiserstr. 191

Kleinschreibmaschinen
zu günstigen Ratenzahlungen
Fischer
KARLSRUHE
Kaiserstraße 178
Tel. 1072-6683

in reicher Auswahl
SCHUH-ROTH
Waldstr. 64, bei der Sofienstr.

48. Werbevers aus unserem Preisausschreiben:

Ist Dein Körper am Ermüden, laß Dich deshalb nicht betrüben, Nimm, was jede Frau stets sollt, das altbewährte Frauengold.
H. Eckl, Karlsruhe.

Für jung und alt nur
·Frauengold·

Ia Tafel-Äpfel
(Bodenseeobst), gute, sortierte Lagersorten, Ztr. ab DM 14.— frei Haus. Schöne, große, mundreife Tafeläpfel 5 Pfd. DM 1.—. Schöne Tafelbirnen 5 Pfd. DM 1.—. Schlager Herrenstr. 8, geg. Post, Telef. 7775

Puppenwagen
aus eigener Fabrik mit Riemenfederung ab 29.50
Große Auswahl i. sämtlichen
Spielwaren
Schildkröt-Puppen
Eisenbahnen ab DM 4.—
Bei Anzahlung Zurückstellung bis Weihnachten. WKV-BBB
Hanck
Karlstraße 41 Nähe Karlstor

3 Weine Trümpfe!

Maikammerer Letten herzhaft u. fruchtig, Ltr.-Fl.	1.60
Duchrother Kaiserberg ein Wein, wie er sein soll, spritzig mit fein. Blume, Ltr.-Fl.	1.95
Deidesheimer Herrgottsacker kräftig, bukettreich, edle Würze, Ltr.-Fl.	2.45

Eigener Keller-Abzug
Literflaschen werd. eingekauft

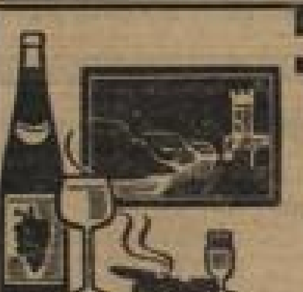
DROGERIE *Günther*
Zähringerstraße 55

VW-Fahrschule Alfred Jung
Ruf 30287
— schnell und zuverlässig —
Anmeldung nur: Südendstraße 35.

Aparte **Damenmäntel**
Jerseykleider, Röcke und Blusen, flotte Strickjacken bis Größe 52, finden Sie in sehr schöner Auswahl besonders preiswert in der
Modestube Hans Schmitt
Adlerstr. 6 Richtung Schloß
W.K.V. B.B.B.

Die garantiert wirksame, vollkommen unschädliche
Frenckel's Entfettungscreme
Dose 4.50, ist nur erhältlich bei
Parfümerie Borel
KAISERSTR. 145
zwischen Marktplatz und Lammstraße

75 % sparen Sie bei Selbstanstrich. Farbe und Hilfsmittel v. Malermstr. Nopper, Gebhardstr. 10, Ruf 30009


WEIN
auf jeden Familientisch
Das ist unsere Losung.

Unser Jahresumsatz von über
1½ Millionen Flaschen Wein
ist der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit unserer besteingerichteten Großkellerei.

Ratschläge für unsere Kunden:	Aus unserem Sortiment: WEISSWEINE Literfl. / Inh.	
Der Wein für den täglichen Gebrauch	51er Oberhaardter Pfalz	1.35
Wer etwas Kräftigeres, Volleres liebt, für den ist dieser Wein das Richtige	51er Rhodter Rosengarten Pfalz	1.65
Für Mosel-Liebhaber, die eine gewisse Säure im Wein schätzen	51er Mittelor Gipfel Mosel	1.75
Das Lieblingsgetränk unserer Damenwelt, mild, lieblich, süßlich	51er Liebfraumilch Rheinhessen	1.85
Ein voller, würziger Pfälzer, angenehm, mit viel Blume — ein Hochgenuß	51er Dürkh. Nonnengarten Pfalz	1.95
Der kultivierte, elegante Pfälzer, der jeden Weinkenner begeistern wird	51er Deidesheimer Langenböhl Pfalz	2.25
Originalabfüllung d. Genossenschaft Gimmeldingen, schwer, kräftig, stahlig. Hier hat man etwas auf der Zunge	51er Gimmeldinger Meerspinne natur, Rheinhessen	2.50
	ROTWEINE Literfl. / Inh.	
Der Wein für den täglichen Bedarf d. Rotwein-Liebhabers	51er Oberhaardter Pfalz	1.35
Ein milder, runder Wein, der sich angenehm trinkt	51er Ingelheimer Rheinhessen	1.50
Für Liebhaber, die etwas Kräftiges auf d. Zunge haben wollen, vollmundig u. kernig	51er Königsbacher Pfalz	1.75
Äußerst kultiviert, voll und rund — auf der Zunge ein Genuß	51er Oberingelh. Rheinhessen	1.80
Frisch, feurig, angenehm — der typische Tiroler	51er Kalterer See Tirol	2.30
Saftig, voll, schwer, hoch aromatisch, voller Süße, wie man sich einen Südwein wünscht	Cypern-Muskateller ½ Fl. Inhalt	1.95

Mengenrabatt ab 20 Fl. 6 %, ab 50 Fl. 9 %, ab 100 Fl. 12 %, Fl.-Pfand Ltr.-Fl. 25 Pfg., ½ Fl. 10 Pfg. Solange Vorrat.

PFANNKUCH (P)
3% RABATT

Radio
Gelegenheitskäufe

Div. Einkreiser von DM 20.- bis	DM 55.-
Siemens Super	DM 78.-
Tonfunk Super	DM 95.-
Saba Juwel	DM 125.-
Wega Lux	DM 125.-
Grundig Super	DM 125.-
Grundig Koffer neuwertig	DM 95.-

Die Geräte sind generalüberholt und in einwandfreiem Zustand, werden jedoch in Anbetracht des niederen Preises nur gegen bar abgegeben

Radio-Schandelwein
Yorckstraße 16, Telefon 1172

... das müßte man photographieren -
jetzt kann jeder blitzeinfacher und viel billiger
Wer blitzt, kann *alles* photographieren

KOSTENLOS
das heitere Blitzbüchlein
bei Ihrem Photohändler

Buchdruck
Offsetdruck
Kleindruck
pflegen wir
als Wertarbeit

Zeitschriften ein- und mehrfarbig · Reklamearbeiten jeder Art
Druckarbeiten für Handel, Industrie, Kunst und Wissenschaft
Kleindruck - Kino- und Eintrittskarten, einzeln und von der Rolle

Badendruck GmbH. Karlsruhe
Lammstraße 1b-5 · Fernsprecher 4051-53

Sie müssen nicht auf dem Kopf gehen..
denn die strapazierfähigen, wundervollen Gebrauchsteppiche von Möbel Mann sind auch bei einer starken Beanspruchung immer schön.
Natürlich gibt es Qualitätsunterschiede genau so wie es vielerlei Muster gibt. Wenden Sie sich vertrauensvoll an unsere Spezialisten, die Ihnen alles erklären, wenn Sie die Karlsruher Möbel- u. Teppichschau besuchen im Ausstellungshaus von

MÖBEL MANN
KARLSRUHE KAISERSTRASSE 229

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

aus gemusterten und uni Velour-Stoffen, zum Teil mit Pelz-Besatz

auch Frauen Mäntel in extra großen Weiten in reichhaltiger Auswahl.

59.- 89.- 98.- 148.- 198.-

erstklassige Qualitäten

Unsere Verkaufsräume sind an Allerheiligen von 8[00]-18[30] Uhr geöffnet

HÖLSCHER

NÄCHSTE WOCHE IST ES SOWEIT!

Dann haben unsere Kunden wieder ihr beliebtes

SCHUHHAUS Loew Hölzle

auf der **KAISERSTRASSE 183**

In größeren Räumen unser größeres Angebot! Wir bringen Ihnen:

Die besten in- u. ausländischen Markenfabrikate in jeder Preislage!!!

Modisch stets voraus orientiert — **BALLY**-Schweiz Alleinverkauf

fachmännische, individuelle Bedienung und Beratung

Eigene Reparatur-Werkstätte — Erstklassiger Kundendienst

Beachten Sie unsere Anzeige nächsten Montag!

Kamelhaar-Schnallenstiefel

Filzzwischensohle, Ledersohle, Lederkappe, 23/26 4.60, 20/22 **3.95**

Kamelh. Laschenschuh Filzzwischensohle 43/46 3.25, 36/42 2.85, 31/35 **2.45**

Kamelh. Umschlagschuh Schalengummisohle 36/42 5.25, 31/35 . . **4.75**

Gummi-Wellingtonstiefel absolut wasserdicht 36/42 14.50, 31/35 11.50, 27/37 10.75, 22/26 . . . . . **9.75**

Männer-Berufsstiefel starke Profil Gleitschutzsohle, Lederzwischensohle 39/46 . . . . . **26.90**

Jugend-Schi-Stiefel echt Waterproof, Profilaufsohle 36/39 28.50, 31/35 21.50, 27/30 . . . . . **18.90**

KAUFHAUS **Schneider**

Arbeitgeber
berücksichtigt
bei Einstellungen
Heimkehrer

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.
Senkung der Schaumweinsteuer.

Das im Bundestag bereits verabschiedete Schaumweinsteuergesetz wird am 1. Nov. 1952 in Kraft treten. Es sieht vor, daß für Vorräte an versteuertem Schaumwein, die sich im Zeitpunkt des Inkrafttretens außerhalb des Herstellungsbetriebs auf betriebseigenen auswärtigen Lagern, beim Großhandel und Kleinhandel oder bei Gaststätten befinden, ein Betrag von 7.— DM je 1/1-Flasche Fruchtschaumwein erstattet oder vergütet wird, wenn der Lagerbestand 25 ganze Flaschen oder die entsprechende Menge in anderen Flaschengrößen übersteigt.

Zum Zwecke der Erstattung oder Vergütung der Schaumweinsteuer müssen Betriebe, die auswärtige Lager unterhalten, ebenso wie Groß- und Einzelhandelsbetriebe und Gaststätten ihre Bestände am 1. 11. 1952 — 0 Uhr — feststellen und bis zum 3. 11. 1952 formlos schriftlich in doppelter Ausfertigung der zuständigen Zollstelle anmelden.

Die Händler sind verpflichtet, über den Absatz des angemeldeten Schaumweins bis zur Nachprüfung durch die Steueraufsichtsbeamten Anschreibungen zu führen und diese durch Kassenzettel, Lieferscheine oder dergleichen zu belegen.

Weitere Auskünfte erteilen die Zollstellen.

Hauptzollamt Karlsruhe.

Bekanntmachungen

Das **Eisenbahnbetriebsamt Khe.** vergibt für den Wiederaufbau des Eisenbahn-Ausbesserungswerkes Karlsruhe Hbf.

Die Dachdeckerarbeiten an der Werkkantine III. BA. Angeb.-Eröffnung: 7. 11. 52, vormitt. 10.15 Uhr.

Die Verputzarbeiten für die Werkkantine III. BA. Angeb.-Eröffnung: 7. 11. 52, vormittags 10.20 Uhr.

Die Glaserarbeiten an der Werkkantine III. BA. Angeb.-Eröffnung: 7. 11. 52, vormittags 10.30 Uhr.

Die Schreinerarbeiten an d. Werkkantine III. BA. Angeb.-Eröffnung: 7. 11. 52, vormittags 10.50 Uhr.

Die Pappdacharbeiten am Bimsdielendach der alten Wagenrichthalle. Angeb.-Eröffnung: 7. 11. 52, vormittags 10 Uhr.

Die Zimmererarbeiten an d. Schiebebühnenüberdachung. Angeb.-Eröffnung: 7. 11. 52, vormittags 10.10 U.

Die Vergebungsunterlagen werden in der Kanzlei des Eisenbahnbetriebsamts Karlsruhe, Bahnhofsplatz 1, II. Obergesch., Z. 2, gegen einen Unkostenbeitrag von 1 DM für jede Arbeit getrennt, solange Vorrat reicht, abgegeben. Die Angebotseröffnungen erfolgen im Eisenbahnbetriebsamt Karlsruhe. Zuschlagsfrist: 11. 11. 52. Erfolgt zu diesem Termin keine Nachricht, so ist das betreffende Angeb. unberücksichtigt geblieben.

Deutsche Bundesbahn
Der Vorstand des Eisenbahnbetriebsamts Karlsruhe.

Immobilien

Suche Baugelände
in Herrenalb
ca. 600—1000 qm groß, „Innere Ochsenäcker" oder „Mayenberg" bevorzugt. Angebote an:
Rechtsanwalt Lucius, Landau/Pfalz, Postfach 23.

Im Zentrum v. Khe.-Hagsfeld ist
Ruinen-Grundstück
geräumt (ehemal. Bäckerei) für alle gewerbl. Zwecke geeign., 450 qm u. 250 qm Garten, sofort zu verkaufen. OO u. 712 an BNN.

Räumungsverkauf
wegen Umbau!

Wir vergrößern unsere Verkaufsräume und bieten Ihnen jetzt zu einem für Sie günstigen Zeitpunkt ganz besondere Vorteile:

Unsere bekannten Qualitäten zu herabgesetzten Preisen

Viele Einzelstücke unter Gestehungspreis

Einmalige Gelegenheit für preisgünstigen Einkauf! Darum:

Wer klug ist kauft jetzt schon!

Bei Anzahlung wird die Ware bis Weihnachten zurückgelegt.

Ecke Kaiserstr. 159 — LEDER Morlock WAREN — Ritterstraße Fernruf 9250

Aufgeber von
• Zifferanzeigen •

können wir in keinem Falle namentlich bekanntgeben. Wir bitten aus diesem Grunde von schriftlichen und persönlichen Anfragen bei uns Abstand zu nehmen. Bei evtl. Reklamationen schreiben Sie bitte nochmals unter der betr. Nummer u. vermerken auf d. Umschlag: „Reklamation! Bitte nachsenden!"

BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN
Anzeigen-Abteilung

Mantelstoffe — *Lanella (Schweizer Waschwolle)*
Kleiderstoffe — *Winterdirndl*
Cocktailstoffe — *Morgenrockstoffe*

Gute Stoffe für Ihr gutes Geld von

LEIPHEIMER & MENDE

Automarkt: Angebote

Opel Kadett, neuw. Zust., 1500 DM zu vk. Khe., Schützenstraße 39. **Champion** zu verk. Kaiserallee 145.

Volkswagen
Lim., in gut. Zust., mit Radio, neue Bereif., von Privat, preisgünstig zu verkaufen. Nur morg. Tel. 2321 Khe.

Porsche Coupé 1,1 Ltr.
Porsche Coupé 1,3 Ltr.
Porsche Coupé 1,5 Ltr.
Porsche Cabrio 1,3 Ltr.
Bequeme Teilzahlung
Volkswagen wird in Zahlg. genommen
Autohaus AHRENS
Durlacher Allee 107 - Telefon 7300

FIAT-Sport
Cabriolet 1100, äußerst gepfl., mit Radio DM 5600.—
RENAULT 4 CV
Lim., 4sitz., überh. DM 3000.—
Opel-Olympia
1,5 Liter Limousine DM 1300.—
Verk.: **Autohaus A. Fortenbacher, Baden-Oos, Telefon 4??9.**

Mercedes Diesel
mit Rolldach, Baul. 51, neuw., umständeh. sofort zu verk. **Fechaly,** Karlsr., Südendstr. 34, Tel. 4991.

Pkw Lloyd, best. Zust., z. vk. T. 5??

Gutbrod, Lieferwagen, neuw.
Opel, Olympia
Ford, Eifel
Wanderer, 1934
NSU-Fox, 100, fast neuw.
i. A. zu verkaufen bei
Auto-Ries, Kriegsstr. 354

DKW SB 200, zu verk. Anzus. nach 18 U. u. Sa. nachm. Ost., Buntestr. 14

Zündapp
zuverlässig
billigste 100-ccm-Maschine
K. Schulz, Khe., Rüppurrer Str. 28
Telefon 5402.

Vespa Roller hoffmann
ab Lager lieferbar
Bequeme Teilzahlung.
Müller, K'he., Augartenstr. 6

Auto-Verleih

Borgward-Verleih
mit Heizung und Radio
Telefon 30690 Khe.

Ford „12 M" - VW
mit Heizung u. Radio
Auto-Nollert Rep.-Werkstatt, Aral-Tankstelle
Viktoriastraße 3—5 - Tel. 7814

Grazzinger's
Auto-Verleih
Khe., Lorenzstr. 10, Tel. 6125

AUTO-Motorrad-**Verleih** R. Werner, Tel. 576, Schützenstraße 59
VW Export — 15 Ford M 12

Viellieber's
Auto-Verleih
Rüppurrer Str. 111 Ruf 32076

Auto-Verleih
F. Kreßner, Beckhstr. 22, Tel. 4734

★ AUTO-VERLEIH ★
VW-Exp., neu, Motorroller, Merced. 170 S. **Löbel, Kriegsstr. 161, Tel. 2115**

Bekanntmachung.

Ab heute erscheinen die **Hallo**-Inserate des Lebensmittelhandels in einem neuen Gesicht wie folgt:

„Qualitätswaren zu verbilligten Preisen"

ist der Grundsatz. Wo Sie den Namen „afü" lesen, können Sie unbesorgt einkaufen, denn

wo afü steht, steht Qualität!

So verkaufen ab heute alle afü-Geschäfte eine Schokolade von Format für verwöhnte Gaumen, die langersehnte

afü-Schokolade

in Vollmilch, Vollmilch-Nuß und Zartbitter

pro 100-Gramm-Tafel zu nur DM **1.—**

Probieren auch Sie! Sie werden staunen!

Nur erhältlich in den Einzelhandelsgeschäften mit der

afü-Pyramide

„afü" -ARBEITSGEMEINSCHAFT FREIER UNTERNEHMER

Drog. **Adler,** Mathystr. 11
Drog. **Hofmeister,** Philippstr. 14
Drog. **Lang,** Marienstr. 14
Drog. **Kronen-Drog.,** Kaiserstr. 34
Drog. **Roth,** Herrenstr. 26—28, Fil.: Binsenbusch
Drog. **Tscherning,** Amalienstr.
Drog. **Walz,** Jollystr. 17
Drog. **Windisch,** Durl. Allee 35
Drog. **Zeiler,** Kaiserallee 63
Parf. **Bickel,** Kaiserstr. 135
Parf. **Borst,** Kaiserstr. 145
Parf. **Heberdinger,** Rondellplatz
Parf. **Mark,** Kaiserstr. 123
Daxlanden: Drogerie Roth
Durlach: Parf. Brückel, Parf. Dittlipp, Drog. Hinkelmann, Drog. Wächter
Ettlingen: Drog. Chemnitz
Knielingen: Drog. Millner
Rüppurr: Drog. Roth

Finden Sie unsere Prospekte über 12 verschiedene Typen
LIEBESGABEN PAKETE FÜR DIE OSTZONE
in den Preislagen von DM 8.- bis DM 25.-
DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E. V.
HAMBURG 36 - HOHE BLEICHEN 29

Formvollendete Damenmäntel

Preislagen: 140.- bis 255.- und höher - Für starke Damen: **„Jedes Modell für jede Figur"** in Maßfein-Fertigung

Erstklassige Herren-Ulster

Schnittveloure, Ratiné, Floconné etc.
Preislagen: 180.- bis 320.-
Flotte Trenchbekleidung mit Winterfutter

Kammgarn-Anzüge

Erste **englische** und **deutsche** Fabrikate, besonders vorteilhaft in der Maßfein-Fertigung

Unerreicht preiswürdig

Überzeugen Sie sich durch Ihren Besuch - unverbindliche Fachberatung

Ewald **Keller**
Lammstraße hinter der Sparkasse

..nicht am Essen sparen, sondern beim Einkauf

Frische Cocosraspel 100 g **-.24**	Schwartenmagen weiß und rot 100 g **-.20**	Vollf. Schweizerkäse dänischer 100 g **-.49**
Ital. Orangeat schöne saft. Schal 100 g **-.42**	Frische Fleischwurst 100 g **-.35**	Vollf. Gouda-Käse dänischer 100 g **-.49**
Ital. Zitronat schöne saft. Schal 100 g **-.55**	Frische Krakauer 100 g **-.35**	Vollf. Steppen-Käse dänischer 100 g **-.49**
Süße Mandeln 100 g **-.55**	Westf. Schweinebacken geräuchert 100 g **-.48**	Fein. Camembertkäse 30 % 3 Schachteln **1.00**
Haselnußkerne 100 g **-.55**	Bayr. Blockwurst 100 g **-.49**	Reines Schweineschmalz 500 g **1.15**
Sultaninen schöne Perser 500 g **-.78**	Zervelat- und Salamiwurst 100 g **-.53**	Frische bayr. Landbutter 250 g **1.48**
Weizenmehl feines, Type 1050 2 Pfund **1.00**	Streichmettwurst groß. Würst. ca. 200 g St. **-.88**	Holländische Eier konserviert schöne große A 10 Stück **2.55**

Fst. Eierteigwaren sämtl. Sorten, lose 500 g **-.79**	Vollm. Schokolade 3 Tafeln 100 g **1.65**
Fst. Grießteigwaren sämtl. Sort., gef., lose 500 g **-.53**	Reiner Kakao 100 g **-.38**

UNION

Kein Möbelkauf ohne Ergotti

Einem Teil der heutigen BNN-Ausgaben liegt

die neue UKW-Broschüre mit Gratislos

für die Auslosung vieler Radio- und Elektrogeräte bei. Wer es ausfüllt und bis zum 1. 12. zum Funkberater bringt oder einsendet, ist bei der Verlosung während der großen UKW-Werbesendung des Süddeutschen Rundfunks am 2. Dezember mit dabei.

Die wertvolle Broschüre

sagt Ihnen alles über UKW - die Welle der Freude

Wer Broschüre und Los nicht erhalten hat, bekommt bei uns beides kostenlos.

Je wertvoller das Gerät, um so schwerwiegender ist die Beratung bei der Auswahl und beim Kauf Ihres UKW-Supers.

UKW-Edelsuper ab 192.-

Deshalb kommen Sie vertrauensvoll zum Funkberater, er hilft mit **gutem Rat und sehr günstigen Raten!**

Radio Freytag
Karlsruhe - Karlstr. 32 - Ruf 6754

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rette sich, wer kann!

Kleiner Knigge für Verkehrsteilnehmer

Die Straße gehört Ihnen als Kraftfahrer ganz allein! Fußgänger zahlen bekanntlich keine Kraftfahrzeugsteuer. Da diese rückständigen „Figuren", die in unserer Epoche der Technik noch ihre Beine zum Fortbewegen benutzen wie zu Adams Zeiten, sowieso am Aussterben sind, brauchen Sie keinerlei Rücksicht auf diese Zweibeiner zu nehmen. Tragen Sie Ihr Teil dazu bei, daß die Parole der Fußgänger immer mehr wird: „Rette sich, wer kann!".

•

Betrachten Sie als Kraftfahrer grundsätzlich jeden, der Ihnen auf einer Straße entgegenkommt, als Ihren persönlichen Feind. Das ist die einzig mögliche Einstellung, um den Straßenverkehr endlich in geordnete Bahnen zu lenken. Gehörigen Respekt muß man vor Ihnen als Gegner bekommen! Dann machen Ihnen Fußgänger, Radfahrer und Kraftfahrer soviel Platz, wie sie brauchen.

•

Vor Ihren Fahrten legen Sie sich stets eine Reihe kräftigster Ausdrücke zurecht, um jeder Auseinandersetzung mit anderen Verkehrsteilnehmern gewachsen zu sein. „Depp!" sei noch die schwächste Vokabel für den täglichen Gebrauch! Aus der Zoologie entlehnte Wörter sind zwar schon ziemlich verbraucht, aber immer noch äußerst wirksam. Der beste Maßstab für die Durchschlagskraft Ihrer Worte ist es, wenn Ihr Gegner puterrot im Gesicht anläuft.

•

Schrankenwärter sind eine besondere Kategorie von Menschen. Die haben ja keine Ahnung davon, wie sehr es heutzutage auf jede Minute ankommt. Sie haben die üble Gewohnheit, die Schranken boshafterweise jedesmal dann zu schließen, wenn Autofahrer den Bahnübergang passieren wollen. Machen Sie Ihrem Ärger so viel Luft wie nur irgend möglich! Wenn der alte Wärter wutschnaubend dasteht, dann können Sie erleichtert von dannen brausen.

•

Höflichkeit und Rücksichtnahme auf Verkehrsstraßen? — So ein Unsinn! — Wo Worte versagen, lassen Sie Zeichen sprechen! Ab sofort wird ein neuer „Verkehrston" eingeführt: Mit dem ausgestreckten rechten Zeigefinger wiederholt an die Stirne tippen beweist eindeutig, was Sie von dem anderen halten. Wollen Sie ihm klar machen, wie sehr er „spinnt", dann lassen Sie Ihre rechte Hand mehrfach vor Ihrem Kopf kreisen, etwa so, als ob Sie Fliegen fangen wollten. Das ist neuartiger und deshalb besonders wirksam.

•

Kommt Ihnen ein Kraftfahrer entgegen, der genau so stur in der Straßenmitte fährt wie Sie, dann weichen Sie ja nicht aus! Im Gegenteil: Fahren Sie mit erhöhtem Tempo so auf ihn zu, als ob Sie ihn rammen wollten. Sie sollen sehen, wie's der andere mit der Angst zu tun bekommt und bis auf den Radfahrweg ausweicht. Ihr unbeugsamer Wille hat wieder einmal gesiegt.

„Blumengarten des Meeres" – mitten in Karlsruhe

Vivarium der Badischen Landessammlungen wurde um wertvolle Sehenswürdigkeiten bereichert

Die langanhaltende Hitze des vergangenen Sommers hatte — trotz eingebauter Kühlanlage — große Verluste unter den Seetieren des Vivariums zur Folge. Im Laufe der letzten Tage konnten nun diese Lücken wieder geschlossen werden. Darüber hinaus hat der Leiter des Vivariums aus einer Sammelexpedition der Stuttgarter „Wilhelma" an die Adria wertvolles Tiermaterial erworben.

Der Binnenländer steht immer wieder bewundernd vor den Seetierbecken des Vivariums. Besonders die Behälter der Aktinien, die nicht mit Unrecht den Namen „Blumentiere" führen, versetzen den Besucher in Erstaunen. Daß diese zarten Gebilde Tiere sein sollen und keine fleischfressenden Pflanzen, will vielen nicht einleuchten. Man spricht ja nicht umsonst von den „Blumengärten des Meeres".

Das große „Mittelmeerbecken" ist jetzt besetzt mit blutroten Purpurrosen und grünen Gürtelrosen mit schwarzen oder braunen Ringen. Dazwischen zerstreut junge Edelsteinrosen, deren Tentakeln mit weißen Flächen geziert sind, die diesen Tieren den Namen gegeben haben. Zum erstenmal sind jetzt auch Sonnenrosen vertreten, die sich durch eine außerordentliche Verschiedenheit in Zeichnung und Farbe auszeichnen. Man bekommt selten zwei Exemplare, die einander gleichen. Ihre Tentakeln sind sehr zahlreich und nur kurz, was der Krone häufig ein rüschenartiges Aussehen gibt. Überragt werden die Aktinien von Röhrenwürmern, den Schraubensabellen, die eine buntgemusterte Kiemenfädenkrone tragen. Der Körper des Wurmes steckt in einer lederartigen Röhre, die der Wurm selbst baut. Einige Schwämme und Herzmuscheln vervollständigen den „Blumengarten".

Weitere neue Mittelmeerbecken zeigen Schmarotzerrosen, die durch ihre Lebensgemeinschaft (Symbiose) mit Stachelschnecken überaus interessant sind. Oft findet man sie auch auf dem Gehäuse von Einsiedlerkrebsen. Lebensbedingung für sie ist, daß sie immer umhergetragen werden. Zu den schönsten Rosen des Mittelmeeres zählt zweifellos die Wachsrose, eine Aktinie mit sehr langen Tentakeln, die meist lila gefärbte Spitzen haben. Leider kann diese Art z. Zt. nur in zwei Stücken gezeigt werden, da gerade die größten und schönsten Exemplare den Transport nicht überstanden haben.

Sehenswert sind auch zwei Seespinnen, die durch ihre Kindskopfgroßen Körper mit vielen Stacheln auffallen. Alle Spinnen bewegen sich tagsüber wenig. Sie lieben es, sich mit Tangen oder Moos zu maskieren. Oft sind sie auch besetzt mit Seepocken, Seescheiden und Aktinien. Neben ihnen sind die neuangekommenen Seespinnen der Nordsee Zwerge. Besetzt mit kleinen Schwämmen sitzen sie zwischen Muscheln oder Meersalat.

Die Zoologische Station Helgoland, z. Zt. in List auf Sylt, sandte anfangs vergangener Woche wieder eine Kollektion Seenelken, die als die Königinnen der Nordseeaktinien bezeichnet werden. Die vielen zarten Farbtönungen vom reinen Weiß bis zum Schokoladebraun, bilden einen wunderbaren Anblick. Strecken sich die Nelken wie die Pilze in die Höhe, so findet man die Höhlenrosen im Sande, nur die Tentakelkrone ragt über den Boden heraus.

Im Stachelhäuterbecken finden sich Seesterne, Strandseeigel, junge Strandkrabben, Einsiedlerkrebse, Seespinnen und Schwimmgarnelen zu einer Lebensgemeinschaft zusammen, die von den Muschelbänken lebt. Der Taschenkrebs aber muß als Einsiedler und als kräftiger, rauflustiger Geselle sein eigenes Becken haben. Mit der neuen Sendung kam diesmal auch eine Meerhand, ein häufig die Form ändernde Koralle mit eingelegtem Kalkskelett. Die Färbung ist gelbrosarot, die einzelnen Polypen sind weiß. In ihrem Becken tummeln sich noch kleine Heilbutts, Plattfische, die ihre Farbe immer dem Untergrund anpassen. Außerdem sind hier Schlangensterne mit kreisförmigem Körper und fünf langen Armen untergebracht. Diese Sterne bewegen sich nicht auf Saugfüßchen, sondern durch ruckartige Schläge mit den Armen. Schließlich sei noch eine Süßwasserkrabbe erwähnt, die in Flüssen und Bächen Nordafrikas lebt und in der Form der Strandkrabbe der Nordsee ähnelt.

Mit dieser beachtlichen Fülle von Seetieren gewährt das Vivarium dem Besucher wieder einen Blick auf den Grund des Meeres, wie ihn selbst der Badegast am Meeresstrand nicht kennt. G.F.

Volksschule Beiertheim verabschiedete Rektor Gegenheimer

Es war ein kleiner Mann mit einem großen Blumenstrauß, der seinem Rektor Karl Gegenheimer am 29. 10. zum 65. Geburtstag gratulierte, nachdem gerade eine Mozartsche Romanze verklungen war. Mit seinem Geburtstag mußte der Rektor wegen Erreichens der Altersgrenze auch den Abschied von seinem Amt verknüpfen. Konrektor Weichselbaum würdigte die Verdienste des Jubilars im Namen des Kollegiums. Auch Schulrat Hellinger fand als Überbringer der Pensionsurkunde herzliche Worte des Dankes. 1907 begann Karl Gegenheimer seine Schullaufbahn in Dillweißenstein. Lange Jahre wirkte er als Lehrer und Schulleiter in Eisingen bei Pforzheim, kam anschließend nach Karlsruhe und wurde nach dem zweiten Weltkrieg Rektor der Beiertheimer Schule, die in der Hauptsache ihm ihre Wiederherstellung zu verdanken hat. Der Vorsitzende des Elternbeirates, Amann, sowie Geistlicher Rat Feig und Stadtpfarrer Stein würdigten ebenfalls die großen Verdienste des scheidenden Rektors, die er sich durch sein selbstloses Wirken erworben hatte. Stadtschulrat Haug führte anschließend den neuen Leiter der Schule Beiertheim, Rektor Ballsch, ein.

Alraune

heiße ich zwar nicht, bin aber trotzdem ein recht amüsantes Wurzelgebilde, finden Sie nicht auch? Unter dem Galgen bin ich auch nicht gewachsen, sondern in einem simplen Kartoffelacker. Deshalb bringe ich auch keinem Menschen Unglück, sondern erfreue alle meine Bewunderer durch meine originelle Gestalt — ganz, wie es sich für ein harmloses Kartoffelwunder gehört!

Bild: Schlesiger

Das Martyrium des kleinen Dieter

Fünf Monate Gefängnis für eine unmenschliche Mutter

Als man den kleinen Dieter in den Saal führte, blieb seine Mutter unbewegt. Sie sah kaum zu ihm hin. Vorher hatte sie es bereits deutlich genug gesagt, daß sie dieses Kind noch niemals geliebt habe. Es war ihr eine Last.

Deshalb hatte sie es, seit es bei ihr in Karlsruhe war — und das war von 1949 an — stets geschlagen und mißhandelt. Mit einem dicken Stock und einem Kabelende drosch sie auf den kleinen, jetzt sechsjährigen Jungen ein. In den letzten zwei Jahren war es so schlimm, daß sich die Bewohner im Hause und in der Nachbarschaft darüber aufregten und die entmenschte Mutter schließlich anzeigten.

Wie oft hatte das Kind blutunterlaufene Stellen an seinem ganzen Körper, wie oft konnten die Frauen ihr gut badisches Herz nicht verleugnen und nahmen das Kind auf, pflegten es und gaben ihm zu essen.

Nun stand der kleine Dieter im Gerichtssaal, körperlich zurückgeblieben, etwas schwächlich durch eine frühere englische Krankheit, aber nicht mehr so verhärmt wie damals, ehe man ihn ins Kinderheim brachte. Dieter hielt seine „Schwester Elfriede" an der Hand.

„Ist es im Heim besser, als bei deiner Mutter?" fragt der Richter.

„Ja", sagt der Kleine.

„Möchtest du wieder zu deiner Mutter zurück?"

Dieter macht ein ängstliches Gesicht: „Nein, die haut mich immer."

Das alles hörte sich diese entmenschte Mutter von 26 Jahren ruhig an. Man sieht, daß sie schon wieder ein Kind erwartet. Der kleine Dieter ist unehelich. Sie hatte sich 1945 in Leipzig mit einem Ami eingelassen. Dann heiratete sie und ging mit ihrem Mann, einem Dachdecker, nach dem Westen. Dieter war zuerst bei der Großmutter geblieben, ehe er in die Hölle nach Karlsruhe kam.

Auf der Anklagebank saß auch der Ehemann. Es war ihm oft selbst zuviel, was seine Frau mit dem Kind machte. Aber er hielt sie nicht zurück. Er beteiligte sich auch an dem Schlagen, jedoch niemals mit Werkzeugen wie Kabel, Stock usw.

Beide Angeklagten sind sehr primitiv und machen keinen guten Eindruck. Die Mutter ist wohl das, was man als „stur" bezeichnet. Sie kann ihren Haß gegen dieses Kind nicht zurückhalten. Als Gründe für ihre Mißhandlungen gibt sie an, Dieter sei Bettnässer gewesen, er habe sich auch noch abends auf der Straße herumgetrieben.

Doch jetzt, da Dieter im Sybelheim ist, hat er fast all diese sogenannten Untugenden abgelegt. „Er braucht viel Liebe", sagt Schwester Elfriede, „und ist für alles so dankbar. Wenn er schwer zu erziehen war, so habe ich das mit Güte gemacht und habe es auch erreicht." Die Frauen, die Dieter aus diesen unmenschlichen Händen gerettet haben, sind alle als Zeugen gekommen. Zu ihnen hatte Dieter Zuneigung und Vertrauen, denn alle waren gut zu ihm.

Der Staatsanwalt beantragte gegen die Frau fünf und gegen ihren Ehemann drei Monate Gefängnis. Als das Gericht eine Strafe von fünf Monaten Gefängnis wegen fortgesetzter Kindesmißhandlung aussprach, blieb die Mutter ungerührt und nahm sofort die Strafe an. Der Ehemann wurde freigesprochen. „Er hat zwar geschlagen", sagte der Richter, „aber er hat das Kind nicht roh mißhandelt. Zuweilen hat er auch die Frau aufgefordert, das Kind gehen zu lassen."

„Der Frau gehört noch etwas ganz anderes", sagten die Zuhörer, die über die Herzlosigkeit dieser Mutter empört waren. H. P.

„Ein Gefängnis, aber keine Schule!"

Elternbeirat Bulach fordert Wiederaufbau der Volksschule

Wenn der Karlsruher Stadtrat dem Projekt zustimmt, wird die 1944 durch Fliegerangriff zerstörte Bulacher Volksschule an der Grünwinkler Straße im nächsten Jahr nach modernsten schul-architektonischen Grundsätzen wieder aufgebaut. Dieser erste Bauabschnitt — ein zweistöckiges Gebäude mit vier Klassenzimmern — wird einschließlich der Erschließungskosten etwa 300 000 DM erfordern.

Daß die Bulacher Schulverhältnisse durch die nun seit sieben Jahren bestehende Unterrichtsteilung in zwei verschiedenen, 1,2 km voneinander entfernten Gebäuden und in völlig unzureichenden Räumen auf die Dauer untragbar sind, davon konnten sich u. a. Stadtoberrechtsrat Dr. Keidel sowie die Stadträte Zwecker und Kuhnert als Vertreter der Stadt gestern nachmittag bei einer Besichtigung selbst überzeugen. Unnötig zu erwähnen, wie groß die Schwierigkeiten für das Lehrer-Kollegium der Bulacher Volksschule sind, den ihnen anvertrauten jungen Menschen das geistige Rüstzeug für ihre Zukunft zu vermitteln. „Die uns zur Verfügung stehenden Räume sind für die Kinder ein Gefängnis", sagte Eltern-Beiratsvorsitzender Maisch und erinnerte daran, daß der Bulacher Volksschule bereits 1950 eine Sonderstellung eingeräumt, sie aber nicht berücksichtigt worden sei. Maisch bat die Stadtverwaltung, im kommenden Etatjahr endlich mit dem Bau zu beginnen.

Oberrechtsrat Dr. Keidel sowie die Stadträte Kuhnert und Zwecker gaben dem ehrlichen Bemühen der Stadt für die Situation an der Bulacher Volksschule Ausdruck und sicherten zu, sich nach bestem Vermögen für den Neubau einsetzen zu wollen. Ein Vertreter des Hochbauamtes erläuterte in kurzen Zügen einen Probeentwurf für den Schulhausneubau. Eltern-Beiratsvorsitzender Maisch wies die Vertreter der Stadtverwaltung u. a. auch auf die gefährliche Verkehrskreuzung Bulacher Straße — Breite Straße hin, an der sich im wiederaufgebauten Gemeinde-Sekretariat drei ungenügende Klassenzimmer befinden. Abgesehen von den Störungen durch den pausenlosen Verkehr, sei die Gefahr für die Kinder dort besonders groß und auch aus diesem Grunde der Neubau einer Schule unumgänglich. -ds-

Gas und Wasser – zwei „brennende" Probleme

Die Jahrestagung der Gas- und Wasserfachleute

Die Jahrestagung 1952 des Gas- und Wasserfachs von Baden-Württemberg am 30. und 31. Oktober in Karlsruhe vereinigt über 400 Vertreter lebenswichtiger wirtschaftlicher Versorgungsunternehmen. Es sind der Verband der Gas- und Wasserwerke Württembergs und Badens, der Verband der Gas- und Wasserwerke Badens, der Verband der Gas- und Wasserwerke des Landes Württemberg-Hohenzollern, der Deutsche Verein von Gas- und Wasserfachmännern, der Verband kommunaler Unternehmen der Orts- und Kreisstufe, Landesgruppe Baden-Württemberg. Die Tagung befaßt sich mit wichtigen Fragen der Gas- und Wasserversorgung. Neben den internen Verbandsverhandlungen bilden Vorträge von Prof. Dr.-Ing. Terres-Karlsruhe über „Experimentalarbeiten über die Naßreinigung von Steinkohlengas", Oberregierungsrat Kumpf/Bonn über „Fernwasserversorgung — eine Zukunftsaufgabe für die Sicherung der Wasserversorgung" und Oberstadtdirektor Dr. Hensel/Düsseldorf über „Kommunale Wirtschaft — eine Grundlage der kommunalen Selbstverwaltung" den Hauptinhalt. An der heute vormittag stattfindenden gemeinsamen Tagung nimmt neben zahlreichen sonstigen Vertretern öffentlicher Verwaltungen auch Wirtschaftsminister Dr. Veit teil. (Wir werden über diese bedeutsame Tagung ausführlich im Wirtschaftsteil der Samstagausgabe berichten.)

Mit dem Jeep auf einen Baum

Gestern nachmittag fuhr ein amerikanischer Pkw, der in der Erzbergerstraße in Höhe der Knielinger Allee die Absperrung zu spät gesehen hatte, beim Ausweichen nach links auf einen Baum auf. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Der deutsche Fahrer hatte unberechtigt und ohne Führerschein das Fahrzeug gefahren. Der Beifahrer wurde leicht verletzt.

Kradfahrer rammte Hauswand

Ein Motorradfahrer, der gestern gegen 23 Uhr in östlicher Richtung die Englerstraße passierte, fuhr zu schnell um die Ecke in die Kaiserstraße und kam beim Schneiden der Kurve auf den östlichen Gehweg. An einem Treppenabsatz blieb das Krad hängen und boxte gegen die Hauswand auf. Mit schweren Platzwunden am Kopf wurde der Fahrer ins Städtische Krankenhaus eingeliefert. Das Motorrad ist stark beschädigt.

Vom Motorroller angefahren

Auf der Zufahrtstraße zu den Siemenswerken in Knielingen wurde eine die Fahrbahn überquerende Fußgängerin von einem Motorroller angefahren und zu Boden geschleudert. Mit einer Gehirnerschütterung, Kopfplatzwunden und Schürfungen mußte die Verletzte ins Alte Vinzentiuskrankenhaus eingeliefert werden.

Radfahrerin erlitt Unterschenkelbruch

An der Kreuzung Ettlingerer-/Kriegsstraße stieß eine Radfahrerin mit einem Personenwagen zusammen und erlitt einen Unterschenkelbruch. Sie mußte ins Städt. Krankenhaus eingeliefert werden. — Außerdem ereigneten sich im Laufe des gestrigen Tages im Stadtgebiet noch vier leichtere Verkehrsunfälle, bei denen es lediglich zu geringem Personen- und Sachschaden kam.

Olympia-Bilder eingetroffen

Die Olympiabilder 1952 sind bei den BNN eingetroffen und können gegen Abgabe von Schecks am Schalter unseres Verlages, Ecke Lammstraße und Zirkel, bezogen werden. Es werden ganze Serien (56 Bilder) abgegeben. Hierzu sind 1160 Punkte — nach Belieben in Einer-, Zehner-, Fünfziger- und Hunderterschecks erforderlich. Durch die Abgabe der Olympiabilder in geschlossenen Serien ist der Umtausch für die Sammler sehr vereinfacht worden.

Kranzniederlegung auf dem Deutschen Ehrenfriedhof

Auf Anordnung von Oberbürgermeister Klotz wird am Allerheiligentag auf dem Deutschen Ehrenfriedhof in Karlsruhe ein Kranz mit Stadtschleife durch den Leiter der Friedhofverwaltung niedergelegt.

Ab November wieder Wärmestuben

Auf Kosten der Stadtverwaltung werden vom November bis zum März durch die karitativen Verbände wieder Wärmestuben eingerichtet und unterhalten. Diese Wärmestuben befinden sich im St. Angelahaus, Waldhornstraße 55, in der Volksküche des Roten Kreuzes, Scheffelstraße 40, in Grünwinkel, Koelreuterstraße 7, und in Durlach in den Anwesen der alten Friedhofskapelle.

„Die Globetrotter" im Anmarsch

Das parodistische Kabarett „Die Globetrotter" — durch seine Gastspiele vor geladenen Gästen in der „Taverne" auch in Karlsruhe ein Begriff — ist dieser Tage von einer Tournee durch Österreich und die Schweiz zurückgekehrt und macht, wie bereits berichtet, auf seiner Fahrt ins Saarland und nach Paris morgen, Samstag, 1. 11., Zwischenstation in unserer Stadt, um hier im kleinen Saal der Stadthalle sein unverwüstliches Programm zu servieren.

Sterbefälle vom 29. und 30. Oktober

29. Oktober: Emanuel Furtwängler, Maschinensetzer, Sperlinggasse 4 (75 J.); Wendelin Rothenberger, Postamtmann a. D., Nebeniusstr. 22 (66 J.); Anna Hesselschwerdt geb. Anker, Weinbrennerstraße 76 (71 J.); Berta Jooß geb. Freudenberger, Ernststr. 61 (58 J.); Fritz Hemmerle, Hotelkaufmann, Scheffelstr. 2 (62 J.); Lydia Koch geb. Wenz, Bannwaldallee 104 (69 J.); Marie Zimmermann geb. Bodamer, Luisenstr. 45 (81 J.).

30. Oktober: Anni Kraus geb. Schlamm, Veilchenstraße 16 (52 J.).

Um die berufliche Förderung der Jugend

Auch in Karlsruhe vom 2. bis 9. November „Woche des Berufes"

In einem von Bundeskanzler Dr. Adenauer, den Bundesministern für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr, Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, für das Post- und Fernmeldewesen und vom Bundesminister des Innern unterschriebenen Aufruf hat die Bundesregierung bekanntlich zur Abhaltung einer „Woche des Berufes" aufgerufen. Während dieser vom 2. bis 9. November im ganzen Bundesgebiet abzuhaltenden Veranstaltung soll im Rahmen der im Bundesjugendplan zusammengefaßten Förderungsmaßnahmen die Aufmerksamkeit und tätige Hilfe der gesamten Öffentlichkeit auf die berufliche und soziale Förderung der Jugend hingelenkt werden.

Auch in Karlsruhe wurde die Anregung aufgegriffen und ein entsprechender Ausschuß gebildet, der in den letzten Wochen in Zusammenarbeit mit allen hier für die berufliche Ausbildung und Förderung der Jugend Verantwortlichen ein recht interessantes Programm zusammenstellte. Danach wird am 4., 5. und 6. November der gesamten Karlsruher Schuljugend die Möglichkeit gegeben, die hiesigen Berufsschulen eingehend zu besichtigen. Die gleiche Möglichkeit zur Besichtigung der Berufsschulen hat am 7. November, dem „Tag der offenen Tür", die gesamte Karlsruher Bevölkerung.

Die Eröffnungskundgebung zur „Woche des Berufes" wird am Montag, 3. 11., um 15 Uhr in der Stadthalle abgehalten. Als Referenten sind Oberbürgermeister Klotz, Frau Luise Rieger und Regierungsdirektor Konz vorgesehen. Für den 6. November ist um 19.30 Uhr in der Aula des Gymnasiums ein Diskussionsabend über das Thema „Aussichtsreiche und überfüllte Frauenberufe" mit der Landtagsabgeordneten Frau Martha Giesemann als Referentin geplant. Der zweite Diskussionsabend am 7. November, ebenfalls um 19.30 Uhr in der Aula des Gymnasiums, hat die „Frage der Berufswahl" und das „Jugendrecht im Berufsleben" zum Thema. Hierbei sprechen der Leiter der Abteilung Berufsberatung im Arbeitsamt Karlsruhe, Dr. Kindler, und der Vorsitzende des Stadtjugendausschusses Karlsruhe, Walther Wäldele.

Natürlich ist bei sämtlichen Veranstaltungen der Eintritt frei. Man kann nur wünschen, daß die Bevölkerung von dieser günstigen Gelegenheit, sich ausführlich über das Problem „Jugend und Beruf" zu informieren, in großer Zahl Gebrauch macht. —ll.—

KARLSRUHER KALENDER

Wohin gehen wir heute?

Badisches Staatstheater. Opernhaus: 20 Uhr „Gräfin Mariza", Operette von Kalman. (Für den erkrankten H. H. Michels spielt die Rolle des Fürsten Populescu Rudolf Türmer.) Ende 23 Uhr.

Die Insel (Waldstraße 5): Keine Vorstellung. (Hauptversammlung des Bad. Kunstvereins.)

Ausstellungen. Staatliche Kunsthalle: Gemälde des 13.—19. Jahrhunderts; Aquarelle und Zeichnungen aus dem Besitz des Kupferstichkabinetts der Staatl. Kunsthalle (10—13 und 14—16 Uhr). — Badischer Kunstverein: Malerei, Graphik und Plastik von Bargheer-Ischia, Hegenbarth, Kiwitz, Kornhas und Sachs (10—17 Uhr). — Landessammlungen für Naturkunde: Tierwelt der heimischen Gewässer, allgemeine Geologie, Vivarium (14 bis 17 Uhr). — Gewächshaus Botanischer Garten: Kakteen- und Succulentenschau (9—12 und 14—16 Uhr).

Lichtspieltheater. (Sondervorstellungen in Klammern.) Kurbel: Die Förster-Christl. (Der Mann mit der eisernen Maske.) — Luxor: Alraune. (Der Rebell.) — Schauburg: Dschingis Khan, die goldene Horde. — Pali: Haus des Lebens. (Opiumhölle Schanghai.) — Rondell und Rheingold: Fritz und Friederike. — Atlantik: Revolver-Lady. — Kammer-Lichtspiele Durlach: Das Land des Lächelns. — Kronen-Lichtspiele Daxlanden: Das letzte Rezept. — Markgrafen-Theater und Skala Durlach: Rommel, der Wüstenfuchs. — Aki: Wochenschau, Kultur- und Trickfilme.

Sonstige Veranstaltungen. Amerikahaus: 18.30 Uhr Englisch-Unterricht; 20 Uhr Wir interviewen Amerikafahrer (Diskussionsabend). — Sport-Müller: Studentenhaus, 16 Uhr, für Schüler, 20.30 Uhr für Erwachsene, DSV-Film „Ein Wintertraum — Salzburger Land". — Landeskirchliche Gemeinschaft: E.C.-Heim, Gartenstraße 4, 20 Uhr, Das Wunder, das die Welt aus allem Jammer reißt (Vortrag von Zeltevangelist Waldemar Didschun, Geisweid-Siegen).

Kurze Stadtnotizen

Feierstunde für Hermine Maierheuser. Im Haus der Jugend veranstaltet die Gedok heute, 31. 10., um 20 Uhr, eine Feierstunde für Hermine Maierheuser. Das Programm sieht musikalische und lyrische Darbietungen vor.

Der „Volkssangkreis" trifft sich heute wegen des Reformationstages nicht zur Probe im Karlsruher Jugendheim. Der „Anfängerkreis" kommt dafür am nächsten Freitag, 7. 11., um 19.30 Uhr, im Jugendheim zusammen.

Die Karlsruher Berufsfeuerwehr bekämpfte in der Zeit vom 21.—27. 10. ein Großfeuer (Dachstuhlbrand) und ein Kleinfeuer (Motorradbrand) und leistete außerdem in neun anderen Fällen verschiedener Art Hilfe.

Dienstjubiläum. Reichsbahnamtmann Adam Haag beim Oberbaubüro der Eisenbahndirektion Karlsruhe feiert heute, 31. 10., sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Geburtstag. Sein 70. Lebensjahr vollendet heute, 31. 10., Wilhelm Kreiz, Kaiserallee 13.

Wie wird das Wetter?

Etwas kühler

Übersicht: Von der Südseite des Tiefdruckgebietes über dem Nordmeer fließen in breitem Strom feuchte und auch etwas kühlere Meeresluftmassen nach Mitteleuropa. Da in dieser Strömung noch einzelne kleinere Teilstörungen eingelagert sind, wird die Niederschlagsneigung erst im Laufe des Freitags allmählich ausklingen.

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstag früh: Am Freitag zunächst noch einzelne schauerartige Niederschläge, im Laufe des Tages aber wieder Übergang zu wechselnder Bewölkung, in der Nacht teilweise Aufheiterung. Mittagstemperaturen nur noch wenig über 10 Grad, nachts in ungünstigen Lagen Gefahr leichten Bodenfrostes. Tagsüber noch etwas böige westliche Winde.

Rheinwasserstände

30. Oktober: Konstanz 375 (+1), Breisach 276 (+6), Straßburg 357 (—13), Karlsruhe-Maxau 555 (—31), Mannheim 455 (—26), Caub 346 (+4).

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Radio-Freytag, Karlsruhe, Karlstr. 32, sowie ein solcher der Firma Schuh-Waltz, Karlsruhe, Ecke Kaiser- und Lammstr., bei.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle. Wirtschaft: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laule; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Spiegel d. Heimat, Unterhaltung und Film: H. Doerrschuck; Karlsruhe-Stadt: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider. Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.
Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammstr. 1b-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 18 v. 1. 8. 52 gültig. Bei Nichterscheinen infolge Streik oder höherer Gewalt besteht kein Bezugsgeldrückerstattungsanspruch.

Zurück zu den Quellen / Gedanken zum Reformationsfest

Kaum eine andere Epoche der Geistes- und Kulturgeschichte hat eine so verschiedenartige Deutung und Beurteilung gefunden wie die Reformation, die eine so tiefgreifende Spaltung in dem bis dahin einheitlichen religiösen Gefüge des Abendlandes hervorgerufen hat. Während die einen nur die zerstörenden Mächte sahen, die das Fundament der Kirche zu vernichten drohten, war für die anderen die Reformation nichts anderes als „die Rückführung der Kirche zu ihrem Herrn und seinem Wort, das von Menschen allzu menschlich verdunkelt worden war". Die gleiche zwiespältige Beurteilung hat das Bild des Reformators selbst gefunden. Die einen sehen in ihm den großen Ketzer, der sich in Ungehorsam und in Selbstüberheblichkeit gegen die Kirche aufgelehnt hat und von ihr abgefallen ist, für die andern ist er der Mann, der die Wahrheit wieder ans Licht brachte und der jedem einzelnen den unmittelbaren Weg zu Gott freigelegt hat.

So vielseitig aber auch die Wirkungen waren, die von der Reformation und von Luther ausgegangen sind, so wird man die Bedeutung des Reformators und seines Werkes nur dann recht beurteilen können, wenn man auf den Ausgangspunkt zurückgeht, von dem aus die Erneuerung der gesamten christlichen Kirche — denn auch die katholische Kirche ist ja von der Reformation nicht unberührt geblieben und wurde zur Neubesinnung gerufen — ihren Anfang genommen hat.

Als Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen an der Schloßkirchentür zu Wittenberg anschlug, da war es ihm nicht um eine weltgeschichtliche Rolle zu tun. Er ahnte damals nicht im entferntesten, welches Aufsehen diese Sätze hervorrufen würden. Man tut gut daran, nicht zu übersehen, daß von einer rein religiösen Frage Auswirkungen ausgegangen sind, die in den darauf folgenden Jahrzehnten und Jahrhunderten dem gesamten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben ein neues Gepräge gegeben haben. Gewiß sind schon sehr bald nach dem Thesenanschlag andere Probleme in den Vordergrund getreten, die jenen Gelehrtenstreit in den Hintergrund gestellt haben. Und die Folgeerscheinungen der Reformation sind zeitweise so stark vordergründig geworden, daß man darüber das eigentliche Anliegen jenes Zeitalters mitunter ganz übersehen hat. Es konnte dann der Eindruck entstehen, als handle es sich bei der Reformation eigentlich mehr um eine rein geistesgeschichtliche oder allgemein kulturelle Angelegenheit. Im Mittelpunkt der Reformation aber stand von Anfang an eine religiöse Frage; sie war für Luther und ist für die evangelische Kirche — soweit sie wirklich die Kirche des Evangeliums bleiben will — die religiöse Frage: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?" Das war die Frage, die Luther bis an den Rand des Todes geführt hat. „Die Angst mich zum Verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bei mir blieb", heißt es in einem seiner gewaltigen Lieder.

An dieser Frage aber wird deutlich, wie weit der Mensch unserer Zeit von dem Ausgangspunkt der Reformation entfernt ist. Denn diese Frage, die ja nicht nur Luther, sondern überhaupt den in der religiösen Sphäre lebenden Menschen bewegte, wird heute von vielen als eine sehr nebensächliche Frage angesehen, als eine Frage, die jedenfalls keine Bedeutung für die Lebensgestaltung eines Menschen oder gar eines Volkes hat. Wenn überhaupt heute eine „religiöse" Frage gestellt wird, dann ist es nicht die Frage nach dem gnädigen Gott, sondern nach der Existenz Gottes, und auch diese Frage wird vielfach nicht mehr ernst genommen, weil man meint, auch ohne eine Antwort darauf gefunden zu haben, das Leben meistern zu können. Für Luther war die Frage nach Gott untrennbar verbunden mit der Frage nach dem gnädigen Gott, und für ihn gab es nur dort einen Weg zu einer sinnvollen Gestaltung des Lebens in seiner politischen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkung, wo er der Gnade Gottes gewiß geworden war.

Darum kann auch das Fest der Reformation nicht als ein historisches Erinnerungsfest begangen werden, sondern als Verpflichtung, zu dem eigentlichen Anliegen der Reformation durchzudringen und in dieser zentralen Botschaft die Lebensmitte zu finden. H. Meerwein.

Reformationsfeier in der Christuskirche

Die evangelische Gesamtkirchengemeinde Karlsruhe veranstaltet heute, 20 Uhr, in der Christuskirche ihre diesjährige Reformationsfeier. Landesbischof D. Bender wird dabei einen Vortrag halten über das Thema „Reformation heute".

Geistl. Chormusik in der Markuskirche

Zum 10. Todestag von Hugo Distler findet am kommenden Sonntag um 20 Uhr in der Markuskirche ein Abend mit Geistlicher Chormusik statt, bei dem Werke von Hugo Distler, Heinrich Schütz und Erich Gruber geboten werden. Als Chor wirken die Teilnehmer eines vom Evang. Landesjugendpfarramt veranstalteten Singtreffens mit. Die Leitung hat Dr. Erich Gruber.

„Försterchristl" hält den Rekord

Der Film „Die Försterchristel" hat in Karlsruhe mit bisher über 43 000 Besuchern alle Rekorde seit dem Kriege geschlagen, nicht nur in der Kurbel, sondern in sämtlichen Lichtspieltheatern unserer Stadt. Heute findet die 150. Vorstellung statt, ohne daß die Nachfrage zurückgegangen wäre. Ab kommenden Montag läuft der Film die sechste Woche — auch das ist für Karlsruhe ein Rekord.

Unsere Sonntagswanderung

Nachmittagsspaziergang zur Barbara-Kapelle

Die Tage werden immer kürzer, und das Wetter ist meistens ziemlich unwirtlich, so daß eine große Tageswanderung für unsere Wanderfreunde wohl kaum mehr in Frage kommt. Wir haben daher nur einen kleinen Spaziergang in der Umgebung des vorderen Albtales ausgesucht.

Bahnfahrt: Karlsruhe Albtalbahn — Busenbach; zurück Spielberg-Schöllbronn (Fischweier) — Albtalbahnhof Karlsruhe. Sonntagsrückfahrkarte Karlsruhe — Spielberg-Schöllbronn, Preis 1,40 DM.

Wanderroute: Busenbach (Station) — Reichenbach — St.-Barbara-Kapelle — Spielberg — Fischweier (Station Spielberg-Schöllbronn der Albtalbahn). Marschzeit ungefähr drei Stunden.

Hinter dem Bahnhof der nach Ittersbach führenden Bahn schlagen wir den allmählich aufwärts führenden Waldfußweg nach Reichenbach ein. Die vier Häuser und der Steinbruch bei der Station Busenbach bleiben links liegen (Wegweiser: „Barbara-Kapelle — Langensteinbach"). Nach einer Viertelstunde erreichen wir den Waldrand und gelangen auf ebenem Weg nach Reichenbach. Hinter der Ortschaft geht es zwischen Bahnhof und Sportplatz zum Waldeck hinüber. Nach etwa einer Viertelstunde (vom Waldeintritt gerechnet) kommt man wieder ins Freie und setzt die Wanderung dem Waldrand entlang fort (Wegweiser: „Bethanien"). Bald wird der turmgekrönte Bau des Erholungsheimes Bethanien sichtbar. Nach ungefähr 5 Minuten zweigt der Weg zur Barbara-Kapelle im rechten Winkel nach rechts ab.

Von der alten Wallfahrtskapelle der heiligen Barbara sind nur noch Langhaus, Chor und Turm vorhanden. Die Kapelle war einst von einer hohen Ringmauer mit zwei Bogentoren umgeben. Sie ist im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts erbaut worden. Schon im Bauernkriege hatte die Kapelle schwer gelitten, aber erst im 18. Jahrhundert wurde sie endgültig zur Ruine. 1935 ist der bis zum Dachgesims erhaltene Turm zum Aussichtsturm ausgebaut worden. Auf dem kleinen Hügel neben dem Chor wurde 1937 der Grundmauerrest eines frühmittelalterlichen (möglicherweise römischen) Bauwerkes aufgedeckt.

Auf einer schmalen Waldstraße führt unser Weg weiter nach dem hochgelegenen Ort Spielberg mit seinen herrlichen Fachwerkhäusern. Von hier aus folgen wir dem Fußweg zum gegenüberliegenden Waldrand (Wegweiser: „Fischweier, Fußweg"). Am Waldeck schlagen wir den schnurgerade und ziemlich steil abwärts ziehenden schmalen Fußpfad nach Fischweier (Bahnstation Spielberg-Schöllbronn) ein.

In der Messehalle:

Rad- und Tischtennis-Sport vor der Entscheidung

Auch am Mittwoch und Donnerstag war der Sportbetrieb innerhalb der „Woche des Sports" in der neuen Messehalle sehr rege. Das von den Radfahrern veranstaltete Fliegerrennen über 1000 m wurde nach spannendem Endspurt von Walter Raupp-Mühlburg in 34 Sekunden vor Hans Hinschitz-Beilingen und Fritz Pfisterer-Karlsruhe gewonnen. Im Jugendrennen, ebenfalls über 1000 m, siegte Günter Huck-Mühlburg in 37,2 Sekunden vor Rudi Bauer-Karlsruhe und Gerhard Wernert-Mühlburg. Aus den Ausscheidungsrennen um die Teilnahme am Städtekampf Karlsruhe-Pforzheim (Samstag um 16 Uhr in der neuen Messehalle) gingen Walter Raupp-Mühlburg, Fritz Schlimm-Karlsruhe, Fritz Pfisterer-Karlsruhe und Heinz Vogel-Mühlburg als Sieger hervor. Für den Samstag sind außer dem Städtekampf ein Rennen für die Nichtplacierten und ein Jugendrennen unter den Karlsruher Vereinen vorgesehen. Bereits ab 17 Uhr werden Reigen und Kunstradfahren durch die Radfahrervereine „Einigkeit" Rüppurr und „Concordia" Forchheim gezeigt. Neben akrobatischen Vorführungen durch die zwei Adonis, gymnastischen Darbietungen durch die Tanzschule Händle-Muns sowie Ringen und Gewichtheben durch die Leicht- und Schwerathleten und Basketballspielen sah man an den letzten beiden Tagen auch wieder spannende Kämpfe im Tischtennisturnier. Für die Endspiele (am Samstag ab 19 Uhr) placierten sich in der Herren-A-Klasse Jäck, Haas, Hauffen und Ehrle, in der Herren-C-Klasse Schiebelt und Klotz und im Herren-Doppel Hauffen-Ehrle — Hrubs-Hofheinz.

Karlsruher Rassehunde erfolgreich

Bei der Bundessiegerausstellung in Dortmund am 11./12. Oktober erwarben vier Karlsruher Hunde trotz schärfster in- und ausländischer Konkurrenz (insgesamt 2390 Hunde) große Erfolge. So erhielt ein englischer Bulldogg-Rüde (Besitzer A. Hunn) die Note Vorzüglich 1 mit Goldmedaille und goldenem Lorbeerblatt. Eine englische Bulldogghündin (Jugendklasse) aus dem gleichen Besitz erhielt die Note Gut. Ebenfalls ein Vorzüglich 1 und die Bundessiegeranwartschaft errang eine ungarische Hirtenhündin aus dem Stall Hch. Zoller, und eine Komondor-Hündin aus dem gleichen Besitz bekam die Note Vorzüglich 2 und gleichfalls die Bundessiegeranwartschaft.

6000 DM für das Kindersolbad

Der Stadtrat hat für das Kindersolbad in Donaueschingen 6000 Mark zur Anschaffung von Bettwäsche bewilligt, nachdem die Jugendkommission des Stadtrates bei einer kürzlichen Besichtigung des Kindersolbades diese Anschaffung als unerläßlich befunden hatte. Von dem Betrag sollen je 175 Leintücher, Kopfkissen und Deckbettenbezüge, sowie 300 Wolldeckenbezüge mit Zutaten angeschafft und die Näharbeiten bezahlt werden.

Offene Stellen beim Arbeitsamt

Männer: 1 Damen- und Herrenfriseur (selbst. Kraft), 1 Fahrzeugschlosser (A- und E-Schweißen), 3 Bauschlosser (A- und E-Schweißen), 1 Uhrmacher (für Rohmontagen), 1 Schreibmaschinenmechaniker-Meister, 1 Auto-Elektriker (Führersch. III), 1 Maschinenmonteur (für Vakuumanlagen), 1 Kältemonteur (Führerschein III), 3 Schmuck-Gürtler, 1 Büromasch.-Mechaniker, 1 Chirurgie-Mechaniker, 2 Elektroinstallateure, 2 Möbelschreiner (müssen polieren können), Hochbauingenieure, 2 Verkaufskanonen, jg. Maschinen- und Elektro-Ingenieure, 1 Krankenkassen-Angestellter, 1 Kino-Plakatmaler, 1 jg. Drogist, 2 jg. Lebensmittelverkäufer, 2 Möbelverkäufer, 1 Teppichverkäufer, 1 Schaufenster-Dekorateur (für Bekleidung), 1 Jung-Kaufmann (für Mahn- und Klagewesen), 1 Fotoverkäufer, 1 Kalkulator (Arbeitsvorbereiter für Kartonagenfabrik), 1 jg. Kaufmann (Flüchtling).

Frauen: 2 Küchenmädchen (mit Kost und Wohnung), 1 Büfettfräulein (bis 30 Jahre), 2 perf. Strumpfreparateurinnen, 1 perf. Korsettnäherin, 1 Kettenstuhlwirkerin, 1 Friseuse, 1 jg. Papierwarenverkäuferin, 1 Verkäuferin (für Herren- und Damenmoden), 1 gelernte Wurstwarenverkäuferin, Lebensmittelverkäuferinnen, 1 techn. Zeichnerin (mit Industrieerfahrung), 1 Diätassistentin, Maschinenschreiberinnen (mit guten engl. Sprachkenntnissen), jg. perf. Stenotypistinnen, 1 Fremdsprachenstenotypistin (engl. und franz.), Hollerith-Locherinnen, 1 jg. Fakturistin.

Versammlungskalender der Parteien

SPD: Montag, 3. 11., 20 Uhr, Vertreterversammlung in der „Kronenhalle", Ref. Bundestagsabg. C. Matzner. — Mittwoch, 5. 11., 20 Uhr, Mitgliederversammlung für die Südweststadt im Hotel „Link". Ref. Stadtrat Walter.

FSU: 4. 11., 20 Uhr, Mitgliederversammlung im „Roten Haus".

Konzert junger französischer Künstler

Unser Glückwunsch für solch große musikalische Begabungen

Der „Deutsch-französische Künstleraustausch" veranstaltete im Orgelsaal der Musikhochschule ein Konzert der „Premiers Prix du Conservatoire de Paris", das uns seiner hochqualifizierten Leistungen wegen noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Zu solch großen musikalischen Begabungen können wir die Franzosen nur ehrlich beglückwünschen.

Die 20jährige Geigerin Micheline Barthel verfügt über eine glänzende Technik der rechten und linken Hand, tadellose Intonation, prächtige Tongebung und souveräne musikalische Gestaltkraft. Ihre erstaunliche Sicherheit in verschiedenen Stilgattungen bewies sie durch außerordentlich geglückte Wiedergaben einschlägiger Kompositionen von Vivaldi, Mozart, Martinon, Szymanowsky und Delvincourt. — Großartig gestaltend sang Jean Mollien (Tenor) — allerdings in Richtung französischer Barockauffassung — mit fundierter Stimmtechnik und einwandfreier Intonierung eine Arie aus Händels „Messias" und Lieder von Debussy, Fauré und Gounod. — Eine pianistische Begabung besonderer Art ist der erst 19jährige Jean-Paul Sevilla, der mit Chopins viertem Scherzo und dem Mephisto-Walzer von Liszt groß begann und auch bei der Darstellung impressionistischer und moderner französischer Literatur weder in technischer noch in musikalischer Hinsicht einen Wunsch offen ließ. Als außerordentlich geschickter Begleiter sämtlicher Solisten bewältigte er zusätzlich noch ein großes Arbeitspensum.

Christian Larde kennt keine technischen Probleme auf seiner Flöte. Seine Gesamtleistung war in allen Belangen gleich hervorragend! Welch feinsinnige Tongebung, Musikalität und geistige Reife wurde von ihm in der Flötensonate von Leonardo Vinci und in Kompositionen neuerer Franzosen demonstriert! — Es erübrigt sich fast, zu erwähnen, daß alle Mitwirkenden den lebhaften Beifall mit je einer Zugabe bedanken mußten. E. W. V.

Bunter Abend der Turnerschaft Durlach

Abweichend von der üblichen Art der Turnvereinsveranstaltungen, die meist durch eigene Kräfte gestaltet werden, bot die Turnerschaft Durlach bei ihrem kürzlich in der Durlacher Festhalle abgehaltenen Vereinstreffen erstmals einen mit vereinsfremden Kräften bestrittenen aber deshalb nicht minder stimmungsvollen Bunten Abend. Neben Hans Scheer, der mit seinem virtuosen Akkordeonspiel die Hörer zu begeistern wußte, sah man den Durlacher Fritz Steck in der Rolle eines Zauberkünstlers mit verblüffenden Tricks. Auch die beiden „Alfredos" vom Radfahrerklub „Freiherr von Drais" zeigten beachtliche artistisch-akrobatische Leistungen. Vergnügungswart Hans Eigenmann lockerte das Programm durch seine einfallsreiche Ansage auf. Mit flotten Weisen spielte abschließend eine Abteilung des Salonorchesters Durlach unter der Leitung von Kapellmeister Jock zum Tanz auf.

Unterhaltungsabend des Lehrergesangvereins

Im Unterhaltungsabend des Lehrergesangvereins hatte das neugegründete Lehrerorchester den größten Teil der abwechslungsreichen Vortragsfolge übernommen. Diese Spielvereinigung will gute, volkstümliche Musik pflegen; Werke von Mozart, Kreischmer und Johann Strauß gaben dafür schöne Hinweise. Die Freude, mit der in ungetrübter Gemeinsamkeit musiziert wurde, schwang auf die Hörer über. Sie bereiteten dem Lehrerorchester und seinem temperamentvollen Dirigenten Franz Joseph Weber einen vollen Erfolg. Zwei zu den besten Hoffnungen berechtigte Künstler hatten den solistischen Teil der Musikfolge übernommen: die Sopranistin Inge Schneider und der Geiger Kurt Wankmüller. Arien von Mozart und Lortzing, Lieder von Grieg und Stolz und ein brillantes Violinkonzert von Beriot wurden mit außerordentlichem Beifall bedankt. Als zuverlässiger Begleiter bewährte sich Fritz Köhler. Franz Jochim begrüßte die Mitglieder und Gäste und überbrückte die Pausen als gewandter und humorvoller Ansager.

Mit Kamera und Wanderstab durch Indien

In einem lebhaften Vortrag und mit geschickt ausgewählten Lichtbildern ließ Tom Büttner, Nürnberg, die Karlsruher „Naturfreunde" an seinen Indienerfahrungen teilnehmen. Sie wanderten mit ihm von dem glühend-heißen Süden bis zur klaren Gebirgsluft Kaschmirs und erlebten in Indien das Land der Gegensätze: ein Land mit märchenhaften Marmortempeln und schneeweißen Grabmalen unter kobaltblauem Himmel, ein Land aber auch der armseligen Lehmdörfer inmitten ausgedörrter Felder. Hier liegt die Fabrikstadt Kalkutta, ein Produkt der abendländischen Industrieinvasion an der Mündung des Ganges. Stromaufwärts baden gläubige Hindus in Benares im heiligen Wasser des Stromes, um sich den Weg aus dem leidvollen Kreislauf ewiger Wiedergeburten in die erlösende Ruhe des Nirwana zu erleichtern, während von den schlanken Minaretts die Gebetsrufer ihr „Allah il Allah" ertönen lassen. Der Referent vergaß nicht, auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, die sich für eine Einigung aus jenen religiösen, rassischen und geographischen Gegensätzen ergeben. Das zahlreich erschienene Auditorium dankte Tom Büttner mit herzlichem Beifall.

Die Meinung der Leser

Zum Konzert der Wiener Sängerknaben

Ein Konzertbesucher erlaubte sich kürzlich den „Rahmen" und die Eintrittspreise bei diesem Konzert zu beanstanden. Hierzu kann ich doch nicht unterlassen Stellung zu nehmen. Es ist noch niemals üblich gewesen, Konzerte, die im Theater stattfinden, in einen Blumenschmuck zu stellen. In diesem Falle war das schon deshalb ganz ausgeschlossen, weil um 14.30 Uhr eine Vorstellung angesetzt war und es auf jede Minute ankam, die Bühne rechtzeitig hierfür einzurichten. Dazu kam, daß sich dieser „Luxus" von selbst verbot, da der Vorverkauf ziemlich schwach war, so daß bei diesem Konzert eine erhebliche Summe zugesetzt werden mußte. Hieran waren übrigens nicht die „hohen" Preise die Ursache, denn diese waren mit 2,20 bis 4,40 DM durchaus nicht ungewöhnlich. Der Einsender hat sich geirrt, der niedrigste Preis war nicht 2,75, sondern 2,20 DM und von dieser Sorte waren durchaus nicht alle verkauft. Die Verhältnisse sind verschieden in Bremen und in Karlsruhe. Dort werden die Wiener Sängerknaben eben sehr selten zu hören sein, während dies in Karlsruhe alljährlich mindestens einmal der Fall ist. Im übrigen ist es eine gute Idee, den armen abgehetzten Wiener Buben (sie mußten am Morgen 110 km Umweg machen, da der Chauffeur versehentlich von Stuttgart nach Heilbronn anstatt nach Karlsruhe gefahren war) durch kleine Mädchen Schokolade und Orangen auf die Bühne zu schicken. Der Herr Einsender hätte da mit gutem Beispiel vorangehen sollen. Nun, wir wollen sehen, ob sich im nächsten Jahr gütige Spender hierfür finden. Der Konzertdirektion, die ohnehin vom „Draußegen" leben muß, kann man das aber wirklich nicht zumuten. Kurt Neufeldt, Waldstr. 83.

„Mit Benzin geimpft . . ."

Ein lärmgeplagter Leser schreibt uns:

Eine der leidigen Seiten der Motorisierung ist das Zuschlagen der Autotüren. Umfragen ergaben, daß die Türen einfach nicht schließen, wenn sie nicht kraftvoll zugeschlagen werden. Die hierbei entstehenden Geräusche sind für die Anwohner von Garagen, Tankstellen, Autowerkstätten oder Lokalen eine Nervenbelastung ohnegleichen. Nur wer Nacht für Nacht durch den Radau aus dem Schlaf geschreckt oder gar als bettlägeriger Kranker zu jeder Stunde dadurch belästigt wird, kann die Frage verstehen, warum denn immer noch nicht die geräuschlos schließende Autotür erfunden und eingebaut ist. Ebenso unangenehm wirkt sich der „Kavaliersstart" aus, den Kurtchen beim späten Abschied von seiner Freundin veranstaltet, so daß man glaubt, er wolle das ganze Stadtviertel wecken. Die anständigen Fahrer, die ihre Maschine ruhig fahren, fallen dagegen angenehm auf. Eben deswegen müßte es möglich sein, die anderen mal „liebevoll" in die Betreuung unserer Polizei zu nehmen, bis sie sich den Unsinn abgewöhnt haben. Gab es nicht schon einmal so etwas wie einen Schalldämpfer? Noch sind die Nichtmotorisierten in der Majorität und fordern mit Recht Rücksicht von seiten der mit Benzin geimpften Zeitgenossen. Hanna Mühlig, Wilhelmstraße 29.

Homöopathen besichtigten Fa. Schwabe

Dieser Tage trafen sich zahlreiche Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft homöopathischer Vereine des Pfinzgaues zu einer Besichtigung der Fabrikationsräume der Firma Willmar Schwabe in Durlach. Die mustergültige Anlage des Neubaues an der Bahnhofstraße fand das besondere Interesse der Teilnehmer. Auch der abschließende Lichtbildervortrag im Vortragssaal der Firma wurde von den Homöopathen beifällig aufgenommen.

Rundfunkprogramm

Freitag, 31. Oktober

Süddeutscher Rundfunk. 6.10 Frühmusik, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 8.00 Frauenfunk, 10.15 Schulfunk, 11.00 Schöne Klänge, 12.45 Echo aus Baden, 15.30 Kinderfunk, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 „Fröhlich Pfalz, Gott erhalts", 17.45 Fern und doch nah, 18.45 Aktuelles aus Amerika, 19.00 Im Namen des Gesetzes, 19.45 Von Tag zu Tag, 20.00 Das Rundfunk-Symphonie-Orchester, 20.45 Filmprisma, 21.00 Alice Babs singt, 22.15 Negro-Spirituals.

Südwestfunk. 6.10 Frühmusik, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 9.00 Für die Hausfrau, 9.30 Kreuz und quer durch Deutschland, 13.15 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF, 15.15 Streifzüge durch Frankreich, 13.30 Musik nach Tisch, 15.15 Das Hölleniator, 16.30 Klaviermusik, 17.00 Wo die Wälder heimlich rauschen, 19.00 Zeitfunk, 19.30 Chorgesang, 20.00 Die Filmschau des SWF, 20.45 Der alte Mensch, 21.00 Die großen Meister, 22.30 Aus der alten Heimat.

„Rätsel aller Rätsel ist der Mensch"

Zum 70. Geburtstag des französischen Dichter-Dramatikers Jean Giraudoux

Jean Giraudoux, in Karlsruhe vor allem durch seine beiden Dramen „Der trojanische Krieg findet nicht statt" und „Die Irre von Chaillot" bekannt, steht am Anfang jener modernen französischen Dramatik, die seit dem Ende des ersten Weltkrieges nicht mehr so sehr zeit- und gesellschaftskritisches Theaterstück ist, sondern darüber hinaus in einen metaphysischen Raum durchbricht, in dem nicht nur die Gesetze der Psychologie Geltung haben, sondern wesentlich das Symbol weltbedeutend und weltschaffend wird. Das Daseinsgeheimnis ist nicht mehr in der psychologischen Aussage mitteilbar, fügt sich dem rational-einschichtigen Sprechen nicht mehr. Es verlangt nach dem dichterischen Gleichnis, in ihm vermag es seine Vielgesichtigkeit zu bergen.

Giraudoux' Rückgriff auf die antike Mythologie erhellt sich von daher. Das Urbild des Mythos stellt die Form bereit, in der die eigene Seelenerfahrung Gestalt zu gewinnen vermag. Orpheus, Eurydike, Helena, Andromache Amphitryon, Alkmene — das sind die Gestalten dieser in die Welt der Archetypen hinabgreifenden, aus ihren Quellen schöpfenden Dramatik des Dichters. Damit ist er für die moderne französische Dichtung überhaupt wegweisend geworden, für die heute in außerordentlichem Maße die Weise charakteristisch ist, in der sie sich dem antiken Mythos zuwendet, diesen mit überlegener Sicherheit in den Bereich des eigenen Lebens, der gegenwärtigen Welt, hereinholt, viel sicherer etwa als die deutsche Dichtung, bei der solches Bemühen oft etwas Antiquarisches behält.

Giraudoux hat einige Prosadichtungen geschrieben. Aber seinem Wesen nach ist er ganz Dramatiker. Seine Liebe gilt dem Theater. Das Theater hilft mit, „die Einsamkeit von Mensch zu Mensch zu überwinden". Das „Theater ist die einzige Form der sittlichen und künstlerischen Erziehung einer Nation" — ein alter französischer Gedanke, von Racine zum erstenmal gültig formuliert. Mit ihm, mit der französischen Geisteswelt des 17. Jahrhunderts überhaupt, verbindet Giraudoux mehr, als man zunächst annehmen möchte. Dort ruhen wesentliche Wurzeln seines Denkens und Gestaltens. Er hat Racine einem angefochtenen modernen Bewußtsein wieder zugänglich gemacht. Es ist interessant zu sehen, wie, parallel mit der Neuentdeckung der französischen Klassik durch Giraudoux, auch in England T. S. Eliot einen neuen Pfad in die Denk- und Symbolwelt des englischen 17. Jahrhunderts gebaut hat.

Ernst Robert Curtius bezeichnet die französische Literatur als einen nie abreißenden „Diskurs über den Menschen". Der Mensch ist auch das immer neue, weil immer große Thema der Dichtung von Giraudoux. Er umkreist es immer von neuem. Es ist die Mitte, auf die all sein Dichten sich hinordnet. Das Menschenbild in seiner jeweiligen Einmaligkeit, Unwiederholbarkeit, Gottesebenbildlichkeit zu wahren, ist Giraudoux Bemühen in einem Zeitalter, das „ein solches der Sklaven zu werden droht", wie es in der „Irren von Chaillot" heißt. „Das Rätsel aller Rätsel ist der Mensch. Wir können nicht hoffen, es zu erklären. Wir können es nur hinnehmen als Wunder. Vor ihm Ehrfurcht in uns erwachsen zu lassen, ist unsere Aufgabe. Nur im Staunen vor ihm sind wir Mensch."

In diesem Staunen ist alles Glück, alle Harmonie unseres Lebens. Durch dieses Staunen lernen wir jenes Lächeln wieder, das wir verloren haben, jenes Lächeln, das aus dem Wissen darum erwächst, das letztlich „das Leben gut ist", daß Abgründe unter uns sich öffnen, bei jedem Schritt, daß wir sie aber überschreiten im Vertrauen auf „jene Heiligkeit des Daseins, die Gott uns schenkt, die Freude und Liebe ist".

Solchem Wissen schenken sich die vergessenen, einfachen, alltäglichen Dinge in neuem Glanz. Die Blume wird wieder zum Mysterium, das Wort wieder zum Dank. „Die Welt ist erfüllt von geheimer Schönheit, von schweigendem Reichtum, es bedarf nur des Strahls unserer Liebe, Schönheit und Reichtum zur immerwährenden Gegenwärtigkeit zu erwecken." Walter H. Fritz

„Das Friedensfest" / Vergessener Hauptmann im Zimmertheater Heidelberg

Das Schauspiel „Das Friedensfest" von Gerhart Hauptmann, das zweite Bühnenstück des Dichters, 1890 geschrieben, soll seit etwa einem Vierteljahrhundert auf keiner deutschen Bühne mehr gespielt worden sein. Jetzt griff es der Gastregisseur Paul Rose als Ehrung zu dem bevorstehenden 90. Geburtstag des Verstorbenen endlich wieder auf. In dem Stammhaus der Theaterdynastie Rose, dem Rose-Theater in Ost-Berlin, hatten das Volksstück im sozialen Milieu und vor allem das Werk Hauptmanns immer eine besondere Pflege erfahren. Das war auch dieser Heidelberger Aufführung in jedem Augenblick anzumerken: da stimmten jede Geste und jeder Ton, da waren die so überaus detaillierten Regie-Anweisungen Hauptmanns bis in die feinste Nuance befolgt, da wurde jeder einzelne der Darsteller zu einer dichten, vollen, echten Gestalt — ganz im Sinne des Werkes. Eine Hauptmann-Inszenierung macht Paul Rose gewiß so leicht niemand nach, und wohl kaum jemals hat man das Ensemble des Heidelberger Zimmertheaters (mit Richard Nagy, Vera Hartegg und Karl-Heinz Walther in den wichtigsten Rollen) so geschlossen und überzeugend erlebt wie an diesem Abend.

Problematischer allerdings bleibt das Stück selbst, auch wenn Rose es mit sehr sorgsamer Hand überarbeitet und gekürzt hat und dabei den allzu lang ausgeführten dritten Akt völlig fortließ. Im Grunde ist das Thema ja durchaus modern: der Zusammenbruch einer Familie, in der jeder einzelne selbstsüchtig nur für sich lebt, in der nichts als Haß, Mißverständnis, Angst, Selbstzerfleischung und Einsamkeit existieren, in der unter dem Weihnachtsbaum sich ein verlogen-sentimentaler Friede anbahnt, und in der zuletzt doch nur die Abtrennung der Menschen voneinander größer ist als jemals zuvor. Aber der Naturalist Hauptmann kam hier noch nicht über die private Sphäre hinaus; was er schuf, blieb ein Zustandsdrama, eine Milieustudie, der — fast schon klinische — Sonderfall einer erblich belasteten Familie. Das Stück erschüttert heute nicht mehr, sondern es erregt bestenfalls Bedauern mit all den Exaltationen dieser dramatisch-menschlich doch so bedeutungslosen Personen. Und was heute noch Interesse erweckte, waren Hauptmanns technisches Handwerk der Charakterschilderung und vor allem eben ihre so überaus fein ziselierte Verwirklichung. USE

Diskussion über moderne Kunst

Kultusminister Dr. Gotthilf Schenkel äußerte bei der Eröffnung einer Kunstausstellung in Ellingen, es sei ihm jedesmal eine besondere Freude, wenn er feststellen könne, daß es Künstler gibt, die richtig sehen und in der Lage sind, das Natürliche darzustellen. Die moderne Kunst entferne sich heute meist sehr weit vom Gegenständlichen und beweise damit einen Mangel an Achtung vor der Schöpfung. Niemand verlange von einem Künstler, daß er photographiere, er müsse aber Ehrfurcht vor dem Schöpfer haben, Ehrfurcht vor den Formen und Farben, denn in der Natur gebe es keine Faxen. Man könne auch nicht uralte Gesetze verneinen und beliebig dimensionieren und färben. Minister Schenkel sagte, er hoffe, daß seine Äußerungen eine rege Aussprache über diese Frage mit sich bringen werden.

Vor zehn Jahren starb Hugo Distler

Wie Wolfgang Graeser, der uns trotz seiner Jugend Bachs „Kunst der Fuge" wie den „Körpersinn" unseres Zeitalters neu schauen lehrte, gehört Hugo Distler zu jener unbekannten Größe, die als Heer der jung ins Jenseits eingegangenen Talente unser Geistesleben vervielfältigt und, was mehr ist, vertiefend durchdringt. Als er am 1. November 1942 unter dem dumpfen Druck der entladungsbereiten Katastrophe aus dem Leben schied, setzte er die schöpferische Zäsur zwischen den steilen Aufstieg seiner Kunst und das weite Hochplateau ihrer Ausbreitung und ihrer Impulse. Die zehnjährige Trauer um sein Ableben ist zukunftsträchtig wie sein Werk. Der 1908 in Nürnberg geborene vielseitige Realschüler studierte in Leipzig bei Martienssen Klavier, Ramin Orgel, Grabner Komposition, wurde durch den berühmten Thomaskantor Straube gefördert und kam an St. Jakobi in Lübeck, an den Musikhochschulen Stuttgart und Berlin zu ehrenvollen Positionen unter ehrenvollen Nebenberufungen ans Lübecker Kammerorchester, an die Ellinger Singakademie, die Berliner Kantorei und den dortigen Staats- und Domchor. Er war Organist und Kantor, Cembalist und Chorleiter, Theorie- und Kompositionslehrer.

Wichtiger ist seine Stellung zu den stilbildenden Faktoren. Mit David und Burkhard gehört er zur neuen Schule der Orgelmusik und des Kirchenstils, zu den Bahnbrechern neuartiger Satzweise, an alter Musik orientiert. In Motetten, Kantaten, Zyklen und Chorliedern schaffte er aus neuem Lebensgefühl heraus am kontrapunktisch kühnen Bau aufgelockerter Mehrstimmigkeit und vital geschärfter Rhythmenformulierung. Früh wurde er zum Saatkorn für ein neues Erblühen am Baum der evangelischen Kirchenmusik, da ihm viele Jünger nachfolgen.

„Tag der Hausmusik" am 22. November. Die in der Gemeinschaft deutscher Musikverbände zusammengeschlossenen Organisationen des deutschen Musiklebens haben in Gemeinschaft mit den Kultusministerien der Länder der Bundesrepublik den 22. November 1952 zum „Tag der Hausmusik" bestimmt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hervorragend im Schnitt, größte Haltbarkeit, flott und modisch, so richtig eben, was Sie suchen.

Große Auswahl, äußerste Preise auch bei den besten Qualitäten,

worüber Sie staunen werden. Großbrennende andere Angebote können nichts Günstigeres bieten! Auch bei Anzügen, Trench-Loden-Mäntel und Hosen ist groß und klein.

Es lohnt sich der Weg für Sie sehr!

Behagliche Verkaufsräume, fachliche Bedienung. Das ist

THIEL-REKORD

Markgrafenstraße 30a, bei der Gewerbeschule

W. K. V. auch Sonderanfertigungen. S. S. S.

Entscheidend

ist beim Einkauf Auswahl, Qualität, Preis!

Die größte Auswahl im führenden Haus **BADENS**

finden Sie noch immer beim **LEDER-KUHN**

Die Preise sind unübertroffen!

Schafmäntel ab 135.- Ziegenmäntel ab 165.-
Rindmäntel ab 280.- Kalbmäntel ab 275.-

Motorradbekleidung in riesiger Auswahl!

Lieferant höchster Behörden

Zahlungserleichterung WKV SSS

Meine Devise! Erst vergleichen, dann kaufen!

Besichtigen Sie bitte meine Fenster! Mein Riesenlager!

1 Minute von der Hauptpost neben Komm. Landesh.

LEDER-SPORTBEKLEIDUNG R. Kuhn
KARLSRUHE - AKADEMIESTR. 34

1 Minute von der Hauptpost neben Komm. Landesh.

Fühlen Sie sich elend

Frauengold

das Konstitutions-Tonikum!

Verkauf

Kaliber-Frack, kompl., mittl. Größe, Dbl. 150, zu verkauf. DC u. 473 an BNN.

Achtung, einmalig, Angebot! Schuhe, Gr. 41, m. gestr. Hose, Gr. 171, reine Wolle, neu, zu vk. Anzusehen 14—16 Uhr i. Wolfg. Uhlandstr. 26

Schrank, Tür., pol., 10 Zimmerofen, Küchentisch und -Schränke, neue, 55.— Karlsruhe, Marktgrafenstr. 31, Laden

kl. Gasherd, neu, m. 60% Fleischgeld zu verk. DC u. 473 an BNN

Gasherd, neu, kompl., weiße Umzug, Stehtisch, Gr. 41, und 34 zu verkaufen. Albert, Kaiserstr. Karlsruher Straße 15.

K.-Wagen zu verkauf. E. Ewald Karlsruhe, Kriegerstraße 34.

Sehr schönes Tennisreiter, neu, 150DM, zu verkaufen DC u. 251 an BNN

Nähmaschinen sehr gut arbeiten zu verk. Nähmaschinen-Schubert, Khe., Georg-Friedrich-Straße 23, III.

Kinder, m. gut. Ton, zu verk. Hoffenstein, Khe., Augartenstr. 24.

200 qm Kleinpflaster

Granit zu verkaufen. Vielliebet, Khe., Rüppurer Str. 151, Tel. 23074

Kaufgesuche

Nähmasch. zu kf. ges. DC 479 BNN

Vermietungen

Zimmer, g. möbl., Hdg., z. 1. dl. Ch. H. Ober-Lt. LV. DC u. 491 BNN

Mans.-Zimmer, mbl. b. tellbel. b. W., am allerl. D. z. verm. DC 484 an BNN

Mietgesuche

Garage z. miet. ges., W'st., N. Bahnhofplatz. Zu erfr. Tel. 4080.

Möbl. Zimmer, mögl. separ., v. berufstät. Herrn ges. DC 488 an BNN

Amerikaner sucht gemütl. möbl. **Einbettzimmer** mit Bad in Umgebung Hauptpost. G. E. H. Riegel, American Express Co., Karlsruhe.

Leer. od. teilmöbl. Zimmer (Mädch.) auf allerl. Lastn. ges. DC 420 BNN

2-Zimmerwohnung

mit wohnlicher Mansarde, von Beamtenfam., 3 ältere Personen, möglichst Zentrum, auf bald zu mieten gesucht. DC u. 474 BNN.

Gute Lebensmittel für wenig Geld

Rabatte hin, Rabatte her, unsere Preise sprechen mehr: . . .

Fleischwurst i. R.	100 g	-.32
Krakauer frisch	100 g	-.33
Cervelat i. Fettdarm	100 g	-.35
Kassler Rippe	100 g	-.37
1951er Ortenauer Weißw.	1 Liter o. Gl.	1.40
Schokoladenpulver	100 g	-.33
Kakao-Pulver, stark entölt	100 g	-.37
Grünkerngrieß, grob	500 g	-.37
Amerik. Vollei-pulver	100 g	-.90
Französ. Tafelrotwein	½ Fl. o. Gl.	1.50
Feines Speiseöl	100 g	-.33
Tafelmargarine	500 g	-.39
Kokosfett	500 g	-.89
Vitamin-Margarine m. Tigelh.	500 g	1.20

Deutscher Fruchtwermutwein
1 Liter nur -.96

solange Vorrat

HÖLSCHER

BNN-Geschäftsstelle Bretten
Melanchthonstraße 43, beim „Löwen"
ANZEIGEN, ABONNEMENTS, REDAKTION

Das ganze Jahr Lebensmittel-Pakete in die Sowjetzone!

Ja, helfen, helfen, unendlich viel helfen Sie, Ihre Verwandten, Freunde und Bekannte werden es Ihnen danken, wenn Sie ihnen Ihre geschätzten Lebensmittel, unverbrauchte Produkte usw. Ein viel dazu über Gesundheit, Preise und Bezugsbestimmungen unterrichtet.

Hilfsdienst Hirschwerk
„Deutsche helfen Deutschen"
Augsburg 8, Ulmerstraße 84
Postfach 28

BILDER-RAHMEN
WERKSTATT
B. Wilkendorf
LENZSTR. 3 (HIRSCHBERGER)

ICH inseriere in den **BNN** weil die meisten die „BNN" lesen

Verschiedenes

Vestenstr., noch sehr rüstig, Kin. s. Beschäft. i. Büro, Lag. od. Privat. b. bescheid. Anspr. DC 404 BNN. Gesuche wird noch angenommen. Fr. Suppender, Khe., Hellstr. 16

Modelle

für Akt-, Kopf- und Kostüm-Studien sofort gesucht durch

Akademie der bildenden Künste.
Vorzustellen am Montag, 5. Nov., vorm. 9.00 Uhr, Verwaltung, Reinhold-Frank-Straße 81, part.

Geeignete Mädchen vormittags für

Bastelarbeit

sofort gesucht. DC u. 452 an BNN.

Geschäftl. Verbindungen

Uhrmachermeister

übern. v. Juweliergesch. Uhrenrep. bei gewissenh. u. billigst. Ausführ. Referenzen bev. verfüg. DC unter 466 an Pforzh. Kurier.

OBEL EHRFELD Rondellplatz KARLSRUHE

Grundsätzlich will der Mustering daß man den Kaufpreis leicht erspring

---

HERREN- UND KNABENKLEIDUNG

Ein Weg, der sich bezahlt macht!

RÄUMUNGS-VERKAUF WEGEN NEUBAU

Unsere gute Herren- und Knabenkleidung ist während des Räumungsverkaufs im Preis herabgesetzt -- nutzen auch Sie diesen Vorteil!

Wer jetzt kauft, kauft billiger!

Zahlungserleichterung durch WKV und SSS

HULLER IM DER STADT

KARLSRUHE

Jetzt noch KAISERSTRASSE 170 - NÄHE HAUPTPOST

Täglich durchgehend geöffnet - Benützen Sie die Vormittagsstunden

---

MÖBELHAUS SITZLER *in neuem Gewand*

Das seit mehr als 40 Jahren am Platz befindliche bekannte Möbelhaus Sitzler eröffnet am heutigen Freitag seine nach etwa sechsmonatiger Bauzeit fertiggestellten neuen Räumlichkeiten im Anwesen Kaiserstraße 136/38. Was diese Geschäftserweiterung über den Rahmen höflichen Interesses heraushebt, ist die Tatsache, daß Möbel-Sitzler damit gleichzeitig den vielversprechenden Anfang in der Erschließung des in dem vieldiskutierten Kaiserstraßen-Projekt geplanten Geschäfts- und Vergnügungszentrums zwischen Kaiser-, Akademie- und Waldstraße — von Erschließungsstraßen und Parkplätzen („Passagehof") durchzogen — gemacht hat. Besonders ansprechend ist die bis jetzt 30 m lange, repräsentative Schaufenster-Passage, die sich noch verlängern wird, sobald die Stadt die entsprechenden Vorarbeiten für das vorgesehene Geschäftsviertel auf dem Gelände des früheren Friedrichs-Bades geleistet hat. Auch das Obergeschoß des neuen Baulais weist, mit Front zur Kaiserstraße, zwei große, helle Schaufenster auf. Glückliche Planung (Architekt L. Günthner) schuf weitere moderne Ausstellungsräume im Obergeschoß parallel zur im Entstehen begriffenen neuen Passage, in denen, durch Vorhänge abgeteilt, ausgestellte Zimmereinrichtungen wirksam zur Geltung kommen. Beide Gebäude sind durch eine im Obergeschoß befindliche „Brücke" miteinander verbunden. Alles in allem verfügt das Möbelhaus Sitzler nunmehr über eine Ausstellungsfläche von rund 300 qm Größe und gehört zu den Karlsruher Unternehmen, deren solide Gediegenheit nicht nur im Verkauf qualifizierter Ware, sondern rein äußerlich auch durch geschmackvolle Repräsentation zum Ausdruck kommt.

MÖBELHAUS SITZLER

Kaiserstr. 136 - 138

DAS HAUS FÜR GEDIEGENE UND PREISWERTE MÖBEL

Bietet Ihnen im neuen erweiterten Haus eine noch größere Auswahl, in ebenso formschönen, wie preiswerten Qualitätsmöbeln.

Reichhaltiges Lager in Polstermöbel

Besuchen Sie uns unverbindlich.
Beachten Sie die weiteren Schaufenster in der neuen Passage.

Planung und Bauleitung: **Leo Günthner,** Architekt BDA
Karlsruhe, Gebhardstraße 17, Ruf 31032

Max Jordan, Baugesellschaft m. b. H.
Hoch-, Tief-, Betonbau
Karlsruhe, Knielinger Straße 16 — Ruf 4277/7003

Walter Braun
Blechnerei - Installation - San. Anlagen
Karlsruhe, Grünwinkler Straße 1, Ruf 32133

Baubedarf Karlsruhe
Karlstraße 108-113, Telefon 7376-78
Baumaterialien-Großhandlung
Fliesenspezialgeschäft - Treppenbeläge

Karl Hurst
Glaserei - Fensterbau
Karlsruhe, Morgenstr. 17, Ruf 3078

EMIL FRITZ
Gipser- und Stukkateurgeschäft
Karlsruhe, Schillerstr. 49, Ruf 7415

Karl Heuser • Zimmergeschäft
Hauptstraße 14 - Ruf Linkenheim 21
Ausführung sämtlicher Zimmer- und Bauschreinerarbeiten
Spezialität: Treppenbau

Gebr. **KOLB** Bachstr. 43, Ruf 2073
Schaufensteranlagen - Ladeneinrichtungen
GEGRÜNDET 1873

Franz u. Wolfgang KEPPLER
MALERGESCHÄFT
Karlsruhe - Leopoldstraße 48 - Ruf 6439

W. DALER
Stahlbau - Leichtmetallbau
Schaufensteranlagen
Markisen - Rollgitter
GEGRÜNDET 1828
Karlsruhe — Adlerstraße 7

Franz Hüberer
LINOLEUMARBEITEN
Karlstr. 24
Ruf 2224

ELEKTRA-RENZ • KARLSRUHE
Herrenstraße 34 - Ruf 4923
Projektierung und Ausführung elektrischer Licht-, Kraft- und Neon-Anlagen
Schaufensterbeleuchtung mit Siemens-Langflächenspiegelleuchten
seit 1907 ELEKTRA

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen guten, treusorgenden Mann, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Emanuel Furtwängler

Maschinensetzer

unerwartet rasch, nach einem arbeitsreichen Leben, im 74. Lebensjahr, wohlvorbereitet, in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:
Amalie Furtwängler geb. Kunz
und Angehörige

Karlsruhe-Daxlanden, 30. Oktober 1952
Sperlingsgasse 4

Beerdigung: Montag, 3. November, 13 Uhr, Friedhof Rüppurr.

Ganz plötzlich hat der Tod unseren lieben Mitarbeiter und Kollegen

Emanuel Furtwängler

aus unserer Betriebsgemeinschaft gerissen.

Der Verstorbene hat sich in vieljähriger Betriebszugehörigkeit durch seine hohen menschlichen Qualitäten und sein großes fachliches Können allgemeiner Wertschätzung erfreut, so daß wir sein Hinscheiden aufrichtig bedauern.

Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiß.

Karlsruhe, 30. Oktober 1952

Badische Neueste Nachrichten
Geschäftsleitung und Belegschaft

Meine liebe, herzensgute Frau, unsere treusorgende Mutter und Großmutter

Gertrud Fromm

geb. Guth

ist nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden heute im Alter von 66 Jahren in Gottes Frieden heimgerufen worden.

In tiefem Schmerz:
Jakob Fromm, Oberreichsbahnrat i. R.
Ruth Fromm
Gudrun Fromm
Liselotte Uhde geb. Fromm m. **Kinder**
Gertrud und Erika

Karlsruhe, den 30. Oktober 1952
Trauerhaus: Erzbergerstraße 49
Beerdigung: Montag, den 3. Nov. 1952, 17.00 Uhr, Hauptfr.

Unerwartet rasch entschlief mein lieber Mann, mein herzensguter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder und Schwager

Fritz Hemmerle

Hotelkaufmann

im Alter von 62 Jahren.
Gott gebe ihm die ewige Ruhe.

In stiller Trauer:
Anna Hemmerle geb. Rapp
Margarete Herchelle geb. Hemmerle
Fritz Herchelle
3 Enkelkinder

Karlsruhe, Scheffelstr. 3, 29. Oktober 1952.
Beerdigung: Montag, 3. November, 11 Uhr, Hauptfriedhof.

Statt Karten — Danksagung

Nach langer, schwerer Krankheit ist am 26. Oktober 1952 mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter Vater u. Opa

Wilhelm Dusberger

techn. Sta.-O.-Inspektor i. R.

für immer von uns gegangen.

Für die uns erwiesene Anteilnahme sagen wir herzl. Dank.

In stiller Trauer:
Ottilie Dusberger geb. Bülger
nebst Anverwandten

Karlsruhe, Weinbrennerstraße 7a

Dem Wunsche des Heimgegangenen entsprechend fand die Beisetzung in aller Stille statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief unerwartet meine lb. Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Oma

Lydia Luise Koch

geb. Wenz

In tiefer Trauer:
Karl Koch
u. Angehörige

Karlsruhe-Bulach, Bannwaldallee 104
Wäsch- u. Bügelgeschäft

Beerd.: Freitag, 31. 10. 52, 14.00, Friedhof Bulach.

Danksagung

Für die aufrichtige Teilnahme u. die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau

Luise Schäufele Wwe.

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Glatt für seine trostreichen Worte am Grabe.

Familie Adolf Schäufele
und alle Angehörigen

Ehe-Bintheim, 29. 10. 1952.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken auf diesem Wege herzlichst.

Rud. Schreiber u. Frau Lotte
geb. Bauer

Karlsruhe, Waldenstraße.

BERNINA
Die Zick-Zack-Nähmaschine von Weltruf!
A. Allgeier, Karlsruhe, Waldstr. 51
Teilzahlung bis zu 18 Monate

Wir haben uns vermählt.

Harry Christian
Meta Christian geb. Schotz

Karlsruhe — 30. Oktober 1952 — Durlach

---

schmerzfreie kritische Tage durch **PETRIN**
IN ALLEN APOTHEKEN 10 DRAGEES 1.80 20 DRAGEES 1.40

KARLSRUHER Film-THEATER Heute

SCHAUBURG

Ab Heute 15, 17, 19, 21 Uhr

DSCHINGIS KHAN
DIE GOLDENE HORDE

Der 3D-Sensations-Farbfilm
ANN BLYTH
das strahlende Star-Idol von Hollywood

VORVERKAUF TÄGL. AB 10 UHR KASSE

Luxor 13 - 15 - 17 - 19 - 21 UHR
Vorverkauf tägl. ab 10 Uhr

Wegen der großen Nachfrage verlängert bis Montag!

Der Spitzenfilm von Weltklasse mit **Hildegard Knef** **Erich von Stroheim**

Alraune

Ab Dienstag: **DIETER BORSCHE** in dem Film-Lustspiel
VATER BRAUCHT EINE FRAU Der Vorverkauf hat begonnen!

Die 6. Woche

Försterchristel

Absoluter Stadt-Rekord

6. Woche! 150 Vorstellungen über 45000 Besucher!

Das war in Karlsruhe noch nicht da!

13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
Bitte benutzen Sie den Vorverkauf

Die KURBEL

Auf vielfachen Wunsch verlängern wir

PALI 2. Woche
13 | 15
17 | 19
21 Uhr

Ein neuer, aufsehenerregender deutscher Spitzenfilm den jeder weiter empfiehlt!

Aus der Praxis des Frauenarztes Dr. med. P. Haidt Chefarzt im

Haus des Lebens

Frauenschicksale die das Leben schuf

Gustav Fröhlich, Cornell Borchers, Edith Mill, Viktor Staal, Hansi Knoteck, Erich Ponto, Judith Holzmeister, Curt Jürgens

---

Lilli Marleen der Weltschlager Nr. 1 zum 1. Male nach dem Krieg in diesem Film zu hören

Ein musikalisches Lustspiel voller Schwung und Temperament mit LISELOTTE PULVER
ALBERT LIEVEN, OTTO GEBÜHR

FRITZ und Friederike

Gleichzeitig in beiden Theatern **RONDELL** und **Rheingold** 15 - 17 - 19 - 21 Uhr Rondell auch 13 Uhr

---

Film-Sonder-Veranstaltungen

Erstaufführung: Freitag, Samstag, Sonntag, jew. 23 Uhr. Einheitspreis DM 1.—, Logen DM 1.50

Geheimnisvolle Shanghai

Shanghai — geheimnisvolles Shanghai, diese bizarre Mischung von Asien u. Europa bildet den Hintergrund einer dramatischen Handlung um Liebe, Rauschgift und Verbrechen.

PALI — Sonntagvormittag 11 Uhr — Der große Expeditionsfilm

Mit Büchse und Lasso durch Afrika

Eine Expedition durch den mittleren Kongo.
Zeig unergründlicher schwarzer Erdteil!
Einheitspr. DM 1.—, Logen 1.50
Jugendliche halbe Preise.

Schauburg Samstag 23 Uhr, Sonntag 13 Uhr: „MATOKA, DIE HERRIN DER BEDUINEN" (Die Rache der Tuareg)

Frait., Samst., Sonnt. 23 Uhr **Die KURBEL** Sonntag 11 u. 13 Uhr

Der Mann mit der eisernen Maske
Nach dem Roman von Alexander Dumas
„DER KÖNIG DER BASTILLE"
Einheitspreis 1.00, Loge 1.50

„Rumpelstilzchen"
das bekannte Märchen nach Gebr. Grimm
Kinder —.50, —.70, 1.00 DM
Erwachsene 1.00, 1.50 DM
Besorgen Sie sich bitte rechtzeitig Eintrittskarten

Luxor Heute Spätvorstellung 23.00 Uhr
„DER REBELL"
Abenteurer-Farbfilm

Rheingold Samstag 23, Sonntag 13 Uhr: „MATOKA, DIE HERRIN DER BEDUINEN". Eine große Kultur-Film-Matinee: Sonntag vorm. 11 Uhr: „SEHNSUCHT NACH AFRIKA".

CAPITOL ETTLINGEN Freitag bis Montag
Wo. 20, So. 17.30, 19.45, 22 Uhr, Sa. 17.00, 19.45 Uhr „TAUSEND BOTE DOSEN BUH'N". Der erfolgr. Heimatfilm mit: Bud. Prack, Winnie Markus, O. W. Fischer. So. 15, Sa. 15 u. 22 Uhr: „BUSTRACHE IN MONTANA". So. 11 Uhr Matinee: „DIE NACHT MIT D. TEUFEL".

ULI ETTLINGEN Freitag bis Montag
„ERDGUWELEN" mit Hans Nielsen, Sybille Schmitz. Wo. 18.15, 20.30, Sa. 19.15, 21.30, So. ab 14 Uhr, So. 17 Uhr, So. 14 Uhr und Dienst. 18.15, 20.30 „DAS GEHEIMNIS V. ZINBURG" m. Jo. Weißmüller

---

Skala Durlach — Gleichzeitig in beiden Theatern: „BÖMMEL, DER WUTENFUCHS" Die Film-Sensation des Jahres. 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.

MT Durlach

KALI Durlach — Weg. d. außerord. Erfolges verdäng.: Lehars Farb.-Operette „DAS LAND DES LÄCHELNS".

ATLANTIK
13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
Freitag und Samstag auch 23 Uhr

EIN WILDWESTFARBFILM voll Abenteuer und Sensation

Joel McCREA
Shelley WINTERS
Revolver-Lady

Kritischen Blicken mit Fortschrittlicher Schönheit begegnen

Figur und Haltung: tadellos im Thalysia-Edelformer

THALYSIA

Reformhaus „Alpina"
Karlsruhe, Kaiserstraße 143
Täglich durchgehend geöffnet!

BADISCHES STAATSTHEATER

Operahaus: 20 Uhr
Gräfin Mariza
Operette von Kalman

Nähmaschinen-
Spezialhaus
Habben & Co., Kaiserpassage

MÖBEL GALLER
Am Stadtgarten 9/15
b. Hauptbahnhof

KLASSENLOSE
Babitzel
STAATL. LOTT. EINNAHME
Erbprinzenstr. 23

Vetter-Mäntel überall im Mittel

Hundert und mehr Male könnten Sie zählen, wollten Sie die bewundernden Blicke registrieren, die man Ihrem neuen Vetter-Mantel nachschickt. Ein Vetter-Mantel besitzt eben das gewisse Etwas, das nur eine wirkliche Leistung vermitteln kann!

DAMEN-MÄNTEL
reichsweite Großauswahl, Hänger u. tailliert
78.- 98.- 125.- 135.- 145.-

DAMEN-MÄNTEL
erstklassige Qualitäten für anspruchsvolle Wünsche, zum Teil mit edlem Pelzbesatz
148.- 175.- 198.- 225.- 245.-

FRAUEN-MÄNTEL
in bewährten Spezialschnitten, hervorragende Paßform, zum Teil mit reichem Pelzbesatz
89.- 108.- 158.- 195.- 235.-

PELZ-MÄNTEL
in vielen Fellarten, tailliert und Hänger

HERREN-TRENCHCOATS
mit festem und auskniöpfbarem Futter
68.- 85.- 98.- 115.- 145.-

HERREN-MÄNTEL
großartige Auswahl in einfarbig u. gemustert, ein- und zweireihig
98.- 135.- 168.- 198.- 225.-

Knaben- u. Mädchen-Mäntel
in reicher Auswahl

An Allerheiligen durchgehend geöffnet!

MODEHAUS **Vetter** KARLSRUHE

Vetter *kleidet die Familie*

Diplona beseitigt Schuppen, Hautausfall und fördert neuen Haarwuchs
Erhältlich: Parfümerie Borel, Karlsruhe, Kaiserstraße 143, b. Marktplatz.

Besuchen Sie die Karlsruher Spätjahrsmesse

Vielseitig • Interessant • Unterhaltend

vom 1. bis 10. November 1952
an der Durlacher Allee
Straßenbahnhaltestelle Meßplatz

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg